

## 7.10 Lösungen

### ■ 1 Verben

#### Präsens

- S. 9 Ü 1 ■ 1. Der Schnee schmilzt. 2. Der Dollar fällt. 3. Das Feuer erlischt. 4. Der Hund erschrickt. 5. Der Wind bläst. 6. Das Pferd säuft. 7. Die Wespe sticht. 8. Etwas Schreckliches geschieht.
- S. 9 Ü 2 ■ 1. Hilfst du/Helfst ihr bitte der Kollegin bei der Vorbereitung der Sitzung? 2. Liest du/Lest ihr bitte den Bericht bis morgen Korrektur? 3. Gibst du/Gebt ihr bitte die neuen Farbmuster in der Entwicklungsabteilung ab? 4. Fängst du/fangt ihr bitte bald mit dem Kopieren der Dokumente an? 5. Trägst du/Tragt ihr bitte die Unterlagen ins Besprechungszimmer? 6. Vergisst du/Vergesst ihr bitte den Termin für die Schulung nicht? 7. Wertest du/Wertet ihr bitte die Umfrageergebnisse so schnell wie möglich aus? 8. Besprichst du/Besprecht ihr bitte mit Herrn Lau die Arbeitszeiten/die Arbeitszeiten mit Herrn Lau? 9. Empfängst du/Empfangt ihr bitte die Kundin an der Rezeption? 10. Lädst du/Ladet ihr bitte einige Kommilitonen zur Jobbörse ein?
- S. 10 Ü 3 ■ Unser Unternehmen ... 1. legt Wert auf hervorragende Qualität. 2. überwindet bestehende Grenzen und Probleme durch Innovation. 3. arbeitet eng/arbeitet mit Umweltexpertinnen und -experten eng zusammen. 4. erfüllt die Erwartungen der Kundinnen und Kunden. 5. verbessert das Produktangebot permanent. 6. hält Zusagen und Termine ein. 7. fördert in allen Bereichen das Kostenbewusstsein. 8. bildet alle Mitarbeitenden fachlich weiter. 9. gibt die technologische Kompetenz an jüngere Generationen weiter.
- S. 10 Ü 4 ■ 1. finden zurück 2. kommen 3. auftauchen 4. nascht 5. überraschen 6. zeigen 7. beginnen 8. hungert 9. frisst auf 10. mangelt 11. verspeisen 12. tun 13. widerlegen 14. verursacht 15. liefern 16. verändern 17. fördern 18. setzt ein 19. gelingen 20. stehen
- S. 11 Ü 5 ■ 1. Der Ort gilt seit Jahrzehnten als Produktions- und Handelsmetropole für Duftstoffe und Parfümeriewaren. 2. In Grasse bemerkt er die gewerbliche Betriebsamkeit und den Reichtum der Geschäftsleute. 3. Bei einem Spaziergang erhascht er einen besonders feinen Duft. 4. Grenouille läuft dem Duft hinterher, bis er einen Garten erreicht. 5. Er findet diesen Duft noch feiner als den Duft des rothaarigen Mädchens in Paris. 6. Während er den Duft in sich aufnimmt, sieht er ein wunderschönes rothaariges Mädchen mit grünen Augen im Garten. 7. Er nimmt sich vor, diesen Duft zu konservieren. 8. Zum Einfangen und Konservieren des Duftes benötigt er bessere Kenntnisse. 9. In einem kleinen Parfümladen fragt er nach Arbeit. 10. Er bekommt eine Tätigkeit als zweiter Geselle bei Madame Arnulfi. 11. Dort erlernt Grenouille verschiedene Formen/die verschiedenen Formen der Duftgewinnung mit kaltem oder heißem Fett. 12. Zur Konservierung von Düften führt er verschiedene Experimente an Steinen, Türklinken und Tieren durch. 13. Nach einer Weile genügen ihm diese Objekte nicht mehr. 14. Er sucht sich für seine Experimente Menschen. 15. Dies alles dient Grenouille zur Verwirklichung seines großen Plans.
- S. 12 Ü 6 ■ a) 1. Die Polizei durchsucht die Wohnung des Verdächtigen. 2. Mein Kollege liest sich die Berichte immer genau durch. 3. Bitte streichen Sie nicht passende Wörter durch. 4. Leon fällt bei der Prüfung bestimmt durch. 5. Der Krankenwagen kommt zum Unfallort nicht durch/nicht zum Unfallort durch. 6. Der Extremsportler durchquert die Sahara zu Fuß. 7. Sie arbeitet bis 18.00 Uhr durch.  
b) 1. Die instabile Konstruktion fällt leicht um. 2. Ich ziehe im September nach Berlin um. 3. Der Sieger umarmt seine Freundin. 4. Gustav baut sein Haus seit zwei Monaten um. 5. Neugierige umringen das Unfallauto. 6. Diese Hitze bringt mich fast um.
7. Der Stadtrat benennt den Platz nach langer Diskussion um.  
c) 1. Ludwig wiederholt die Prüfung. 2. Inka findet die E-Mail in ihren Postfächern nicht wieder. 3. Ich komme gleich wieder. 4. Die Nachbarin bringt mir die ausgeliehene Bohrmaschine wieder. 5. Wann sehen wir uns wieder? 6. Bitte geben Sie den Inhalt des Textes wieder. 7. Ich erkenne nach so langer Zeit alles wieder.
- S. 13 Ü 7 ■ a) 1. Bitte überweisen Sie das Geld auf mein Konto. 2. Wie überlebt man in der Antarktis? 3. Die Gangster überfallen einen Geldtransporter. 4. Ich überrasche Franz mit einem besonderen Geschenk. 5. Die Milch kocht über! 6. Bitte überlegen Sie sich das noch einmal gut!  
b) 1. Wir unterbrechen die Sitzung für zehn Minuten. 2. Forschende unterscheiden zwischen für die Menschen gefährlichen und ungefährlichen Bakterien. 3. Wo bringen wir die Gäste unter? 4. Bitte unterschreiben Sie hier. 5. Ich unterhalte mich beim Smalltalk gern über Sport. 6. Herr Schmidt unterrichtet Geschichte und Geografie.  
c) 1. Onkel Karl schlingt das Essen immer so hinter. 2. Er hinterlässt nur Schulden. 3. Hinterzieht der Tennisstar Steuern in Millionenhöhe? 4. Die Patientin schluckt die großen Tabletten ohne Probleme hinter. 5. Wir hinterlegen den Schlüssel beim Hausmeister. 6. Mathias hinterfragt die neue Strategie des Managements.  
d) 1. Warum widersprichst du mir immer? 2. Der Verdächtige widerruft sein Geständnis. 3. Die Bilanz spiegelt die wirtschaftliche Situation des Unternehmens wider. 4. Einige Abgeordnete widersetzen sich dem Beschluss der Regierung.  
e) 1. Die Helferinnen und Helfer vollbringen Großartiges. 2. Bitte tanken Sie voll. 3. Er vollendet morgen sein 17. Lebensjahr. 4. Der Elefant vollführt ein kleines Kunststück.
- S. 14/15 Ü 8 ■ a) umgehen: 1. c 2. a 3. b umreißen: 1. b 2. a umschreiben: 1. a 2. b umstellen: 1. c 2. a 3. b unterstellen: 1. b 2. a unterhalten: 1. d 2. a 3. b 4. c unterziehen: 1. b 2. a untergraben: 1. a 2. b  
b) durchbrechen: 2. Der Karatekämpfer bricht den Stein in der Mitte durch. (a) durchdringen: 1. Der Regen dringt durch die Kleidung durch. (a) 2. Die Ideologie durchdringt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. (b) durchfahren: 1. Plötzlich durchfährt sie ein furchtbarer Gedanke. (b) 2. Wir fahren ohne Pause bis München durch. (a) durchlaufen: 1. Das Produkt durchläuft verschiedene Phasen der Produktion. (b) 2. Hier läuft kein Wasser mehr durch. (a) durchschauen: 1. Schauen Sie mal hier durch. (a) 2. Viele Menschen durchschauen die Tricks der Werbeindustrie. (b) übergehen: 1. Wir gehen zu einem anderen Thema über. (a) 2. Wir übergehen die Abteilungsleiterin. (b) überstehen: 1. Linus übersteht die Probezeit mit Sicherheit. (b) 2. Er steht einen Zentimeter über. (a) übertreten: 1. Die Umweltaktivisten übertreten bei einigen Aktionen das Gesetz. (b) 2. Hoffentlich tritt die Weitspringerin nicht bei ihrem letzten Versuch über./bei ihrem letzten Versuch nicht über. (a) übersetzen: 1. Lito übersetzt alle Korrespondenz ins Griechische. (b) 2. Die Fähre setzt wegen des Sturms heute nicht über. (a) überziehen: 1. Ich ziehe mir schnell den Mantel über. (a) 2. Max überzieht jeden Monat sein Konto. (b)

#### Perfekt

- S. 17 Ü 1 ■ 1. Lisa hat den Geburtstagsblumen kein frisches Wasser gegeben, jetzt sind sie verwelkt. 2. Lisa hat das Obst nicht gegessen, jetzt ist es verdorben. 3. Lisa hat das Brot nicht im Kühlschrank aufbewahrt, jetzt ist es verschimmelt. 4. Lisa hat ihren Garten nicht gepflegt, jetzt ist er verwildert. 5. Lisa hat die Vase nicht richtig hingestellt, jetzt ist sie zerbrochen. 6. Lisa hat sich nicht genug um das neue Projekt gekümmert, jetzt ist es gescheitert. 7. Lisa hat die Präsentation nicht gut vorbereitet, deshalb ist sie misslungen. 8. Lisa hat auf der Party ihr Handy irgendwo hingelegt, jetzt ist es verschwunden.

5. 17/18 Ü 2 ■ a) 1. b) Die Marketingabteilung hat jetzt eine große Kampagne gestartet. 2. a) Das Flugzeug ist pünktlich gelandet. b) Der Pilot hat das Flugzeug trotz schlechter Sichtverhältnisse sicher gelandet. 3. a) Ich habe das Auto Probe gefahren. b) Ich bin mit dem Wagen 100 Kilometer gefahren. 4. a) Durch die hohen Temperaturen ist der Schnee schnell geschmolzen. b) Die Schmuckherstellerin hat das Gold bei über 1 000 Grad Celsius geschmolzen. 5. a) Bei dem Gewitter ist der Blitz in den großen Baum eingeschlagen. b) Der Einbrecher hat das Fenster eingeschlagen. 6. a) Viele kostbare Bücher sind bei dem verheerenden Feuer in der Bibliothek verbrannt. b) Der Verdächtige hat die belastenden Dokumente verbrannt. 7. a) Die Knöchelverletzung ist schneller geheilt als gedacht. b) Hat das neue Medikament die Krankheit tatsächlich geheilt?
- b) 1. hat gesenkt 2. ist gesunken 3. hat gesteigert 4. ist gestiegen 5. hat gefällt 6. ist ausgefallen 7. ist verschwunden 8. hat verschwendet.
5. 18 Ü 3 ■ 1. Wir haben eine halbe Million Euro aus einem Gründerfonds erhalten und 100 000 Euro hat die Stadt als Förderkredit gewährt. 2. Doch nach vier Jahren haben meine Mitgründer und ich unser Start-up für Handyspiele wegen Liquiditätsproblemen an eine große Tech-Firma verkauft. 3. Die finanziellen Probleme sind aber nicht durch ein mangelhaftes Produkt entstanden. 4. Im Gegenteil, wir haben tolle Action-Rollen-Spiele entwickelt und ohne Marketinganstrengungen jeden Tag 10 000 neue Kundinnen und Kunden gewonnen. 5. Wir haben die Spiele gratis zum Download zur Verfügung gestellt und darauf gehofft, dass zusätzliche Käufe innerhalb der App Geld in unsere Kassen spülen. 6. Der Plan ist aber nicht aufgegangen, denn die zumeist jugendlichen Spieler haben die Kaufoptionen nicht genutzt. 7. Wir haben dem Thema *Geld* insgesamt viel zu wenig Beachtung geschenkt. 8. Irgendwann haben wir gemerkt, dass das Startkapital ausgegangen ist, trotzdem haben wir uns lieber mit der Entwicklung von Spielen beschäftigt als mit unseren monetären Defiziten. 9. Wir haben auch die Schwachstellen vor den Teammitgliedern viel zu lange verheimlicht. 10. An unsere ursprüngliche Philosophie „Erst analysieren, dann denken und zum Schluss handeln“ haben wir uns selbst nicht gehalten. 11. Unser Verstand hat sozusagen während unserer Start-up-Zeit ausgesetzt. 12. Immerhin hat der Verkauf unseres Start-ups nicht zu einem Debakel geführt und wir haben unsere Schulden zurückgezahlt. 13. Aus den Erfahrungen habe ich für meinen heutigen Job viel gelernt: Ich berate jetzt Start-up-Gründerinnen und -Gründer.
5. 19 Ü 4 ■ 1. Alle Beschäftigten haben an der Versammlung teilgenommen. 2. Eine Vertreterin der Verkaufsabteilung hat die guten Verkaufszahlen positiv hervorgehoben. 3. Das Entwicklungsteam hat zehn neue Patente eingereicht, allerdings auch zwei ältere Patente zurückgezogen. 4. Das Management hat die Mitarbeitenden in einige Entscheidungsprozesse einbezogen, aber nicht in alle. 5. Einige Kundinnen und Kunden haben die Qualität der Ware bemängelt. 6. Deshalb haben zwei externe Qualitätsprüfer die Ware beurteilt. 7. Dabei haben die Prüfer festgestellt, dass die Produktionsabteilung die Qualitätssicherung vernachlässigt hat. 8. Viele Beschäftigte haben sich über die hohe Arbeitsbelastung beklagt. 9. Die Personalvertretung hat gefordert, Lösungen gegen Überlastung zu suchen.
5. 19 Ü 5 ■ 1. Wir haben beschlossen, den Vertrag um ein Jahr zu verlängern. 2. Frau Weber hat den Termin mit der Firma Krause vergessen. 3. Wir haben die Gäste im Hotel *Sonnenschein* untergebracht. 4. Herr Wolf hat die Sitzung auf Donnerstag verschoben. 5. Die IT-Abteilung hat die Installation gestern abgeschlossen. 6. Martin hat die noch ausstehenden Rechnungsbeträge überwiesen. 7. Anna hat den Projektbericht noch einmal umgeschrieben. 8. Einige Beschäftigte haben die Planung des nächsten Jahres besprochen.
5. 20/21 Ü 6 ■ 1. b) hat verlassen c) haben unterlassen d) habe überlassen 2. a) hat unterbrochen b) hat abgebrochen c) ist zerbrochen

- d) hat durchbrochen 3. a) hat überfahren b) ist durchgefahren c) ist abgefahren d) haben umfahren 4. a) ist aufgegangen b) sind übergegangen c) ist umgegangen d) hat übergangen 5. a) abgeschrieben habe b) hat verschrieben c) haben unterschrieben d) hat überschrieben 6. a) habe umgesehen b) Habt angesehen c) hast eingesehen d) habe übersehen 7. a) hat durchgesetzt b) hat versetzt c) hat besetzt d) hat übersetzt 8. a) habe angestanden b) bist aufgestanden c) bestanden hast d) hat durchgestanden 9. a) hat überarbeitet b) hat eingearbeitet c) hat bearbeitet d) hat durchgearbeitet 10. a) hat überzogen b) habe übergezogen c) sind ausgezogen d) hat umgezogen

### Präteritum

5. 23 Ü 1 ■ 1. hing 2. bewegte 3. schleifte 4. bewog 5. Oskar wandte/wendete sich an einen Experten. 6. erschrak 7. wiegte 8. wandten/wendeten an 9. entwendeten 10. sendeten 11. verwendete 12. Zuerst wog die Krankenschwester das Neugeborene.
5. 24 Ü 2 ■ a) 1. fotografierten 2. niederließ 3. kannte 4. änderte 5. entwickelte 6. unterschätzten 7. erkannten 8. ausging 9. beschloss 10. stoppten 11. steckten 12. hielten 13. gab 14. brachte 15. rettete 16. rückte 17. verdiente 18. beschrieb  
b) 1. sank 2. ging zurück 3. traten ein 4. beliefen 5. führten 6. legte zu 7. stiegen 8. ging 9. war 10. folgte 11. lagen 12. verzeichnete
5. 25 Ü 3 ■ 1. Die Temperatur sackte binnen Stunden um bis zu 25 Grad Celsius ab. 2. Vermutlich schob sich eine polare Kaltluftmasse mit rund 40 km/h über den Kontinent und überzog ihn mit einer dicken Eisschicht. 3. Die Obst-, Oliven- und Nussbäume gingen ein, sogar an der französischen Mittelmeerküste. 4. Wild, Fische und selbst die Tiere in den Ställen erfroren. 5. Die kleine Eiszeit (1570 bis 1630 und 1675 bis 1715) erreichte 1709 ihren frostigen Höhepunkt und forderte viele Opfer. 6. Aber nicht alle starben an Unterernährung. 7. Der Historiker Christian Pfister wies in einer wissenschaftlichen Arbeit klare Parallelen zwischen meteorologischen Extremen und zunehmenden Hexenverbrennungen nach. 8. Man gab den vermeintlichen Hexen die Schuld an der Katastrophe. 9. Auch andere Wissenschaftler/-innen forschten in diese Richtung und fanden Zusammenhänge zwischen Klima und geschichtlicher Entwicklung. 10. Eine Studie zum Sommerklima der vergangenen 1 000 Jahre ergab, dass eine ausgeprägt feuchte Witterung die Ausbreitung der Pest begünstigte. 11. Besonders die Sommermonate der Jahre 1350 bis 1370 waren extrem regenreich, während dieser Zeitspanne erlagen in Deutschland die meisten Menschen der Pest. 12. Das Wetter brachte sogar ganze Herrschaftsfamilien ins Wanken. 13. Im chinesischen Kaiserreich führten die Dürreperioden im 14. und im 17. Jahrhundert zu einem Wechsel der Dynastie. 14. Das Volk nahm an, dass die Herrscher den Unmut des Himmels erregten. 15. Demgegenüber beflügelte gutes Klima die Menschen kulturegischichtlich zu Höchstleistungen. 16. So wirkten sich die warmen Sommer- und Frühlingsperioden im 13. Jahrhundert auf den Bau majestätischer Kathedralen positiv aus. 17. Die Forschenden betonten in ihren Arbeiten aber gleichzeitig, dass das Wetter nur einer von vielen Einflussfaktoren auf die Entwicklungen war.
5. 26 Ü 4 ■ 1. leitete 2. gewährleistete 3. führte 4. einging 5. war 6. erschien 7. wiederkehrte 8. bemerkte 9. verfügte 10. beschrieb 11. zeigte 12. gebar 13. glich 14. schickten 15. kam 16. war 17. beeinträchtigte 18. lernte 19. wurde 20. geschah 21. wachte auf 22. vernahm 23. riet 24. ermutigten 25. verfasste 26. beschrieb 27. offenbarte 28. stellte 29. betonte 30. betrachtete 31. stand 32. postulierte 33. interessierte 34. misstraute 35. ließ 36. verneinten 37. erhielt

### Plusquamperfekt

5. 27 Ü 1 ■ rauf- und runtergelaufen war, hinaufgegangen waren, gelebt hatten, geschlagen hatte, gesehen hatte, weggegangen war, gedacht hatte, gegangen war  
**Anmerkung:** Die Wendung „einfach verschwunden“ ist eine literarische Verkürzung von „einfach verschwunden war“.

- S. 28 Ü 2 ■ 1. gekommen waren 2. erhöht 3. stirbt 4. hatte gegeben 5. erzielt hatten 6. sehen 7. zerstört 8. gelten
- S. 28 Ü 3 ■ 1. Nachdem sich das Arbeitsklima rapide verschlechtert hatte, kündigten einige Mitarbeitende. 2. Nachdem sich die Probleme herumgesprochen hatten, bewarb sich niemand mehr auf die offenen Stellen. 3. Erst nachdem eine Mitarbeiterin dem Vorstand die Situation in einer E-Mail geschildert hatte, reagierte das Management. 4. Nachdem mehrere individuelle Weiterbildungen nichts gebracht hatten, versetzte die Personalabteilung die Abteilungsleiterin in eine andere Zweigstelle.
- S. 28 Ü 4 ■ 1. Diebe waren ins Museum eingebrochen. 2. Sie waren trotz Wetterwarnung zur/zu der Bergtour aufgebrochen. 3. Ein Zugführer hatte ein Haltesignal übersehen. 4. Ein Gleitschirmflieger war gegen ein Drahtseil geflogen und hatte das Seil beschädigt. 5. Sie hatten Telefongespräche von Prominenten abgehört und mitgeschnitten. 6. Ein Blitz war in das Flugzeug eingeschlagen und hatte die Elektronik zerstört. 7. Das Management hatte falsche Entscheidungen getroffen und neue technologische Entwicklungen verschlafen. 8. Alle Friedensverhandlungen waren gescheitert. 9. Mitglieder des CCC hatten den Server des Bundesverfassungsschutzes lahmgelegt. 10. Die meisten Menschen hatten nach der Warnung ihre Häuser verlassen und waren auf die Straße oder in die Stadtparks gerannt.

### Futur I und II

- S. 30 Ü 2 ■ 1. c 2. h 3. g 4. a 5. i 6. f 7. b 8. e
- S. 30 Ü 3 ■ a) 1. Er wird krank sein. 2. Er wird wohl noch die Sitzungsunterlagen kopieren. 3. Sie wird einen auswärtigen Termin haben. 4. Das Kundengespräch wird vermutlich länger dauern.  
b) 1. Aber er wird sich sicher geärgert haben. 2. Sie wird überhaupt noch nicht damit angefangen haben. 3. Sie werden wohl gescheitert sein. 4. Sie wird das noch nicht geschafft haben.
- S. 30 Ü 4 ■ (Beispielsätze) 1. Designer-Food auf Basis von Gentechnik und eiweißreicher Nahrung, z. B. aus Insekten, wird im Jahr 2050 der Durchbruch auf dem Lebensmittelmarkt gelungen sein. 2. Menschen werden auf Essen mit einer gesundheitsfördernden Wirkung großen Wert legen. 3. Smarte Geräte werden von überall steuerbar sein und viele alltägliche Aufgaben übernehmen. 4. Persönliche Gesundheitsdaten werden jederzeit verfügbar sein und eine individuelle Abstimmung der Ernährung ermöglichen. 5. Robotik, Gentherapie und im Körper abbaubare Implantate werden die Behandlungserfolge im Krankheitsfall verbessern. 6. Die meisten Menschen werden in vernetzten, energieeffizienten und bedarfsoptimierten Hochhäusern in Großstädten leben. 7. 2050 werden die Temperaturen um durchschnittlich zwei Grad Celsius angestiegen sein. 8. Wetterextreme wie Starkniederschläge oder Hitzewellen werden infolge der höheren Erdtemperatur zunehmen. 9. Überschwemmungen werden bis zur Jahrhundertmitte bereits viele große Schäden angerichtet haben. 10. Die Menschen werden sich gegen die Folgen von Wetterextremen nicht mehr präventiv schützen können.

### Modalverben

- S. 33 Ü 1 ■ 1. a) Ferdinand wollte das Projekt nicht übernehmen/hat das Projekt nicht übernehmen wollen. b) Die Abteilungsleiterin war enttäuscht, dass Ferdinand das Projekt nicht übernehmen wollte/nicht hat übernehmen wollen. 2. a) Frau Schneider musste die Dienstreise nach Portugal aus gesundheitlichen Gründen absagen/hat die Dienstreise nach Portugal aus gesundheitlichen Gründen absagen müssen. b) Es tut mir leid, dass Frau Schneider die Dienstreise nach Portugal aus gesundheitlichen Gründen absagen musste/hat absagen müssen. 3. a) Nur ausgewählte Mitarbeitende durften den Bericht der Innenrevision lesen/haben den Bericht der Innenrevision lesen dürfen. b) Die Personalvertretung hat sich darüber beschwert, dass nur ausgewählte Mitarbeitende den Bericht der Innenrevision lesen durften/haben lesen dürfen.

4. a) Petra wollte den neuen Bürostuhl nicht/hat den neuen Bürostuhl nicht gewollt. b) Ich habe jetzt einen neuen Bürostuhl, weil Petra den Bürostuhl nicht wollte/nicht gewollt hat. 5. a) Er mochte seine Arbeit nicht/hat seine Arbeit nicht gemocht. b) Ich habe gehört, dass Bert seine Arbeit nicht mochte/gemocht hat.
- S. 33 Ü 2 ■ 1. musst 2. kannst 3. wollten 4. darfst 5. kannst 6. müssen 7. musst 8. darfst 9. brauchst 10. kannst 11. solltest/musst 12. muss 13. solltest 14. wollen/möchten 15. Sollen 16. kannst
- S. 34 Ü 3 ■ 1. Dafür muss Julius wichtige Dokumente nicht für alle kopieren. 2. Rainer kann seine Arbeitsergebnisse nicht präsentieren. 3. Er konnte die Ergebnisse noch nicht analysieren. 4. Der Vorstand des Unternehmens will Teile der Firma umstrukturieren. 5. Die Personalleitung möchte, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis nächste Woche ihre Tätigkeitsbeschreibungen überprüfen. 6. Darf man direkt vor der Firma parken? 7. Kerstin mag die Arbeit in dem Projektteam nicht. 8. Sie will die Abteilung wechseln. 9. Kerstin sollte mit ihrer Vorgesetzten über ihre Probleme sprechen. 10. Nicht alle Angestellten dürfen auf sensible Firmendaten zugreifen. 11. Soll unser Praktikant das Handout für Ihren Vortrag kopieren? 12. Nur Gregorios konnte mit den griechischen Partnern in deren Muttersprache verhandeln. 13. Sie sollten/müssen sich dringend über die Gesetzesänderung informieren.
- S. 34 Ü 4 ■ Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist mir wichtig, Ihnen in dieser Mail die Ergebnisse der letzten Vorstandssitzung mitzuteilen. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sind wir gezwungen, in nächster Zeit einige Maßnahmen zu ergreifen. Wir beabsichtigen, mit diesen Schritten weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Unsere interne Analyse hat ergeben, dass es nicht erforderlich ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entlassen. Allerdings sind wir nicht in der Lage, neue Kolleginnen und Kollegen einzustellen. Dieser Einstellungsstopp gilt zunächst für sechs Monate. Beschäftigte über 60 haben die Möglichkeit, eine Vorruhestandsregelung in Anspruch zu nehmen. Interessenten wird empfohlen, sich bei der Personalabteilung zu melden. Weiterhin ist es unumgänglich, dass wir die Zahl der Dienstreisen und Überstunden drastisch reduzieren. Es ist möglich, den Großteil der Dienstreisen durch Videokonferenzen zu ersetzen/dass ein Teil der Dienstreisen durch Videokonferenzen ersetzt wird. Ziel dieser Aktion ist (es), langfristig unsere Ausgaben zu senken. Die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Abteilungen haben den Auftrag, ab sofort einmal pro Woche die Arbeitsergebnisse ihrer Abteilung zu überprüfen und dem Vorstand Bericht zu erstatten.
- S. 36 Ü 1 ■ 1. Die steigende Nachfrage muss etwas mit dem neuen Design zu tun haben. 2. Die Ablehnung des Projektes könnte an den hohen Kosten liegen. 3. Klaus mag mit seinen Voraussagen über die Entwicklung der Konkurrenz recht haben. 4. Die Zahlen können nicht stimmen. Ich habe das alles nachgerechnet. 5. Die Kriminellen müssen durch die Unachtsamkeit einer oder eines Angestellten ins Netzwerk gelangt sein. 6. Das Thema Sicherheit dürfte auch in der heutigen Besprechung eine wichtige Rolle spielen.
- S. 36 Ü 2 ■ 1. Sie kann/könnte mit dem Projektleiter gesprochen haben. 2. Sie kann/könnte zu einem Kunden gefahren sein. 3. Sie dürfte ein Gespräch in der Personalabteilung gehabt haben. 4. Sie muss ihren Sprachkurs besucht haben. 5. Sie kann/könnte sich einfach nicht wohlfühlt haben. 6. Sie kann/könnte Probleme mit ihrem Auto gehabt haben.
- S. 36 Ü 3 ■ 1. Ein ehemaliger Minister soll seit Kurzem Werbung für einen großen Lebensmittelproduzenten machen. 2. Die ehemaligen Bundestagsabgeordneten wollen diese Tätigkeiten problemlos mit ihrer Überzeugung vereinbaren können. 3. Es soll im Vorfeld der Olympischen Spiele auch in Deutschland einige Dopingfälle gegeben haben. 4. Der Vorsitzende des Deutschen Sportbunds will davon noch nichts gehört haben. 5. Nach der Niederlage des FC Bayern München soll sich das Management des Klubs bereits nach einem neuen Trainer umsehen. Es soll auch schon ein Krisengespräch mit der Mannschaft stattgefunden haben.

6. Der Bayern-Trainer will keine Probleme mit der Mannschaft und dem Management haben. 7. Die Deutsche Bank soll Zinssätze manipuliert haben. 8. Der Vorstandsvorsitzende der Bank will davon nichts gewusst haben.
- S. 37 Ü 4 ■ a) 1. subjektive Bedeutung 2. objektive Bedeutung 3. subjektive Bedeutung 4. objektive Bedeutung 5. subjektive Bedeutung 6. subjektive Bedeutung  
b) 1. Ich konnte diese Aufgabe nicht lösen. (objektiv: Unfähigkeit) 2. Antonia könnte sich geirrt haben. (subjektiv: Vermutung) 3. Die Sonne schien. Wir konnten schwimmen gehen. (objektiv: Gelegenheit/Möglichkeit) 4. Manfred machte so einen ehrlichen Eindruck. Er kann nicht für die Konkurrenz spioniert haben. (subjektiv: Schlussfolgerung) 5. Friedrich wollte das Projekt übernehmen (objektiv: Absicht/Plan/Wunsch) 6. Die Ministerin will von dem Vorfall keine Kenntnis gehabt haben. (subjektiv: Weitergabe einer Aussage/Behauptung einer Person über sich selbst) 7. Das Labor durfte nur von befugten Personen betreten werden. (objektiv: Erlaubnis/Berechtigung) 8. Die Ergebnisse entsprachen unseren Erwartungen. Sie dürften gestimmt haben. (subjektiv: Vermutung) 9. Franz Stürmer musste sich einer Operation unterziehen. (objektiv: Notwendigkeit) 10. Das ist unmöglich! Du musst dich geirrt haben. (subjektiv: Schlussfolgerung)
- S. 38 Ü 5 ■ 1. Jede Woche können rein theoretisch 26,5 Millionen Deutsche viel Geld beim Lottospielen gewinnen, aber nur zwei Spieler/-innen davon werden wirklich Millionäre. 2. Hatten die Gewinner/-innen nur zufällig Glück oder kann/könnte man das Glück errechnen/kann/könnte das Glück errechnet werden? 3. Das mag/kann/könnte sein. 4. In Nordamerika sollen gleich drei Glückssuchende den Gewinncode gefunden haben. 5. Eine der drei Glücklichen soll die inzwischen verstorbene Texanerin Joan R. Ginther gewesen sein. 6. Sie hatte insgesamt über 21 Millionen US-Dollar gewinnen können. 7. 1993 gewann sie zum ersten Mal und die texanische Lotteriegesellschaft musste ihr 5,4 Millionen auszahlen. 8. Aber die medien-scheue Frau wollte nicht auffallen. 9. Die Lotteriegesellschaft sollte den Gewinn in 19 Jahresraten auf ihr Konto überweisen. 10. Danach konnte sie noch dreimal den Jackpot knacken. 11. Frau Ginther soll Mathematikerin gewesen sein und lange Zeit als Professorin an der berühmten Stanford Universität gearbeitet haben. 12. Nach Ansicht vieler Glücksspieler/-innen muss diese Frau den Lottocode errechnen haben. 13. Es kann sich nicht um einen Zufall handeln, denn die Chance, in einem Leben viermal im Lotto abzuräumen, liegt bei 1:18 Quadrillionen.
- S. 38 Ü 6 ■ 1. Es ist erforderlich, dass eine Kommission den Vorfall untersucht. 2. Die Daten sind höchstwahrscheinlich illegal kopiert worden. 3. Es wird empfohlen, geheime Daten mit besonderen Passwörtern zu schützen. 4. Für mich steht fest, dass der Dieb interne Informationen hatte. 5. Der zuständige IT-Mitarbeiter hatte den Auftrag, für die Sicherheit der Daten zu sorgen. 6. Er behauptet, alles Notwendige zum Schutz der Daten getan zu haben. 7. Außer der Abteilungsleiterin hatte niemand die Erlaubnis, die Passwörter zu ändern. 8. Es ist denkbar, dass es sich um Industriespionage handelt.
- S. 40 Ü 1 ■ a) 1. Aline hat sich massieren lassen. 2. Edwin ist mit dem Kahn Enten beobachten gefahren. 3. Sofia ist jeden Tag einkaufen gegangen. 4. Finn hat eine bekannte Sängerin aus dem Hotel kommen sehen. 5. Lisa ist tagelang am Hotelpool liegen geblieben.  
b) 1. Britta wollte töpfern lernen. 2. Leon wollte Wale singen hören. 3. Ella wollte Tango tanzen üben. 4. Alexander wollte sich nicht helfen lassen.
- S. 40/41 Ü 2 ■ a) 1. Bei den Verhandlungen gilt es aufzupassen. 2. Die Aktion scheint schiefgelaufen zu sein. 3. Die Sicherheitsvorkehrungen vermochten die Firma nicht vor einem Hackerangriff zu schützen. 4. Der Immobilienmarkt droht demnächst einzubrechen. 5. Sie versteht es, andere zu manipulieren. 6. Johanna scheint auch Interesse an dem Leitungsposten zu haben. 7. Die Abteilungsleiterin weiß die Arbeit ihrer engsten Mitarbeitenden nicht zu würdigen. 8. Es gibt bei unserer Ernährung noch einiges zu ändern.
- b) 1. Da ist leider nichts mehr zu machen. 2. Sie ist nicht aufzuhalten. 3. Das ist kaum zu glauben. 4. Sie hat viele Erfolge vorzuweisen. 5. Das ist nicht zu schaffen. 6. Alle Waren, die heute ausgeliefert wurden, sind zurückzuziehen. 7. Die Kontrolleure haben die Waren bis zum Wochenende auf Giftstoffe zu überprüfen. 8. Sie ist nicht zu lesen.
- S. 41 Ü 3 ■ Sogenannte Bauchentscheidungen basieren auf Körperempfindungen und Gefühlen. Es handelt sich also um Impulse, die nicht primär auf rationalen Prozessen beruhen. Doch Bauchentscheidungen resultieren in der Regel nicht nur aus Empfindungen des Körpers, sondern man bezieht oft unbewusst Informationsquellen und bisher gemachte Erfahrungen ein. Durch unsere Intuition können wir sehr viel schneller zu einer Entscheidung kommen, als es ein bewusstes Nachdenken und Analysieren ermöglicht. Allerdings müssen für die Treffsicherheit bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden: Dazu gehört, dass man in dem Bereich über sehr viel Erfahrung und Expertise verfügt. Oder man will eine kleine, alltägliche Entscheidung treffen und hat viele Fakten dazu schon analysiert – dann könnte einem die Intuition zu einer schnellen und richtigen Entscheidung verhelfen. Allerdings gibt es natürlich auch Situationen, in denen die Intuition nicht als Grundlage einer Entscheidung dienen sollte. Das betrifft vor allem Bereiche, wo man sich nicht auskennt, zum Beispiel Finanzen oder Rechtsfragen. Des Weiteren ist es ratsam/zu empfehlen, dass man bei Entscheidungen mit hoher Tragweite und großen Unsicherheiten zuerst einen genauen Faktencheck durchführt. Prinzipiell ist Intuition nicht als einziges Instrument für blitzschnelle Entscheidungen zu verstehen, sondern man muss sie als einen zusätzlichen Entscheidungskanal begreifen. Nach Ansicht von Fachleuten sollen/sollten wir sowohl das Bauchgefühl als auch den Kopf nutzen. Das erleichtert uns Entscheidungen und bewahrt uns vor möglichen Fehlern. Deshalb lohnt es in jedem Fall, sowohl unser Bauch- und Körpergefühl als auch unser analytisches Denkvermögen zu schulen.

### Reflexive Verben

- S. 43 Ü 1 ■ a) 6.30 Uhr: mich, mich 11.00 Uhr: mich, mich, mich, mich, mich, mir, mir, mir 11.30 Uhr: mir, mich, sich 13.00 Uhr: sich, mich, mich, sich, mir, mich, mir, mich, mir, mich, mich, sich, mir, mich 15.30 Uhr: mich, mich, mich, mich 17.30 Uhr: mir, mich, mich, sich 18.00 Uhr: mich, mich/–, sich, mir, mich, mir, sich, mir, sich, sich, sich 22.00 Uhr: mich, mich
- S. 44 Ü 2 ■ (Beispielsätze) 1. Der Vorschlag hört sich gut an. 2. Die Mandarine schält sich leicht/gut/schlecht. 3. Die Schuhe laufen sich gut/schlecht. 4. Der Stoff fühlt sich gut an. 5. Der Braten schneidet sich gut/schlecht/leicht. 6. Das Hemd bügelt sich leicht/gut/schlecht. 7. Der Roman liest sich gut/leicht.
- S. 44 Ü 3 ■ 1. Die Korruptionsvorwürfe haben sich als wahr erwiesen. 2. Die Politikerin sagte, dass sie sich an die zwei Treffen mit den Lobbyisten nicht mehr erinnern kann. 3. Parteifreunde behaupteten, dass die Abgeordnete sich/sich die Abgeordnete weigert, sich von der Kommission befragen zu lassen. 4. Auch der Innenminister muss sich für sein Fehlverhalten im Amt verantworten. 5. Er hatte sich lange gegen die Kritik seiner Amtsführung gewehrt. 6. Mehrere Mitarbeitende hatten sich öffentlich über das Arbeitsklima im Ministerium beklagt. 7. Die Presseagentur meldete, dass sich die Parteien/die Parteien sich im Bundestag über den Gesetzentwurf zu Hass im Netz einigen konnten. 8. Die Opposition ist allerdings der Ansicht, dass sich die Bundesregierung/die Bundesregierung sich nicht intensiv genug mit dem Thema auseinandergesetzt hat. 9. Die Vorsitzende entschuldigte sich für die Kommunikationspannen ihrer Partei. 10. Sie betonte, dass sich die unterschiedlichen Statements zu einem Thema negativ auf das Image der Partei auswirken. 11. Die Bürger müssen sich auf die öffentlichen Aussagen/öffentliche Aussagen von Parteimitgliedern verlassen können. 12. Die Partei muss sich wieder auf ihre Kernanliegen konzentrieren und sich an den politischen Grundsätzen orientieren.

### Verben und ihre Ergänzungen

- S. 47 Ü 1 ■ 2. i 3. e 4. b 5. g 6. h 7. a 8. d 9. k 10. f 11. l 12. j
- S. 47 Ü 2 ■ 1. Ihnen/dir 2. Sie 3. Ihnen/dir 4. mich 5. Ihnen/dir 6. mir
- S. 48 Ü 3 ■ a) 1. der Urkundenfälschung 2. verschollene Werke  
3. einen Gewinn 4. einen luxuriösen Lebensstil 5. dem Fälscher  
6. einer zahlungskräftigen Kundschaft 7. eine immense Wertsteigerung 8. die Bilder 9. zwei Fälschungen 10. des Betrugs  
b) 1. die Frage 2. einen Arbeitsunfall 3. Beamter 4. einen finanziellen Ausgleich 5. die Nase 6. einer Zahlung 7. einen Arbeitsunfall 8. Glück 9. Gnade 10. das spontane Einschlafen 11. das Gegenteil 12. eines Sieges  
c) 1. seines Amtes 2. der Stimme 3. der Vorteilsnahme 4. einen Posten 5. den Vorwurf 6. ein ganz normaler Vorgang 7. die Vorteilsnahme 8. eine strafbare Handlung
- S. 49 Ü 4 ■ 1. Ende des 19. Jahrhunderts existierten mehrere Auffassungen von korrekter Rechtschreibung. 2. Konrad Duden nannte die Situation einen unakzeptablen Zustand. 3. Der industrielle Fortschritt und der wachsende Schriftverkehr benötigten eine einfache und normierte Rechtschreibung. 4. Den entscheidenden Anstoß zur Veränderung gab die Reichsgründung 1871. 5. Duden wollte die altmodischen „Gelehrtenschulen“ verändern und seinen Schülern das Lernen erleichtern. 6. Er verfasste einfache Regeln für den Unterricht und veröffentlichte sie in einem Büchlein. 7. Er lehrte seine Schüler den Grundsatz: „Schreib, wie du sprichst.“ 8. Deshalb propagierte er eine strikte Kleinschreibung und ersetzte das „C“ in Casse oder Conferenz durch das gesprochene „K“ und das „Th“ in Thür, Thor oder Thurm durch ein einfaches „T“. 9. Viele Lehrer begrüßten die Vereinfachung. 10. Für viele Wissenschaftler und Schriftsteller stellte sie jedoch „eine Verhöhnung der Sprache“ dar. 11. Sie meinten, die Regeln würden nicht den kulturhistorischen Ansprüchen entsprechen. 12. Auf der „Ersten Orthografischen Konferenz“ 1876 in Berlin erarbeiteten die Vertreter beider Lager Beschlüsse für eine einheitliche Schreibweise. 13. Doch die Vorschläge missfielen dem Reichskanzler Bismarck und scheiterten. 14. Duden gab nicht auf, er stellte ein orthografisches Regelwerk auf und erstellte ein umfangreiches Wörterverzeichnis. 15. 1880 veröffentlichte er das Ergebnis unter dem Titel „Vollständiges Orthografisches Wörterbuch der deutschen Sprache nach den neuen preußischen und bayerischen Regeln“. 16. Das Buch fand reißenden Absatz.
- S. 50 Ü 5 ■ Der Firmenchef verdächtigte den Verwaltungsleiter des Betrugs. 2. Das Museum konnte die Bande der Kunstfälschung überführen. 3. Die Bürgermeisterin bezichtigte den Baudezernenten der Bestechlichkeit. 4. Die Staatsanwaltschaft klagte den Autofahrer der fahrlässigen Tötung an.
- S. 53 Ü 1 ■ 1. woran 2. von dem 3. auf 4. um 5. worauf 6. davon 7. um 8. unter den 9. Vom 10. über die 11. Zu 12. an 13. auf einem 14. zu einer 15. mit dem 16. Mit dem 17. von 18. auf 19. als der 20. zu den 21. als 22. mit 23. für 24. in der 25. zu 26. vom 27. auf 28. auf 29. um
- S. 54 Ü 2 ■ 1. f 2. j 3. g 4. a 5. i 6. b 7. d 8. c 9. e
- S. 54 Ü 3 ■ 1. Woran; Ich erinnere mich nicht so gern an das Teambuilding. 2. Worauf; Sie bezieht sich auf eine Anfrage der Gewerkschaft. 3. An wen; Sie richtet sich an den Vorstand. 4. Mit wem; Ich habe mit einer Vertreterin der Konkurrenz gesprochen. 5. Worum; Sie beneidet uns um die gute Auftragslage. 6. Worauf; Sie basieren auf einem innovativen und ökologischen Konzept. 7. Woran; Sie arbeitet an neuartigen Motoren. 8. Worauf; Es verzichtet auf teure Werbeaktionen. 9. Wozu; Wir alle können zu einer Verbesserung der Klimabilanz beitragen. 10. Worauf; Sie hofft auf eine Steigerung des Gewinns. 11. Woran; Er möchte an einem Seminar für Führungskräfte teilnehmen.
- S. 54 Ü 4 ■ 1. beziehen auf 2. freuen über 3. auf verweisen 4. daran erinnern 5. darüber informiert 6. bitten um 7. achten auf 8. hoffen auf
- S. 55 Ü 5 ■ a) 1. (auf + Akkusativ) In diesem Punkt würden wir gern auf die Vertragsbedingungen verweisen. 2. (auf + Akkusativ) Der Praktikant konzentriert sich auf die Eingabe der Zahlen in die Excel-Tabelle. 3. (auf + Dativ) Die Daten basieren auf einer Befragung vieler Kundinnen und Kunden. 4. (in + Dativ) Das Management sieht in dem Auftrag eine große Chance zur Verbesserung der Marktposition. 5. (auf + Dativ) Alle Aktionen der Gewerkschaft beruhen auf arbeitsrechtlichen Grundlagen. 6. (auf + Akkusativ) Es kommt auf eine kluge und nachhaltige Firmenpolitik an. 7. (auf + Dativ) Die Firma besteht auf der strikten Einhaltung der Sicherheitsvorschriften. 8. (an + Akkusativ) Die Mitarbeitenden gewöhnen sich langsam an die neue Firmenstruktur. 9. (auf + Akkusativ) Der Projektleiter verlässt sich meistens auf das Urteil seiner Teammitglieder. 10. (an + Dativ) Im Laufe der Zeit verliert das neue Material an Spannkraft. 11. (an + Akkusativ) Das neue Tool erinnert die Beschäftigten automatisch an ihre Termine. 12. (an + Akkusativ) Der Vorstand glaubt an eine positive Wirkung der Umstrukturierungsmaßnahmen.  
b) 1. (bei + Dativ) Der Assistent hilft den Studierenden des ersten Semesters bei der Prüfungsvorbereitung. 2. (für + Akkusativ) Die Lernplattform eignet sich besonders gut für das Selbststudium. 3. (an + Akkusativ) Einigen Studentinnen und Studenten mangelt es an Selbstdisziplin und Fleiß. 4. (nach + Dativ) Die Dozentin fragt die Seminarteilnehmenden nach den Hausaufgaben. 5. (in + Dativ) Professor Kugel unterrichtet die Studierenden in Anatomie. 6. (auf + Akkusativ) Die Prüfungsfragen beschränken sich auf den behandelten Stoff. 7. (auf + Akkusativ) Die Lehrkraft weist die Lernenden auf wichtige Zusatzmaterialien hin. 8. (an + Dativ/über + Akkusativ) Klausur schreibt an seiner Abschlussarbeit/seiner Abschlussarbeit über die Dialekte im Mittelalter. 9. (in + Akkusativ) Er vertieft sich dabei in das Thema. 10. (nach + Dativ) Die Prüfenden beurteilen die Studentinnen und Studenten ausschließlich nach ihrem Fachwissen.
- S. 56 Ü 6 ■ 1. für die 2. auf 3. an 4. über die 5. für 6. darum 7. mit dem 8. daran/- 9. von der ... und der ... 10. als 11. auf einen 12. nach den 13. von 14. für ... für 15. auf 16. über 17. darauf 18. darauf 19. mit
- S. 56 Ü 7 ■ 1. Ich möchte mich bei Ihnen für Ihre Geduld bedanken. 2. Ich beglückwünsche Sie zu diesem Erfolg. 3. Ich traf ihn auf der Messe. 4. Hast du das Schreiben des Anwalts schon beantwortet? 5. Die Sozialarbeiterin kümmert sich um die Sorgen vieler junger Menschen in diesem Viertel. 6. Die Presse bezeichnete die Trainerwahl des Fußballklubs als einen Glücksgriff. 7. Die Eltern unterstützten ihren Sohn auch in finanzieller Hinsicht. 8. Die Überwindung der Finanzkrise benötigt eine kluge Strategie und konsequentes Handeln.
- S. 57 Ü 8 ■ (Beispielsätze) a) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler interessieren sich immer mehr für die medizinischen Wirkungen von grünem Tee und seinen Inhaltsstoffen. So ist mittlerweile bekannt, dass die biologisch aktive Substanz Epigallocatechin-Gallat (EGCG), die im grünen Tee enthalten ist, das Immunsystem und den Kreislauf günstig beeinflusst. Außerdem kann EGCG Krebszellen bekämpfen und Nervenzellen beschützen. Diese aussichtsreichen Therapiemöglichkeiten hatten Wissenschaftler der Berliner Charité bereits 2006 entdeckt. Im deutschsprachigen Raum nimmt die Charité in der Forschung zur Wirkung von grünem Tee eine führende Position ein. Auch an anderen Institutionen stieg in der jüngsten Vergangenheit das Interesse an der Wirkung des Tees. Nun können Wissenschaftler/-innen den entzündungshemmenden und Nervenzellen schützenden Effekt des Wirkstoffs EGCG beweisen. Entzündungsprozesse können im Nervensystem zu dauerhaften Behinderungen führen. Da es EGCG offensichtlich gelingt, diese Prozesse zu stoppen, gilt die Substanz aus Sicht der Forscher als ein vielversprechender Kandidat für die Behandlung bestimmter Krankheiten. Doch die Forschenden wollen auch vor Risiken warnen, die entstehen können, wenn Patienten ohne ärztlichen Rat Grünteepräparate einnehmen. Verträglichkeit und Nebenwirkungen solcher Produkte müssen erst getestet werden.

b) Mehlwürmer, Grillen und Co. gelten als neuartige Lebensmittel, die in der EU nach der sogenannten *Novel-Food-Verordnung* zunächst zugelassen werden müssen, bevor sie in den Handel kommen. Dabei werden sie auf ihre gesundheitliche Unbedenklichkeit geprüft. Bisher haben Insektenarten wie die Larven zweier Käferarten (Mehlwurm und Buffalowurm), die Wanderheuschrecke und die Hausgrille das Zulassungsverfahren gemeistert und dürfen als Nahrungsmittel verkauft werden. Nun fand im Auftrag der deutschen Verbraucherzentrale eine Befragung statt, die erfasste, wie die Verbraucher/-innen über Speiseinsekten denken. Im Fokus standen Personen, die grundsätzlich nichts gegen insektenhaltige Lebensmittel haben. Die Ergebnisse waren wenig überraschend: Die meisten Studienteilnehmenden halten insektenhaltige Lebensmittel für exotische und gewöhnungsbedürftige Nischenprodukte. Viele der Befragten waren aber gegenüber dem Konsum von Insekten offen. Als Pluspunkt führten sie den hohen Proteinanteil der Insekten an, die sich zudem aufgrund ihrer energie- und nährstoffreichen Inhaltsstoffe als Fleischersatz eignen. Als Barrieren für den Insektenverzehr nannten die Befragten die Unsicherheit über den Geschmack und die Optik der Tiere. Da Insekten in Deutschland noch nicht als Massenware verkauft werden, sind die Preise recht hoch. Für einen alltäglichen Einsatz im Speiseplan müssten die Produkte im Preis deutlich sinken/ müsste der Preis der Produkte deutlich sinken. Die Studienteilnehmer/-innen erwarten außerdem eine gut sichtbare Kennzeichnung auf der Verpackung. Das stellt insbesondere für Allergiker einen wichtigen Aspekt dar.

### Passiv

- S. 60 Ü 1 ■ 1. wurde produziert 2. wurde erfunden, wurde errichtet 3. wurde gebrannt, wurde geehrt, wurde gekennzeichnet 4. wurde angemeldet, wurde beschrieben, getrennt werden konnte 5. wurde hergestellt, wurde entwickelt, sollten verbannt werden, wurde ausgezeichnet
- S. 60 Ü 2 ■ 1. Patentanträge müssen in einer der Amtssprachen verfasst werden. 2. Für die Anmeldung musste eine Gebühr bezahlt werden. 3. Der Antrag ist von einer Beamtin/einem Beamten auf Neuheit und erfinderische Tätigkeit geprüft worden. 4. Es ist ein Recherchen-Bericht geschrieben worden. 5. Das Ergebnis des Berichtes wurde dem Patentanwalt mit einem Bescheid zugesandt. 6. Oft müssen Veränderungen vorgenommen werden. 7. Meistens müssen die Patentansprüche angepasst und reduziert werden. 8. Es kann auch eine mündliche Verhandlung beantragt werden.
- S. 61 Ü 3 ■ A: 1. werden vorgestellt 2. werden angeboten 3. abgeholt werden 4. sollte verstanden werden 5. verbunden werden kann 6. kombiniert und individuell gestaltet werden können  
B: 1. wurde eingeführt 2. soll so gesteigert und Stress langfristig reduziert werden 3. aufgehoben werden 4. wurde festgestellt 5. genannt wird 6. wird eingeschränkt 7. wird angeregt 8. wird diskutiert 9. werden entlastet 10. wurden implementiert
- S. 62 Ü 4 ■ 1. Der Angeklagte wurde vom Gericht aus Mangel an Beweisen freigesprochen. 2. Die Firmenunterlagen sind von Beamten der Steuerfahndung beschlagnahmt worden. 3. Alle Abrechnungen werden von der Verwaltungsleiterin kontrolliert. 4. Bei der Demonstration wurde ein Passant von einem Stein am Kopf getroffen. 5. Durch das schnelle Handeln der Hilfskräfte konnte Schlimmeres verhindert werden. 6. Die Ladendiebstähle in der Innenstadt konnten von der Polizei aufgeklärt werden. 7. Die Krankheit wird durch Viren übertragen. 8. Durch das Erdbeben sind viele Häuser zerstört worden. 9. Durch das gewaltsame Öffnen ist die Tür beschädigt worden. 10. Die Taten sind von drei Jugendlichen begangen worden.
- S. 62 Ü 5 ■ (Beispielsätze) 1. In Großstädten wird die Nacht zum Tag gemacht. 2. Es wird nachts alles eingeschaltet, was leuchten kann. 3. Nicht nur Gebäude werden von den unzähligen Lampen angestrahlt, sondern auch Bäume, Sträucher und der Himmel selbst. 4. Das wird von Experten Lichtverschmutzung genannt. 5. Das Resultat ist, dass in Großstädten keine Himmelserscheinungen wie klar leuchtende Sterne mehr bewundert werden können. 6. Außerdem wird die Artenvielfalt vom Lichtüberfluss bedroht und Zugvögel werden irritiert. 7. Auch negative Einflüsse auf den Menschen konnten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beobachtet werden. 8. Die Bildung des Hormons Melatonin im Körper wird durch die Störung des natürlichen Schlaf-Wach-Rhythmus beeinträchtigt. 9. Die Widerstandsfähigkeit gegen Krebs und andere Krankheiten wird durch (den) Melatoninmangel gesenkt. 10. Nach Ansicht von Experten muss der Leuchtbestand in Großstädten eigentlich um 90 Prozent reduziert werden. 11. Den Menschen muss wieder bewusst gemacht werden, dass die Milchstraße nur im Dunkeln betrachtet werden kann.
- S. 63 Ü 6 ■ 1. Das alte Schwimmbad soll renoviert werden. 2. Die Zustände in Pflegeheimen sollen kontrolliert werden. 3. Die Probleme sollen deutlich beim Namen genannt werden. 4. Es soll für mehr Sicherheit im Bahnhofsviertel gesorgt werden. 5. Wirksame Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sollen getroffen werden. 6. Ein Jugendzentrum und ein Fußballplatz sollen gebaut werden. 7. Es sollen mehr Sponsoren für Kulturveranstaltungen angeworben werden. 8. Die Korruption im eigenen Haus soll bekämpft werden. 9. Die Fördermittel sollen gerechter verteilt und transparenter ausgegeben werden. 10. Es sollen bessere Ideen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entwickelt werden. 11. Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden soll in den Arbeitsplan aufgenommen werden. 12. Es sollen klare Schlussfolgerungen aus dem Wahldebakel des vergangenen Jahres gezogen werden. 13. Unfähige und untätige Abgeordnete sollen in den Ruhestand geschickt werden. 14. Die Wahlversprechen sollen eingelöst werden.
- S. 63 Ü 7 ■ 1. Die Unterlagen könnten aus dem Tresor gestohlen worden sein. 2. Der Geheimcode könnte geknackt worden sein. 3. Das Originalgemälde könnte beim Transport gegen die Fälschung ausgetauscht worden sein. 4. Die Daten könnten durch einen Trojaner ausspioniert worden sein. 5. Die vertraulichen Konstruktionszeichnungen könnten an die Konkurrenz verkauft worden sein. 6. Der zuständige Beamte könnte bestochen worden sein. 7. Der ahnungslose Käufer könnte betrogen worden sein. 8. Einer der Täter könnte von seiner Komplizin hintergangen worden sein.
- S. 64 Ü 1 ■ 1. Zustandspassiv/Präsens 2. Vorgangspassiv/Präsens 3. Zustandspassiv/Futur I 4. Vorgangspassiv/Perfekt 5. Vorgangspassiv/Präteritum 6. Vorgangspassiv/Präsens 7. Zustandspassiv/Präteritum 8. Vorgangspassiv/Plusquamperfekt 9. Zustandspassiv/Präteritum 10. Vorgangspassiv/Futur II
- S. 65 Ü 2 ■ 1. Das Geschirr in der Teeküche ist schon abgewaschen. 2. Der Sitzungsraum ist schon aufgeräumt. 3. Die Tische sind schon richtig hingestellt. 4. Das Smartboard ist schon repariert und die Willkommenseite (ist schon) geöffnet. 5. Die Dokumente für die Besprechung sind schon ausgedruckt und kopiert. 6. Die Informationsmappen für die Gäste sind schon zusammengestellt. 7. Die Namensschilder sind schon geschrieben. 8. Die Schränke mit den vertraulichen Akten sind schon abgeschlossen.
- S. 65 Ü 3 ■ 1. VP: Die Straßen wurden blockiert/sind blockiert worden. ZP: Die Straßen sind blockiert. 2. VP: Wichtige Zufahrtswege wurden freigeräumt/sind freigeräumt worden. ZP: Wichtige Zufahrtswege sind freigeräumt. 3. VP: Es wurde nach zwei vermissten Kindern gesucht/ist gesucht worden. (kein Zustandspassiv möglich) 4. VP: Sie war(en) an einem See gesehen worden. (kein Zustandspassiv möglich) 5. VP: Während des Unwetters wurde im Museum eingebrochen/ist eingebrochen worden. (kein Zustandspassiv möglich) 6. VP: Das berühmteste Bild des Museums wurde beschädigt/ist beschädigt worden. ZP: Das berühmteste Bild des Museums ist beschädigt.

7. VP: Das Bild war aufwendig restauriert worden. ZP: Das Bild war aufwendig restauriert. 8. VP: Das Museum wurde für drei Tage geschlossen/ist für drei Tage geschlossen worden. ZP: Das Museum war/ist für drei Tage geschlossen.
- S. 65 Ü 4 ■ 1. Er ist an wissenschaftlichen Veröffentlichungen interessiert. 2. Er ist über Kürzungen im Gesundheitssystem empört. 3. Er ist inzwischen an lange Arbeitszeiten gewöhnt. 4. Er ist manchmal über das Verhalten einiger Patientinnen und Patienten verwundert. 5. Er ist nach einem langen Urlaub erholt und ausgeruht. 6. Er ist während einer Behandlung sehr konzentriert. 7. Er ist im Arbeitsalltag nicht immer entspannt. 8. Er ist seit gestern erkältet.
- S. 66 Ü 5 ■ Seit mindestens 7 000 Jahren wird Wein angebaut, seit etwa 2 000 Jahren auch im heutigen Deutschland. Weinanbau ist eine uralte Kunst, die schon Ägypter und Griechen beherrschten. Aber wie produziert man eigentlich heute Wein? Welche Techniken wendet man dabei an? Im Januar oder Februar werden die Fruchtruten des Vorjahres abgeschnitten, bis auf eine: Die ganze Kraft der Rebe soll sich auf sie konzentrieren. Die verbliebene Fruchtrute wird am Drahtrahmen festgebunden. Sie soll in dieser empfindlichen Phase vor Krankheiten geschützt werden, deshalb werden die Reben im April mit Pflanzenschutzmitteln besprüht. Anfang August beginnt in den Weinbergen, in denen hochwertiger Wein erzeugt werden soll, die „grüne Lese.“ Dabei werden viele Trauben abgeschnitten, damit die verbleibenden Trauben besser wachsen. Jetzt dauert es nochmals sechs bis acht Wochen, bis die Beeren geerntet werden können. Anfang Oktober beginnt schließlich die Weinlese. In den meisten Weinbergen werden bei der Weinlese große Erntemaschinen eingesetzt. Wenn die Beeren geschüttelt sind, werden sie im Inneren der Maschine gesammelt. Die Maschinen können einen Hektar Rebfläche in circa drei Stunden abernten, mit der Hand braucht man dafür an die 300 Arbeitsstunden. Die Weinlese per Hand lohnt sich daher nur bei besonderen Weinen, die später entsprechend teuer verkauft werden können. Nach der Lese werden die Trauben so schnell wie möglich ins Weingut gebracht, damit sie nicht schon unterwegs anfangen zu gären. Im Weingut trennt eine Maschine die Trauben von ihren Stielen und quetscht sie zu einem Brei, der Maische. In der Weinpresse werden die Beeren dann zu Most gepresst. Dieser Vorgang wird keltern genannt. Nach dem Keltern und der Klärung des Mostes folgt die wichtigste Phase der Weinherstellung: die Gärung. Der im Most enthaltene Zucker wird dabei zu Alkohol. Die meisten Winzer geben dafür Reinzuchthefen hinzu, mit denen der Gärprozess besser kontrolliert werden kann. Zwischen zwei und sechs Wochen kann es dauern, bis der Zucker vollständig in Alkohol umgewandelt ist.
- S. 68 Ü 1 ■ 1. Arbeitsbedingungen wie unergonomische Bürostühle, schlechte Luft oder unzureichendes Licht können nicht akzeptiert werden. 2. Vor allem die Folgen für den oberen Rücken und den Schulter-Nacken-Bereich, die aufgrund einer starren Haltung auf dem Bürostuhl entstehen, dürfen/sollten nicht unterschätzt werden. 3. Viele Nacken- und Schulterbeschwerden können nicht von heute auf morgen geheilt werden. 4. Das durch die Bürotätigkeit stark belastete Muskel-Skelett-System kann nicht ausgewechselt werden wie eine alte Batterie. 5. Daher muss vonseiten des Arbeitgebers darauf geachtet werden, dass die Angestellten in einem ergonomisch abgestimmten Umfeld arbeiten. 6. Außerdem müssen die Beschäftigten durch geeignete Maßnahmen (dazu) motiviert werden, sich regelmäßig zu bewegen. 7. Das Wohlbefinden am Arbeitsplatz kann außerdem durch ein gesundes und ausgewogenes Essensangebot in der Firmenkantine unterstützt werden. 8. Wenn sich sowohl das Management als auch die Mitarbeitenden um ein gesundheitsbewusstes, freundliches und weitgehend stressfreies Arbeitsklima bemühen, können viele gesundheitliche Probleme gelöst werden.
- S. 68 Ü 2 ■ 1. Der Veränderungsvorschlag ist nicht zu akzeptieren/ist nicht akzeptabel. 2. Die ausstehenden Rechnungen sind umgehend zu bezahlen. 3. Das Problem ist heute nicht zu lösen/ist nicht lösbar/lässt sich heute nicht lösen/löst sich nicht. 4. Die Resturlaubstage aus dem alten Jahr sind bis zum 31. März zu nehmen. 5. Die neuen Sicherheitsbestimmungen sind nicht zu ignorieren. 6. Alle Abteilungsbesprechungen sind zu protokollieren. 7. Die Restbestände der Produkte aus dem letzten Jahr sind nicht mehr zu verkaufen/sind nicht mehr verkäuflich/lassen sich nicht mehr verkaufen/verkaufen sich nicht. 8. Interne Firmenunterlagen sind mit einem sicheren Passwort zu schützen.
- S. 68 Ü 3 ■ 1. umsetzbar 2. verständlich 3. denkbar 4. unersetzlich/unersetzbar 5. unwiederbringlich 6. irreparabel 7. lösbar 8. löslich 9. praktikabel
- S. 69 Ü 4 ■ 1. Das Vorgehen der Kommission stand unter dem Einfluss der Pharmaindustrie. 2. Die Ideen der Fachleute fanden keine Berücksichtigung. 3. Die Entwicklung des Landes steht weiter unter Beobachtung der Weltbank und des IWF. 4. Zur Diskussion stand unter anderem die Rolle der Investmentbanken. 5. Die Praktiken einiger Investmentbanker stießen auf heftige Kritik. 6. Auch die Fehlentscheidungen der Regierung kamen zur Sprache. 7. Den Staaten mit einem Finanzdefizit bot der kürzlich einberufene Ausschuss Unterstützung an. 8. In vielen Ländern gab es heftige Proteste gegen diese Art der Unterstützung. 9. Bei der Entwicklung von finanziellen Hilfsprogrammen müssen auch die Gesetze der Geberländer Beachtung finden.
- S. 69 Ü 5 ■ 1. Von den reichen Ägypterinnen wurden Salben und Pomaden aus Anis, Rosmarin und Zitrone benutzt. 2. Später wurden von Parfümeuren und Alchimisten neue Düfte und Duftextrakte kreiert. 3. Es wurden immer bessere Verfahren zur Herstellung der wichtigen Grundessenzen entwickelt. 4. Bei ihren Eroberungen wurden von europäischen Seefahrern neue Grundstoffe wie Gewürze aus Indien, Blumen aus Madagaskar oder feine Dufthölzer aus Amerika mitgebracht. 5. Zu Zeiten Ludwigs XIV. (1638–1715) war Parfüm unverzichtbar. 6. Nur mit Parfüm ließen sich üble Gerüche überdecken, denn man wusch sich nicht. 7. Ab Ende des 17. Jahrhunderts kam es zu einer deutlichen Verbesserung der hygienischen Bedingungen. 8. 1709 wurde von Johann Maria Farina in Köln das Eau de Cologne erfunden. 9. In Paris hielten die eleganten Damen immer ein Taschentuch in der Hand, das zuvor parfümiert worden war. 10. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden die ersten synthetischen Duftstoffe, die aus der Parfümproduktion nicht mehr wegzudenken sind. 11. Die Trends wurden von nun an von Modemacherinnen und Modemachern wie Coco Chanel, Christian Lacroix oder Christian Dior gesetzt.

### Modi

- S. 71 Ü 1 ■ a) 1. Seid nicht so laut! 2. Füttert die Tiere nicht! 3. Schaut mal alle her! 4. Ratet mal, wie alt ein Löwe werden kann. 5. Haltet Abstand zum Käfig! 6. Konzentriert euch auf das Verhalten der Tiere! 7. Lest euch die Infotafeln gut durch! 8. Schreibt euch die wichtigsten Informationen auf!  
b) 1. Iss nicht beim Gehen! 2. Bleib(e) nicht immer zurück! 3. Drängle dich nicht vor! 4. Nimm auf andere Besucher mehr Rücksicht.
- S. 72 Ü 2 ■ 1. Nehmen Sie sich für jede E-Mail drei Sekunden Zeit und schauen Sie sich Absender, Betreff und Anhang genau an. 2. Klicken Sie erst nach dem Sicherheitscheck Anhänge oder Links an. 3. Schützen Sie wichtige E-Mails vor unerwünschten Mitlesenden. 4. Verschlüsseln Sie Ihre E-Mails vor dem Versand. 5. Klären Sie mit der IT-Abteilung, wie Sie verschlüsselt kommunizieren können. 6. Benutzen Sie für Ihre Geräte sichere Passwörter. 7. Legen Sie Zettel mit Passwörtern niemals unter oder neben die Tastatur oder kleben Sie an den Monitor. 8. Tragen Sie dafür Sorge, dass die Eingabe Ihres Passworts nicht beobachtet wird. 9. Nutzen Sie für jedes Gerät ein anderes Passwort.

10. Sperren Sie den Zugriff auf Ihr Gerät, sobald Sie Ihren Arbeitsplatz verlassen. 11. Schließen Sie keine Wechseldatenträger unbekannter Herkunft an Ihren Arbeitsplatzrechner an. 12. Setzen Sie keine private Hardware im Unternehmensnetz ein und speichern Sie keine Unternehmensdaten auf privaten Datenträgern. 13. Verwenden Sie nur die offiziell freigegebene Software auf Ihren Arbeitsgeräten. 14. Achten Sie auf Hinweise bezüglich ungültiger und/oder abgelaufener Sicherheitszertifikate von Webdiensten (der Webdienste). 15. Gehen Sie zum Schutz vor Internetbetrügern auch im beruflichen Zusammenhang sparsam mit Ihren persönlichen Daten in den sozialen Medien um.
- S. 72 Ü 3 ■** 1. Verfolge nur Ziele, die realisierbar sind. 2. Lern(e), Nein zu sagen. 3. Sei hilfsbereit gegenüber anderen, aber zieh(e) auch klare Grenzen. 4. Übernimm keine Aufgaben, die nicht zu schaffen sind. 5. Priorisier(e) die Tätigkeiten, die du machen musst. 6. Erstell(e) einen Arbeitsplan und setz(e) dir Termine für die Erledigung deiner Aufgaben. 7. Bau(e) in deinen Plan Pausen und Zeit für ungeplante Tätigkeiten ein. 8. Halte (die) Pausen ein. 9. Gönn(e) dir eine Mittagspause ohne Störung durch dein Smartphone. 10. Konzentrier(e) dich auf eine Aufgabe und vermeide Multitasking. 11. Bitte bei dauerhafter Überbelastung auch Vorgesetzte um Hilfe. 12. Behalte immer eine positive Einstellung, egal was passiert. 13. Achte auf gesunde Ernährung und ausreichend Schlaf. 14. Such(e) dir ein Hobby, damit du in der Freizeit abschalten kannst.
- S. 75 Ü 1 ■ (Beispielsätze)** 1. Inga, würdest du das Protokoll übernehmen? 2. Ole, könntest du mal schauen, was da nicht stimmt. 3. Könnten wir zunächst über die neuen Zielvorgaben sprechen? 4. Ja, zu dem Thema hätten viele von uns etwas zu sagen. 5. Herr Winter, würden Sie mir noch ein Handout mit den Vorgaben geben? 6. Dürfte ich mal einen Vorschlag machen? 7. Wie wäre es, wenn wir die Vorgaben etwas realistischer gestalten würden? 8. Könntest du deine Anmerkung etwas näher erläutern? 9. Hättest du denn eine andere Lösung? 10. Es wäre gut, wenn wir uns über realistische Ziele Gedanken machen würden. 11. Wir könnten in kleinen Gruppen neue Vorgaben erarbeiten. 12. Das wäre prima. Wie viel Zeit hätten wir? 13. Die Vorgaben müssten dann in einer Woche vorliegen. 14. Ich bräuchte etwas länger, vielleicht zwei Wochen. 15. Das Thema müsste aber auf der nächsten Sitzung in einer Woche abgeschlossen werden. 16. Ließe sich die Deadline nicht noch verschieben? 17. Nein. Inga, würdest du das bitte ins Protokoll aufnehmen. 18. Könnten wir jetzt zum nächsten Tagesordnungspunkt übergehen?
- S. 76 Ü 2 ■ (Beispielsätze)** 1. a) Die Kolleginnen und Kollegen sollten sich um mehr Freundlichkeit bemühen. b) Ich würde es begrüßen, wenn sich die Kolleginnen und Kollegen um mehr Freundlichkeit bemühen würden. 2. a) Die Kolleginnen und Kollegen sollten die Kaffeeküche nach Gebrauch säubern. b) Wie wäre es, wenn die Kolleginnen und Kollegen die Kaffeeküche nach Gebrauch säubern würden? 3. a) Der Kühlschrank sollte jeden Freitag komplett geleert werden. b) Es wäre gut, wenn der Kühlschrank jeden Freitag komplett geleert würde. 4. a) Die Büros sollten regelmäßig gelüftet werden. b) Es wäre gut, wenn die Büros regelmäßig gelüftet würden. 5. a) Unpünktliche Kolleginnen und Kollegen sollten eine Strafe fürs Zuspätkommen zahlen müssen. b) Es wäre gut, wenn unpünktliche Kolleginnen und Kollegen eine Strafe fürs Zuspätkommen zahlen müssten. 6. a) Private Telefonate sollten außerhalb des Büros und berufliche Telefonate (sollten) weniger laut geführt werden. b) Ich würde es begrüßen, wenn private Telefonate außerhalb des Büros und berufliche Telefonate weniger laut geführt würden. 7. a) Warme Mahlzeiten sollten nicht am Schreibtisch verzehrt werden. b) Es wäre gut, wenn warme Mahlzeiten nicht am Schreibtisch verzehrt würden. 8. a) Einige Kolleginnen und Kollegen sollten sich mit Witzen über andere zurückhalten. b) Ich würde es begrüßen, wenn sich einige Kolleginnen und Kollegen mit Witzen über andere zurückhalten würden. 9. a) Alle sollten sich ihren Kaffee selber kochen. b) Wie wäre es, wenn sich alle ihren Kaffee selber kochen würden? 10. a) Die Kaffeemaschinen sollten regelmäßig gewartet werden. b) Es wäre gut, wenn die Kaffeemaschinen regelmäßig gewartet würden. 11. a) Alle Mitarbeitenden sollten bei der Nutzung des Kopierers auf wartende Kolleginnen und Kollegen Rücksicht nehmen. b) Es wäre gut, wenn alle Mitarbeitenden bei der Nutzung des Kopierers auf wartende Kolleginnen und Kollegen Rücksicht nehmen würden.
- S. 76 Ü 3 ■ Du hättest ...** 1. die Übersicht von deiner Kollegin überprüfen lassen sollen/müssen. 2. die Ziele nach Wichtigkeit ordnen sollen/müssen. 3. große Aufgaben in kleine Schritte einteilen sollen. 4. die Termine in deinen Kalender eintragen sollen/müssen. 5. lästige, aber dringende Aufgaben nicht ans Ende verschieben sollen. 6. die Zeit nicht am Handy verträdeln sollen/dürfen. 7. dich von anderen nicht ablenken lassen sollen/dürfen. 8. ab und zu den inneren Schweinehund überwinden sollen/müssen. 9. dich für die richtigen Programme zur Aufgabenerledigung entscheiden sollen/müssen. 10. über Einsatzmöglichkeiten von KI nachdenken sollen/müssen.
- S. 77 Ü 4 ■** 1. Ich hätte schneller reagiert und ein neues Team zusammenstellt. 2. Ich hätte die Aufgaben eher unter den Teammitgliedern/an alle Teammitglieder verteilt. 3. Ich hätte mich über die Marktsituation informiert und nach der Meinung von Kundinnen und Kunden gefragt. 4. Ich hätte das Produkt immer wieder überarbeitet und auf die Bedürfnisse (nach den Bedürfnissen) der Käuferinnen und Käufer ausgerichtet. 5. Ich hätte auf ein langsames Wachstum geachtet. 6. Ich wäre bei den Ausgaben vorsichtiger gewesen und hätte mich um langfristige Finanzierungsmöglichkeiten gekümmert. 7. Ich hätte zuerst über ein Konzept nachgedacht und dann in Social-Media-Marketing investiert. 8. Ich hätte mich mit dem Team abgesprochen. 9. Ich hätte keine teuren Büroräume in der Innenstadt gemietet, sondern wäre an den Stadtrand gezogen. 10. Ich hätte mich mehr mit der Teamentwicklung beschäftigt.
- S. 77/78 Ü 5 ■ a) Aktiv:** 1. a) Es wäre besser gewesen, wenn Luis bei der Offerte keinen falschen Preis (den richtigen Preis) angegeben hätte. b) Luis hätte bei der Offerte keinen falschen Preis (den richtigen Preis) angeben sollen. 2. a) Es wäre besser gewesen, wenn Gabi die Datei mit den Abrechnungsbelegen nicht gelöscht hätte. b) Gabi hätte die Datei mit den Abrechnungsbelegen nicht löschen dürfen. 3. a) Es wäre besser gewesen, wenn das Management das Potenzial der neuen Produktideen erkannt hätte. b) Das Management hätte das Potenzial der neuen Produktideen erkennen müssen. 4. a) Es wäre besser gewesen, wenn Michael seine Präsentation gut (besser) vorbereitet hätte. b) Michael hätte seine Präsentation gut (besser) vorbereiten müssen. 5. a) Es wäre besser gewesen, wenn die Personalabteilung auf die Beschwerden einiger Beschäftigter reagiert hätte. b) Die Personalabteilung hätte auf die Beschwerden einiger Beschäftigter reagieren müssen. **b) Passiv:** 1. a) Es wäre besser gewesen, wenn Bewerbungsgespräche geführt worden wären. b) Es hätten Bewerbungsgespräche geführt werden müssen. 2. a) Es wäre besser gewesen, wenn der Betriebsrat nach seiner Meinung gefragt worden wäre. b) Der Betriebsrat hätte nach seiner Meinung gefragt werden müssen. 3. a) Es wäre besser gewesen, wenn die gesetzten Termine eingehalten worden wären. b) Die gesetzten Termine hätten eingehalten werden müssen. 4. a) Es wäre besser gewesen, wenn die geforderten Änderungen vorgenommen worden wären. b) Die geforderten Änderungen hätten vorgenommen werden müssen. 5. a) Es wäre besser gewesen, wenn die Gebühren pünktlich bezahlt worden wären. b) Die Gebühren hätten pünktlich bezahlt werden müssen.
- S. 78 Ü 6 ■** 1. a) Der Ausbau des Flughafens hätte nicht genehmigt werden dürfen. b) Man hätte ihn untersagen müssen. 2. Die Sicherheitsvorschriften hätten von einigen Abgeordneten nicht missachtet werden dürfen. b) Alle Abgeordneten hätten sie beachten müssen. 3. a) Die Friedensverhandlungen hätten nicht abgebrochen werden dürfen. b) Man hätte sie weiterführen müssen.

4. a) Das Thema *Finanzierung der Renten* hätte als Debattenthema nicht gestrichen werden dürfen. b) Man hätte über das Thema sprechen müssen. 5. a) Die Fachleute hätten vor der Sitzung nicht ausgeladen werden dürfen. b) Man hätte sie anhören müssen. 6. a) Der neue Gesetzesentwurf zur Wahlreform hätte nicht abgelehnt werden dürfen. b) Man hätte ihn annehmen müssen. 7. a) Die Ausgaben für Bildung hätten nicht gesenkt werden dürfen. b) Man hätte sie erhöhen müssen. 8. a) Die Reform des Gesundheitswesens hätte von der Opposition nicht blockiert werden dürfen. b) Die Opposition hätte sie unterstützen müssen. 9. a) Die Maßnahmen der Regierung hätten nicht so schlecht kommuniziert werden dürfen. b) Sie hätte ihr Ziel besser erklären müssen. 10. a) Trotz mehrerer Fehlentscheidungen hätte der Ministerin nicht das Vertrauen ausgesprochen werden dürfen. b) Man hätte ihr das Amt sofort entziehen müssen.
5. 79 Ü 7 ■ 1. Gegenwart/Aktiv 2. Vergangenheit/Passiv 3. Gegenwart/Aktiv 4. Gegenwart/Aktiv 5. Vergangenheit/Aktiv 6. Gegenwart/Aktiv 7. Gegenwart/ Passiv 8. Vergangenheit/Passiv
5. 79 Ü 8 ■ 1. Wenn ich nicht erkältet wäre, würde ich dir bei der Vorbereitung für das Weihnachtessen helfen. Ich bin aber erkältet. 2. Wenn ich reich wäre, würde ich dir diese schöne Uhr schenken. Ich bin aber nicht reich. 3. Wenn ich mich dafür interessieren würde, würde ich mit dir am Sonntag in die Oper gehen. Ich interessiere mich aber nicht dafür. 4. Wenn ich nicht arbeiten müsste, würde ich dir helfen. Ich muss aber arbeiten. 5. Wenn ich keine Angst hätte, würde ich mit dir morgen auf den Berg klettern. Ich habe aber Angst.
5. 80 Ü 9 ■ A: 1. käme 2. würden auftauchen 3. würde zusammenbrechen 4. könnte 5. wüsste 6. sollte 7. würden erinnern 8. würde stoßen 9. würden überblicken 10. anhalten  
B: 1. wären 2. würde stürzen 3. wäre 4. kämen 5. könnten 6. hätten 7. würde gestalten 8. wären 9. würde folgen 10. könnte 11. würde stehen
5. 80 Ü 10 ■ 1. wenn die Wohnung größer gewesen wäre und ich ein Zimmer mehr gehabt hätte. 2. wenn Haustiere erlaubt gewesen wären. 3. wenn ich jeden Tag mehrere Stunden Klavier hätte üben können. 4. wenn der Vermieter nicht im Haus gewohnt hätte. 5. wenn die Nachbarn nicht ständig auf meinem Parkplatz geparkt hätten. 6. wenn gegenüber kein neues Haus gebaut worden wäre. 7. wenn die Straße nicht ein halbes Jahr lang ausgebessert worden wäre. 8. wenn die Bäume vor meinem Fenster endlich gefällt worden wären.
5. 81 Ü 11 ■ 1. Wenn die Gemälde nicht aus dem Museum gestohlen worden wären, könnte man sie heute noch bewundern. 2. Wenn der Film nicht gedreht worden wäre, wäre uns ein weiterer schlechter Film erspart geblieben. 3. Wenn der Vertrag nicht von beiden Staaten unterschrieben worden wäre, hätte der Konflikt nicht beendet werden können. 4. Wenn die Deiche nicht ausgebaut worden wären, wäre es zu größeren Überschwemmungen gekommen. 5. Wenn die Stelle nicht ausgeschrieben worden wäre, würden sich einige Mitarbeitende sicherlich bei der Personalabteilung beschweren. 6. Wenn das Projekt vonseiten der Stadt nicht finanziell unterstützt würde, wäre das für die Sozialarbeit mit Jugendlichen ein harter Schlag.
5. 81 Ü 12 ■ 1. Er hätte die Abteilungsleiterin beinahe davon überzeugen können. 2. Die Firma hätte fast viele Kundinnen und Kunden verloren. 3. Der Kurs hätte beinahe abgesagt werden müssen. 4. Die Daten wären beinahe gelöscht worden. 5. Die Besprechung hätte beinahe verschoben werden müssen. 6. Ich hätte ihn fast vergessen. 7. Ich hätte die wichtige Mail beinahe an eine falsche Person geschickt. 8. Er wäre beinahe zu ihrem Stellvertreter befördert worden.
5. 81/82 Ü 13 ■ a) 1. Wäre sie doch rechtzeitig aufgestanden! 2. Wäre ich doch gleich in die Bibliothek gegangen! 3. Hätte sie sich doch eher darum gekümmert! 4. Hätte ich mich doch vor Studienbeginn beraten lassen!
- b) 1. Wenn die Universität doch für Studienbücher bei den Verlagen einen Rabatt aushandeln würde! 2. Wenn doch mehr Wohnheime für Studierende gebaut würden! 3. Wenn die Arbeitsbedingungen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler doch besser wären! 4. Wenn das BAföG doch endlich erhöht würde! 5. Wenn die Uni doch endlich mal gute Köchinnen und Köche einstellen würde! 6. Wenn die Fächer doch schon zu Beginn des Studiums mehr Praxisbezug hätten!
5. 82 Ü 14 ■ 1. a) als ob sie unsere Vorgesetzte wäre. b) als wäre sie unsere Vorgesetzte. 2. a) als ob er meine Frage nicht verstanden hätte. b) als hätte er meine Frage nicht verstanden. 3. a) als ob sie schlecht geschlafen hätte. b) als hätte sie schlecht geschlafen. 4. a) als ob er sich für das Projekt überhaupt nicht interessieren würde. b) als würde er sich für das Projekt überhaupt nicht interessieren. 5. a) als ob ich ein Anfänger wäre und er mir alles erklären müsste. b) als wäre ich ein Anfänger und er müsste mir alles erklären. 6. a) als ob er Ahnung von Projektmanagement-Methoden hätte. b) als hätte er Ahnung von Projektmanagement-Methoden. 7. a) als ob ihr noch nie ein Fehler unterlaufen wäre. b) als wäre ihr noch nie ein Fehler unterlaufen. 8. a) als ob er sich ganz besonders für die Firma einsetzen würde. b) als würde er sich ganz besonders für die Firma einsetzen.
5. 82 Ü 15 ■ 1. Wenn du dich etwas mehr konzentriert hättest, hättest du weniger Fehler gemacht. 2. Wenn sich die Einsatzkräfte nicht so umsichtig verhalten hätten, wäre es zu schlimmeren Ausschreitungen gekommen. 3. Wenn die Geheimdienste untereinander besser kommuniziert hätten, hätte der Anschlag verhindert werden können. 4. Wenn die Daten nicht ständig überprüft würden, würden sich im System Fehler einschleichen. 5. Wenn wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren wären, wären wir schneller gewesen. 6. Wenn er nicht so gut psychotherapeutisch behandelt worden wäre/Wenn er keine gute psychotherapeutische Behandlung gehabt/bekommen hätte, hätte ihm nicht geholfen werden können. 7. Wenn die Daten schon vor einem konkreten Verdacht gespeichert würden/werden könnten, könnten die Ermittlungsbehörden schneller arbeiten. 8. Wenn die Schwimmerin nicht verletzt gewesen wäre/sich nicht verletzt hätte, hätte sie das Finale erreichen können. 9. Wenn wir bessere Ideen gehabt hätten, wären wir beim Projektauswahlverfahren bestimmt in die nächste Runde gekommen. 10. Wenn sich keine Freiwilligen/nicht so viele Freiwillige engagieren würden, würde die Jugendarbeit in vielen Sportvereinen im Argen liegen.
5. 85 Ü 1 ■ ... Horat habe seine Gabe von seinem Vater geerbt, gespürt habe er das schon in der ersten Klasse, sagte er. Auf dem Schulweg am ersten Tag habe er gedacht, er müsse eigentlich nicht in die Schule, Wetterprophet könne er auch ohne Schulausbildung werden. ... Nur im Vorbeilaufen würden einem die Ameisen nichts sagen, meinte er, man müsse sich in den Ameisenhaufen schon reinsetzen. Wenn man in den Ameisen sitze, habe man bald Hunderte Ameisen am Körper – das seien sehr anhängliche Tiere, die würden nicht davonspringen, die würden aber gerne beißen. Am Verhalten der Ameisen könne man viel ablesen. Weiter erläuterte der Spezialist, er habe erst unlängst in einem Ameisenhaufen beobachtet, dass die Tiere ungewöhnlich kräftige Oberschenkel hätten, sie hätten Fett angesetzt. Und das sei ein Zeichen, dass es einen kalten Winter gebe. Außerdem hätten sie unter Durchfall gelitten und das kündige einen rauen, niederschlagsreichen Winter an. Auch das Studium der unterschiedlichen Verhaltensmuster helfe bei der Vorhersage. Wenn Ameisen sehr aggressiv seien und sich schnell bewegen würden, gebe es Sturm- und Regenwetter. Bleiben sie ruhig, werde das Wetter schön. ... Ende Januar komme Regen und ab Mitte Februar könnten sich die Touristen in der Schweiz am herrlichsten Winterwetter erfreuen. Diese Vorhersage-Methode sei übrigens, so Martin Horat, nicht zur Nachahmung empfohlen, denn nur harten Naturburschen wie ihm würden die Ameisenbisse nichts ausmachen.

- S. 85 Ü 2 ■ a)** Der Minister sagte, ... 1. er werde seinen Beitrag zur Aufklärung leisten. 2. er sei damals in einer schwierigen Lage gewesen. 3. seine Frau und er hätten Geld gebraucht. 4. der Unternehmer Herbert Meier habe ihnen einen günstigen Kredit angeboten. 5. sie hätten den Kredit angenommen, ohne sich darüber Gedanken zu machen. 6. er bitte die Bevölkerung trotzdem um Vertrauen.
- b)** Die Ministerin sagte, ... 1. da sei etwas schiefgelaufen. 2. der Verfassungsschutz sei der Aufgabe nicht gewachsen gewesen. 3. viele Fragen seien noch nicht beantwortet worden. 4. obwohl man die Täter gekannt habe, seien sie nicht überwacht worden. 5. es sei wichtig zu klären, inwieweit Informanten des Verfassungsschutzes in die Taten verstrickt seien. 6. die verschiedenen staatlichen Behörden müssten besser zusammenarbeiten.
- S. 86 Ü 3 ■** 1. verändere 2. führe 3. seien 4. sinke 5. arbeiten würden 6. sei 7. entstehe 8. führen würden 9. sei 10. treibe voran 11. zusammenführe 12. könne 13. kommuniziere 14. sei aufgebaut 15. behindere 16. hervorbringe 17. erschwere 18. könne 19. einschränke 20. beeinträchtige 21. liege
- S. 86/87 Ü 4 ■ a)** Eine länderübergreifende Studie ergab, dass ... 1. gemeinsame Mahlzeiten soziale Ereignisse seien, die durch kulturelle Normen, Werte und Überzeugungen geprägt und strukturiert seien und diese auch vermitteln würden. 2. in allen untersuchten Ländern die Mütter den größten Anteil am Gespräch bei Tisch hätten. 3. sich über das häufigste Gesprächsthema, das Essen selbst, auf einfache Weise den Kindern kulturell relevante Dinge erklären ließen. 4. die Gespräche am Tisch wichtig für den Spracherwerb sein könnten, denn Kinder würden ihre Muttersprache vor allem aus der Kommunikation mit Bezugspersonen lernen. 5. es die größten Unterschiede in Bezug auf Familiengespräche am Esstisch zwischen Stadt und Land gegeben hätte. 6. eher still in einigen ländlichen Gegenden in Brasilien und Ecuador gegessen werde. 7. es auch in Japan Familien gebe, bei denen Schweigen während der Mahlzeiten zur Tradition gehöre.
- b) (Beispielsätze)** 1. Nach Untersuchungen Oldenburger Wissenschaftler/-innen gebe es einen Zusammenhang zwischen Vornamen und der Notengebung. 2. Den Untersuchungen zufolge hätten Lehrkräfte in einem Test die gleichen Aufgaben von immer denselben Kindern je nach Vornamen sehr unterschiedlich bewertet. 3. Nach den Untersuchungen hätten die Bewertungen auf einer Skala von 1 bis 10 um bis zu 9 Punkte differiert. 4. Den Untersuchungen zufolge seien die Aufgaben, die von Kindern mit den Vornamen Kevin und Celina stammten, schlechter beurteilt worden als Aufgaben von Maximilian oder Charlotte. 5. Nach den Untersuchungen seien insgesamt Aufgaben mit Mädchennamen weniger negativ eingeschätzt worden. 6. Nach Meinung der Wissenschaftler/-innen hätten einige Lehrkräfte generell Vorurteile gegenüber Jungen. 7. Nach Meinung der Wissenschaftler/-innen hätten Jungen, deren Vornamen auf eine bestimmte soziale Herkunft schließen lassen, die schlechtesten Chancen.
- S. 87 Ü 5 ■** 1. Der Wissenschaftler gesteht, dass er oft neidisch auf Kollegen sei, die großartige Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichen würden. Wenn diese Kollegen wieder mal einen ausgezeichneten Aufsatz geschrieben hätten, dann fühle er Neid. Das sei frustrierend für ihn – aber es motiviere ihn auch. 2. Seiner Ansicht nach solle diese Sorte Neid für einen gewissen Ausgleich. Aber nicht, weil Erfolgreiche runtergezogen würden, sondern weil ihr Erfolg andere anstachele. Und das sei nicht der einzige positive Effekt des Neides. 3. Seine Experimente hätten gezeigt, dass Menschen, die fürchten, beneidet zu werden, hilfsbereiter seien. 4. Er erklärt die Reaktion damit, dass sich beneidete Menschen entgegenkommender verhalten würden, um den zerstörerischen Folgen von Neid zu entgehen. Es sei die Angst vor dem Neid der anderen, die dazu führe, dass Erfolgreiche sich um Schwächere bemühen würden. 5. Er schlussfolgert daraus, dass die Todsünde in Wahrheit als sozialer Kitt diene, der die Gesellschaft zusammenhalte. 6. Seiner Meinung nach dürfe man Neid nicht unterdrücken, sondern müsse ihn als Mittel zur Selbsterkenntnis nutzen. 7. Neid sei ein deutliches Signal, das Prioritäten im Leben aufzeige. Nur wenn man sich das klarmache, könne man daraus lernen, meint der Autor.
- S. 88 Ü 6 ■ (Beispielsätze)** 1. Die Jugendlichen würden dabei Beleidigungen, Lügen oder der Verbreitung peinlicher Bilder oder Videos ausgesetzt. 2. Außerdem wurde gesagt, dass im vergangenen Jahr in Deutschland rund 16 Prozent der Heranwachsenden direkt von Mobbing im Internet betroffen gewesen seien. 3. Mehr als jeder zweite junge Mensch erlebe Cybermobbing im persönlichen Umfeld. 4. Eine Befragung ergab, dass 15 Prozent der Betroffenen keinerlei Hilfe bei Cybermobbing-Attacken erhalten hätten. 5. Der Referent betonte, dass die Opfer aber sofort Hilfe von Eltern, Freunden, Schulen, Polizei oder Beratungsstellen bekommen müssten. 6. Ich habe erfahren, dass Mobbing in Form von Beleidigungen (74 Prozent) am weitesten verbreitet sei, gefolgt von Gerüchten (52 Prozent) und dem Ausschluss aus Gruppen (33 Prozent). 7. 32 Prozent würden das Posten von peinlichen Bildern und Videos beklagen. 8. Nach Ansicht des Vortragenden gelte Cybermobbing als besonders gefährlich, da es in Onlinenetzen kaum sichere Rückzugsmöglichkeiten gebe. 9. Nach den Ergebnissen einer internationalen Studie seien 66 Prozent der Betroffenen nach einem Mobbingvorfall wütend, 35 Prozent würden sich verletzt fühlen und 18 Prozent würden unter Schlaflosigkeit leiden, einer ernst zu nehmenden psychosomatischen Folge. 10. Doch nicht nur bei den Opfern, sondern auch bei den Täterinnen und Tätern würden sich langfristig eher negative psychische und soziale Konsequenzen zeigen. 11. Die Studie ergab zudem, dass Täter/-innen von Cybermobbing im Vergleich zu anderen Jugendlichen ein niedrigeres Selbstbewusstsein, mehr depressive Symptome und häufigeres Versagen in der Schule aufweisen würden. 12. Oft reagiere das familiäre oder schulische Umfeld der Täter/-innen mit pädagogischen oder strafenden Maßnahmen. 13. Der Referent betonte, dass bei Cybermobbing auch die Polizei aktiv werden könne, denn sowohl das Verbreiten von unwahren Tatsachenbehauptungen und Verleumdungen als auch Nötigung und Bedrohung seien gesetzlich untersagt.
- S. 90/91 Ü 1 ■ a) A:** 1. treffen 2. erteilen 3. erheben 4. wecken 5. führen 6. halten 7. geben 8. anstellen 9. einreichen 10. leisten 11. machen  
**B:** 1. fällen 2. begehen 3. finden 4. abgeben 5. stellen 6. üben 7. unterbreiten 8. vornehmen 9. unternehmen 10. ergreifen 11. erzielen 12. aufnehmen
- b) (Beispielsätze)** 1. Sie übte Kritik am Verhalten des Ministerpräsidenten gegenüber Hilfskräften während der Flutkatastrophe. 2. Der Ministerpräsident gab heute zu dem Vorfall eine Erklärung ab. 3. Er hielt eine lange Rede. 4. Es tat ihm leid, dass er einen Fehler begangen hatte. 5. Er bat die Betroffenen, Nachsicht zu üben, denn er sei mit der Situation überfordert gewesen. 6. Die Öffentlichkeit stellt nun die Frage, ob der Ministerpräsident noch der richtige ist. 7. Der Landtag muss nächste Woche eine Entscheidung treffen, wie es weitergeht. 8. Der Ministerpräsident kann auf die Entscheidung immer noch Einfluss nehmen.
- c) 1. j. 2. a. 3. i. 4. h. 5. f. 6. c. 7. e. 8. b. 9. g.**
- S. 91/92 Ü 2 ■ a)** 1. auf; Warum sind die Ideen der Entwicklungsabteilung abgelehnt worden? 2. um; Ich möchte mich gern noch mit einem Kollegen beraten. 3. zur; Die Sicherheitsmaßnahmen werden nicht mehr diskutiert. 4. im; Die Abteilung wird noch aufgebaut. 5. an; Influencer-Marketing wird immer wichtiger. 6. in; Der Vorstand hat das Kollegium gestern über die geplanten Veränderungen informiert. 7. zur; Gegen die Umstrukturierungspläne kämpft die Gewerkschaft. 8. zur; Im Moment haben wir nicht genügend Fachpersonal. 9. in; Die neue Anlage läuft noch nicht. 10. im; Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz verändern sich alle administrativen Abläufe. 11. auf; Der Einsatz von KI wird von den meisten Beschäftigten positiv gesehen. 12. in; Einige Mitarbeitende bezweifeln allerdings den Nutzen von KI.

- b) Lösung: FESTE VERBINDUNGEN 1. Erfüllung 2. Ergebnis 3. Sprache 4. Vernunft 5. Ende 6. Verantwortung 7. Zeug 8. Kritik 9. Beweis 10. Aussicht 11. Vergessenheit 12. Debatte 13. Druck 14. Kontakt 15. Frage 16. Begriff 17. Einsatz
- c) 1. in Aussicht gestellt 2. in Vergessenheit geraten 3. kam ... zur Sprache 4. zu Ende ging 5. zur Verantwortung gezogen 6. ins Zeug gelegt 7. stehen ... in Kontakt 8. unter Druck setzt 9. stößt ... auf Kritik 10. geht ... in Erfüllung 11. kommt ... zum Einsatz
- S. 93 Ü 3 ■ 1. Wandel 2. Frage 3. Ansprüche 4. Suche 5. Wahl 6. Forderungen 7. Wert 8. Veränderung 9. Bedeutung 10. Vordergrund 11. Bezug
- S. 93 Ü 4 ■ 1. wecken 2. stellen 3. vornehmen 4. stellen 5. nehmen 6. machen
- S. 93 Ü 5 ■ 1. Deutschland wird die höheren Ausgaben zur Stärkung der Sicherheit in Europa in Kauf nehmen. 2. Die Opposition übte Kritik an der Haltung der Regierung. 3. Sie nahm in ihrer Kritik Bezug auf ein kürzlich gegebenes Interview des Finanzministers. 4. Die Regierung sollte zunächst größere Anstrengungen unternehmen, um die Sicherheitslage im eigenen Land zu verbessern. 5. Durch Zufall geriet letzte Woche ein Korruptionsskandal im Verkehrsministerium an die Öffentlichkeit. 6. Der Minister erteilte einer Expertenkommission den Auftrag, den Fall zu untersuchen. 7. Sobald die Ergebnisse vorliegen, müssten Maßnahmen ergriffen werden, sagte ein Minister. 8. Die Gewerkschaft der Fluglotsen führt schon seit Wochen Verhandlungen mit der Lufthansa über bessere Arbeitsbedingungen. 9. Beide Parteien wollen bald eine Einigung erzielen.
- S. 94 Ü 6 ■ a) 1. Werbung 2. Urteil 3. Pflicht 4. Kennzeichnungspflicht 5. Abmahnung 6. Beweise 7. Entscheidung  
b) Antrag ... stellen 2. erlebte ... Enttäuschung 3. erteilte ... Genehmigung 4. führte ... Gründe ... an 5. Aufwand betreiben 6. Kenntnisse verfügte 7. fasste ... Entschluss 8. Klage einzureichen 9. kam ... Ergebnis 10. Antrag ... bewilligen  
c) 1. f 2. g 3. a 4. c 5. d 6. j 7. i 8. b 9. e

## ■ 2 Nomen, Artikel und Pronomen

### Genus, Numerus und Kasus der Nomen

- S. 96 Ü 1 ■ **der:** Betrieb (Nomen vom Verb, ohne Endung), Kundenbesuch (Nomen vom Verb, ohne Endung), Umsatz (Nomen vom Verb, ohne Endung), Plan (Nomen vom Verb, ohne Endung), Bewerber (männliche Person), Chat (Nomen vom Verb, ohne Endung), Monitor (Suffix -or)  
**das:** Unternehmen (nominalisierter Infinitiv), Meeting (Anglizismus, Suffix -ing), Treffen (nominalisierter Infinitiv), Ergebnis (Suffix -nis), Thema (Suffix -ma), Argument (Suffix -ment), Verfahren (nominalisierter Infinitiv)  
**die:** Dienstreise (Suffix -e), Sitzung (Suffix -ung), Konferenz (Suffix -enz), E-Mail (Anglizismus), Einsatzbereitschaft (Suffix -schaft), Branche (Suffix -e), Erreichbarkeit (Suffix -keit), Produktivität (Suffix -tät), Organisation (Suffix -ion), Inventur (Suffix -ur), Abteilungsleiterin (weibliche Person), Übersicht (Nomen vom Verb, angehängtes -t) Datensicherheit (Suffix -heit)
- S. 96 Ü 2 ■ 1. der Rand – die Wand 2. die Wahl – der Stahl 3. das Mahl – die Zahl 4. das Bein – der Stein 5. der Kessel – die Fessel 6. die Regel – das Segel 7. der Kummer – die Nummer 8. der Ring – das Ding
- S. 96/97 Ü 3 ■ a) 1. der Tor = unkluger Mensch, das Tor = große Tür, breiter Eingang 2. der Leiter = Chef, die Leiter = Gegenstand zum Klettern 3. der Mast = Stange, die Mast = intensive Fütterung 4. der Laster = Lkw, das Laster = schlechte Gewohnheit 5. der See = Binnengewässer, die See = Meer 6. der Gehalt = Inhalt/Anteil, das Gehalt = Lohn 7. der Verdienst = Lohn, das Verdienst = Leistung/Erfolg 8. die Steuer = Abgabe an den Staat, das Steuer = Lenkrad 9. der Kiefer = Körperteil, die Kiefer = Baum 10. der Schild = Fläche, die als Schutz oder zur Abwehr dient, das Schild = Platte mit einem Zeichen/einer Aufschrift

- b) 1. Die Kiefer 2. Das ... Laster 3. das Tor 4. Das Gehalt 5. das Verdienst 6. Die Steuer 7. die Leiter 8. Der neue Gedichtband 9. das Erbe 10. Die Nordsee
- c) **der:** Vorteil, Bestandteil, Erdteil, Anteil, Stadtteil; **das:** Einzelteil, Oberteil, Gegenteil, Puzzleteil, Plastikteil
- S. 97 Ü 4 ■ Eine Studie (f) der kanadischen University of Toronto kam zu einem besorgniserregenden Ergebnis (n): Die Plastikverschmutzung (f) auf dem Meeresboden (m) könnte größer sein als an der Oberfläche (f). Der Grund (m) der Ozeane sei zu einem riesigen Plastikreservoir (n) geworden, warnt das Forschungsteam (n). Jede Minute (f) gelangt eine volle Müllwagenladung (f) mit Plastik ins Meer. Ein großer Teil (m) davon, schätzungsweise drei bis elf Millionen Tonnen, sinkt in die Tiefe (f). Mit der Hilfe (f) von ferngesteuerten Unterwasserfahrzeugen sei es das erste Mal (n) gelungen, die Menge (f) der gesunkenen Plastikabfälle zu berechnen. Außerdem konnte der Ort (m), an dem sie sich sammeln, bestimmt werden. Etwa die Hälfte (f), 46 Prozent, der geschätzten Plastikmasse (f), sammelt sich den Ergebnissen zufolge oberhalb von 200 Metern Wassertiefe (f) rund um die Kontinente an. Der Rest (m), 54 Prozent, befindet sich in Meerestiefen bis zu 11 000 Metern. In der Vergangenheit (f) gab es zwar bereits Schätzungen zu Mikroplastik, die neue Untersuchung (f) konzentriert sich aber auf größere Gegenstände. Da sich der Kunststoffverbrauch (m) in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich verdoppeln wird, hat das Wissen (n) über die Ausbreitung (f) des Plastiks im Meer für den Schutz (m) der Meeresökosysteme eine große Bedeutung (f).
- S. 98 Ü 1 ■ die ... 1. Büros 2. Termine 3. Meetings 4. Gesprächsthemen 5. Werbeaktionen 6. Kundinnen 7. Firmenkonten 8. Abteilungsleiter 9. Dokumente 10. Verträge 11. Ressourcen
- S. 99 Ü 2 ■ 1. den Ursprüngen 2. Die ältesten Rezepte 3. Fachkreisen 4. Heilmittel 5. Die alten Ägypter 6. Erfahrungen 7. Anwendungen 8. Arzneien 9. den aufwendigen Mumifizierungen 10. Die ersten Medikamente 11. Pflanzen 12. Heilkräuter 13. Arzneistoffe 14. tierischen und mineralischen Stoffen 15. die großen Ärzte 16. Menschen 17. Kenntnisse 18. gebildete Mönche 19. die bedeutenden Texte der Ägypter 20. den arabischen Quellen 21. die Werke 22. Die frommen Männer 23. ihre karitativen Tätigkeiten 24. eigene medizinische Erfahrungen 25. Die heilkundigen Mönche 26. Ärzte 27. Apotheker 28. die Kranken 29. Substanzen und Heilkräutern 30. den Arzneimitteln 31. Medikamente 32. ärztliche Verordnungen
- S. 99 Ü 3 ■ 1. Kummer, Hass 2. Ärger 3. – 4. Unrecht 5. Gesundheit 6. Glück 7. Internet 8. Personal 9. Stahl 10. Verdacht 11. Frieden 12. Alter
- S. 100 Ü 4 ■ 1. Wirtschaft (Sg.) 2. Wirkstoffe 3. Fertigprodukten 4. Fertiglernsmittel 5. Jahre 6. Geschäften 7. Varianten 8. Geschmackseindrücke 9. Versuche 10. (die) Hersteller 11. Hoffnungen (auch möglich: Hoffnung, Sg.) 12. Entwicklungsabteilungen 13. Produktflops 14. Probanden 15. Biere 16. Noten 17. Fragebögen 18. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 19. Verbraucherbewertungen 20. Angaben 21. KI-Modelle 22. Tests 23. Teammitglieder 24. Zutaten 25. Getränke 26. Komponenten 27. Menschen 28. Testtrinkerinnen und Testtrinkern
- S. 100 Ü 5 ■ 1. Studentinnen und Studenten; Studierende 2. Expertinnen und Experten; Fachleute 3. Lerner/-innen; Lernende 4. Arbeiter/-innen; Arbeitskräfte/Arbeitende 5. Pfleger/-innen; Pflegekräfte/Pflegende 6. Forscher/-innen; Forschende 7. Lehrer/-innen; Lehrkräfte/Lehrende 8. Helfer/-innen; Hilfskräfte/Helfende 9. Mitarbeiter/-innen; Mitarbeitende 10. Befürworter/-innen; Befürwortende 11. Künstler/-innen; Kunstschaffende
- S. 103 Ü 1 ■ a) 1. Ein Taschengeldkonto ist ein gutes Instrument, seinen Nachkommen finanzielle Verantwortung und den Wert des Geldes nahezubringen. Das jedenfalls glaubte eine Frau aus Chicago. 2. Sie wollte ihren Sohn Daniel den vernünftigen Umgang mit Geld lehren und eröffnete deshalb bei einer amerikanischen Bank ein Girokonto. 3. Nach einiger Zeit hatte Daniel allerdings nur noch einen sehr kleinen Betrag, genauer gesagt 4,85 Dollar,

auf seinem Konto. Da der Mindestbetrag zum Abheben am Geldautomaten fünf Dollar beträgt und Daniel somit sein Konto nicht mehr benutzen konnte, geriet das Guthaben schnell in Vergessenheit. **4.** Nur: Das Erfinden von Sondergebühren scheint den Banken genauso viel Spaß zu machen wie einigen Billigfluglinien – sie berechnen inzwischen nicht nur Gebühren für Transaktionen, sondern auch Gebühren für Nicht-Transaktion. Das heißt: Wer nicht regelmäßig auf sein Konto zugreift und einen Mindestbetrag als Guthaben hat, der muss eine Strafe von 9,95 Dollar pro Monat zahlen. **5.** So wurde Daniel praktisch über Nacht zum Kreditnehmer über eine Summe von 5,10 Dollar – und die Bankenfälle schnappte zu: Die Bank forderte nämlich eine Strafgebühr für die Überziehung. Wer sein Konto mit mehr als 5 Dollar überzieht, muss dafür 28 Dollar Strafe zahlen – pro Tag. **6.** Nach einer guten Woche war der Schuldenberg bereits auf 230 Dollar angewachsen. Erst wenn dieser Betrag bezahlt werde, so die Bank, dürfe das Konto geschlossen werden. Und bis dahin würden weiter Gebühren kassiert. Schweren Herzens glich Mutter Melinda den „Kredit“ ihres Sohnes aus. Erst nachdem der Vorgang in einer Zeitung öffentlich wurde, erließ die Bank dem Schuldner die Rückzahlung des Betrages.

**b) 1.** Wahrscheinlich wird es 2112 nicht mehr zu den Aufgaben des Bundespräsidenten gehören, allen 100-Jährigen zum Geburtstag zu gratulieren. **2.** Jedes zweite heute geborene Kind wird nach wissenschaftlichen Berechnungen 100 Jahre alt und das bedeutet, dass das Staatsoberhaupt in 100 Jahren nur noch mit dem Signieren von Geburtstagskarten beschäftigt wäre. **3.** Seit 1840 steigt die Lebenserwartung der Deutschen kontinuierlich um drei Monate pro Jahr. Damals lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei 45 Jahren. **4.** Für 2050 prognostizieren Wissenschaftler/-innen des Max-Planck-Instituts eine Lebenserwartung von 90 Jahren. **5.** Sie erklären diese Entwicklung mit dem medizinischen Fortschritt und einer gesünderen Lebensweise. **6.** Natürlich sterben wir trotzdem irgendwann an einer Krankheit oder an Altersschwäche. **7.** Unser Körper gleicht einer Maschine. Schmutz und kleinere Deformationen schaden ihrer Technik und dem reibungslosen Ablauf. Die Störungen bestehen vor allem in Ablagerungen und Zellschäden. **8.** Ab dem dreißigsten Lebensjahr sinkt die Regenerationsfähigkeit des Körpers um 1,5 Prozent pro Jahr. Und irgendwann gibt die Maschine dann den Geist auf.

- S. 104 Ü 2 ■ a) 1.** a) Nominativ Plural b) der Laut, des Laut(e)s  
**2.** a) Akkusativ Plural b) der Laie, des Laien **3.** a) Nominativ Plural b) das Tier, des Tier(e)s **4.** a) Dativ Singular b) der Akzent, des Akzents **5.** a) Nominativ Plural b) der Experte, des Experten  
**6.** a) Genitiv Singular b) das Institut, des Instituts **7.** a) Dativ Singular b) die Herde, der Herde **8.** a) Akkusativ Plural b) der Ruf, des Ruf(e)s **9.** a) Nominativ Singular b) der Klang, des Klang(e)s  
**10.** a) Genitiv Singular b) die Stimme, der Stimme **11.** a) Nominativ Singular b) die Formbarkeit, der Formbarkeit **12.** a) Genitiv Singular b) die Lebenszeit, der Lebenszeit **13.** a) Dativ Plural b) die Fledermaus, der Fledermaus **14.** a) Dativ Plural b) der Wal, des Wal(e)s **15.** a) Nominativ Plural b) das Ergebnis, des Ergebnisses  
**b) 1.** b) die Länge, der Länge **2.** a) Dativ Plural b) der Zentimeter, des Zentimeters **3.** a) Dativ Singular b) der Schwanz, des Schwanzes **4.** a) Dativ Singular b) das Gesicht, des Gesichts **5.** a) Nominativ Plural b) der Zwerg, des Zwerg(e)s **6.** a) Nominativ Singular b) das Forschungsteam, des Forschungsteams **7.** a) Dativ Singular b) der Klub, des Klubs **8.** a) Nominativ Plural b) der Primat, des Primaten **9.** a) Dativ Singular b) der Ultraschallbereich, des Ultraschallbereichs **10.** a) Nominativ Plural b) der Spezialist, des Spezialisten **11.** a) Akkusativ Plural b) das Individuum, des Individuums **12.** a) Akkusativ Singular b) das Hörvermögen, des Hörvermögens **13.** a) Dativ Singular b) der Mensch, des Menschen **14.** a) Nominativ Singular b) die Höchstgrenze, der Höchstgrenze **15.** a) Nominativ Plural b) der Forscher, des Forschers **16.** a) Akkusativ Singular b) die Weise, der Weise
- S. 105 Ü 3 ■ 1.** des Ministers, des Architekten, des Staatsanwalts, des Präsidenten **2.** des Experten, der Kommission, des Diplomaten, des Aufsichtsrat(e)s **3.** des Kunden, unseres Kollegen, des Betriebsrates, der Abteilungsleiterin **4.** unseres Teams, des Doktoranden,

des Kollegiums, des Praktikanten **5.** des kleinen Affen, des schielenden Opossums, des kranken Eisbären, des neugeborenen Elefanten **6.** der Georgier, der Sorben, der Japaner, der Iren **7.** des Statistischen Bundesamtes, des Regierungssprechers, des Journalisten, des Wissenschaftlers **8.** des Sturms, des Unwetters, der Überschwemmung, des Erdbebens

- S. 105 Ü 4 ■ a) 1.** Meines Erachtens sind die angegebenen Zahlen in der Bilanz falsch. **2.** Die Firma steht meines Wissens kurz vor der Pleite. **3.** Ich bin der Ansicht, dass das Management sofort geeignete Maßnahmen ergreifen muss. **4.** Letzten Dienstag hat ein Gespräch des Vorstandes mit der Gewerkschaft stattgefunden. **5.** Die Gesprächsergebnisse sollen nächsten Donnerstag allen Mitarbeitenden vorliegen. **6.** Die Personalvertretung meint, dass man sich schweren Herzens von einigen Kolleginnen und Kollegen trennen muss.
- b) 1.** Elli muss auf ihr neues Sofa noch einen Monat warten. **2.** Wir mussten den letzten Teil der Strecke zu Fuß laufen. **3.** Bernd hat das Kind den ganzen Weg auf dem Rücken getragen. **4.** Andreas hat die Krankheit überwunden und ist wieder guten Mutes. **5.** Laura ist letzten Mittwoch zu Besuch gekommen. **6.** Sie war guter Laune und berichtete über ihren neuen Job.
- S. 106 Ü 5 ■ a) an + Akkusativ:** Erwartungen haben, Erinnerungen haben, den Glauben verlieren; **an + Dativ:** Kritik üben, Bedarf haben, Zweifel haben/hegen (auch mit *gegenüber* möglich), (keinen) Mangel haben; **auf + Akkusativ:** Einfluss haben, (keine) Antwort haben, Hoffnung haben, Lust haben; **für + Akkusativ:** eine Vorliebe haben, keinen Anlass bieten (auch mit *zu* möglich), eine Schwäche haben, Folgen haben; **gegen + Akkusativ:** eine Abneigung haben; **gegenüber + Dativ:** (keine) Skrupel haben (auch mit *vor* möglich); **nach + Dativ:** einen Wunsch haben, ein Bedürfnis haben; **von + Dativ:** Erholung brauchen; **vor + Dativ:** Angst haben; **zu + Dativ:** einen Beitrag leisten, einen Hang haben, Gelegenheit haben
- b) 1.** Er hat Lust auf große Abenteuer. **2.** Er hat eine Vorliebe für schnelle Autos. **3.** Er hat keinen Mangel an Selbstbewusstsein. **4.** Er hat Hoffnung auf baldige Beförderung. **5.** Er hat eine Abneigung gegen anstrengende Arbeit. **6.** Er hat einen Hang zur Übertreibung. **7.** Er hat keine Angst vor großen Auftritten. **8.** Er hat Antworten auf alle Fragen. **9.** Er hat keine Skrupel gegenüber seinen Mitmenschen.
- c) 1.** Es gibt (einen) Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. **2.** Auch die Politik muss einen Beitrag zur Ausbildungsförderung leisten. **3.** Die jetzigen Maßnahmen sollten Einfluss auf die weitere Entwicklung haben. **4.** Die Opposition übt Kritik an den Beschlüssen zur Reduzierung des Forschungs- und Bildungsetats. **5.** Fehler in der Bildungspolitik haben negative Folgen auf/für spätere Generationen. **6.** Auch Fachleute hegen Zweifel an den bildungspolitischen Maßnahmen. **7.** Man sollte keine Angst vor großen Veränderungen im Ausbildungsbereich haben. **8.** Auch das Finanzministerium leistet mit großzügiger finanzieller Unterstützung einen Beitrag zur Lösung des Fachkräftemangels.
- S. 108 Ü 1 ■ Nomen auf -ung:** die Entdeckung, die Erpressung, die Erprobung, die Besprechung, die Umsetzung (auch möglich: der Umsatz); **Nomen auf -nis:** das Ärgernis (auch möglich: der Ärger), die Erlaubnis, das Verständnis (auch möglich: der Verstand); **Nomen auf -e:** die Analyse, die Lüge, die Reise, die Beschwerde; **Nomen auf -t:** die Sicht, die Fahrt, die Tat; **Nomen auf -schaft:** die Errungenschaft, die Hinterlassenschaft, die Bürgerschaft; **Nomen ohne Endung:** der Versuch, der Zusammenhang, der Beweis, der Abschluss, der Schutz, die Antwort, der Rat
- S. 108 Ü 2 ■ (Beispiele) 1.** der Tatendrang **2.** die Reisevorbereitung **3.** der Forschungsauftrag **4.** der Lügendetektor **5.** die Erprobungsphase **6.** der Besprechungsraum **7.** das Beschwerdeverfahren **8.** der Ratgeber **9.** der Abschlussbericht **10.** die Antwortmail/Beschwerdemail **11.** das Versuchskaninchen **12.** das Verständnisproblem **13.** das Forschungsgeld **14.** die Auftragserteilung **15.** der Umsatzanstieg **16.** die Schutzvorrichtung **17.** der Erpressungsversuch

- S. 109 Ü 3 ■ 1. Gesundheit 2. Schaffenskraft 3. Wohlfühlmomente 4. Entspannung 5. Genuss 6. Überraschungsangebot 7. Buchung 8. Übernachtung 9. Zimmerpreis 10. Teilnahme 11. Fotowettbewerb 12. Bewertung 13. Empfangsbereich 14. Besuch
- S. 109 Ü 4 ■ 1. Suche 2. Untersuchungen 3. Wohlstand 4. Anstieg 5. Überwindung 6. Beitrag 7. Verzicht 8. Vergleich 9. Schwierigkeiten 10. Meinungen 11. Selbstverwirklichung 12. Entwicklung 13. Dienst 14. Ganzes
- S. 109 Ü 5 ■ 1. die Konstruktion 2. die Fertigung 3. den Verkauf 4. den Straßenbau 5. Führer 6. Kundenzufriedenheit 7. Dienstleistungen 8. Die Geschäftsleitung 9. Unternehmenswerten 10. Wissen 11. (die) Weitergabe/(das) Weitergeben 12. Integration 13. Die Identifikation/Das Identifizieren 14. Möglichkeiten 15. Weiterbildung 16. Wirtschaftlichkeit 17. (das) Kostenbewusstsein 18. der Effektivität 19. Verantwortungsbewusstsein 20. Zuverlässigkeit 21. Die Einhaltung/Das Einhalten 22. Zusagen
- S. 110 Ü 1 ■ 1. Die Reinigung des Fußbodens ... 2. Die Installation der Computer ... 3. Der Aufbau der Möbel ... 4. Die Lieferung der Drucker ... 5. Die Behebung des Bauschadens ... 6. Die Reparatur des kaputten Fensters ... 7. Die feierliche Übergabe des Hausschlüssels erfolgt morgen.
- S. 111 Ü 2 ■ a) Die Situation erfordert ... 1. die Senkung der Ausgaben in einigen Bereichen. 2. die Anpassung der Sozialpläne an die neue Haushaltslage. 3. die/eine ausreichende Finanzierung der Bundeswehr. 4. die/eine Erhöhung der Steuern für Gutverdienende. 5. die/eine schnelle Umsetzung umweltpolitischer Richtlinien. 6. das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. 7. die Beauftragung einer Expertenkommission. 8. die Beendigung der Diskussion um ein Tempolimit auf Autobahnen. 9. den Rücktritt des Staatssekretärs im Umweltministerium. 10. die Aufklärung der Vorfälle im Ministerium. 11. die Wiederaufnahme der Verhandlungen für einen Waffenstillstand. 12. die Fortführung der Gespräche. 13. die/eine bessere Absprache der EU-Mitgliedsstaaten (der Mitgliedsstaaten der EU) bezüglich ihrer Strategie/über ihre Strategie. 14. eine gute Koordination der Aktionen einzelner Länder (der einzelnen Länder). 15. die Unterzeichnung der Resolution von allen Staaten.  
b) Expertinnen und Experten empfehlen ... 1. die Verbesserung der Kommunikation. 2. den fairen Umgang aller Beschäftigten miteinander. 3. die Gestaltung einer freundlichen und ergonomischen Arbeitsumgebung. 4. die Anerkennung guter Arbeitsergebnisse. 5. ein Angebot individueller Weiterbildungsmöglichkeiten. 6. die professionelle Betreuung der Projektarbeit. 7. die Einführung eines regelmäßigen Feedbacksystems. 8. gemeinsame Aktivitäten nach der Arbeit. 9. das Abflachen/die Abflachung von Hierarchien. 10. die Erweiterung sozialer Angebote im Bereich Gesundheit und Kinderbetreuung. 11. die Schulung der Vorgesetzten in Mitarbeiterführung. 12. die zügige Weiterleitung von Informationen. 13. die Einhaltung der Arbeits- und Pausenzeiten. 14. die Beachtung der Sicherheitsregeln. 15. die Bekämpfung von Mobbing am Arbeitsplatz.
- S. 112 Ü 3 ■ 1. Wissenschaftler/-innen sind sich mittlerweile über eine positive Wirkung von sauren Lebensmitteln einig. 2. Forschende konnten die Förderung der Produktion von stimulierenden Substanzen im Gehirn nachweisen. 3. Bei schlechter Laune sollte man einen sauren Hering essen. 4. Die Inhaltsstoffe des Herings führen zu einem raschen Aufbau von Serotonin. 5. Die Beliebtheit von in Essig eingelegten Gemüsesorten ist kein Geheimnis. 6. Bei übermäßigem Alkoholkonsum verliert der Körper wichtige Mineralstoffe. 7. Der hohe Mineralstoffgehalt im Essig bringt den „Patienten“ wieder auf Vordermann. 8. Nach Erkenntnissen der Fachleute haben auch Zitronen, Sauerkraut und Rhabarber heilende Kräfte. 9. Zitronensäure trägt zur leichteren Verdauung der Speisen bei. 10. Die Milchsäuregärung im Sauerkraut sorgt für den Erhalt des Vitamin-C-Anteils im Kraut. 11. Sauerkraut stellte man ursprünglich zur besseren Haltbarkeit des Kohls her. 12. Bei einem sehr sensiblen Magen raten Expertinnen und Experten aber zu einem sparsamen Verzehr saurer Lebensmittel.

- S. 112 Ü 4 ■ 1. Die Zählung/Das Zählen der Weltbevölkerung bedeutet einen großen Aufwand. 2. Zur Ermittlung der genauen Anzahl der Menschen auf der Erde sind Heerscharen von Helferinnen und Helfern unterwegs. 3. Bei der Durchführung einer Volkszählung werden auch Angaben wie Alter, Geschlecht, Bildungsstand oder Einkommen registriert. 4. Die Erfassung all dieser Daten ist eine enorme technische Herausforderung. 5. Bei der jüngsten Volkszählung in Nigeria bekam eine deutsche Firma den Auftrag zur Digitalisierung der Daten von 50 Millionen Fragebögen. 6. Trotz der Bemühungen der Hilfskräfte gibt es bei Zählungen Unsicherheiten.

### Artikel

- S. 114 Ü 1 ■ 1. – 2. diese 3. den 4. der 5. – 6. ihr 7. – 8. der 9. der 10. der 11. –/dem 12. der 13. eine 14. – 15. – 16. keine 17. keine 18. keine 19. – 20. ihr 21. ihr 22. Unser 23. eine 24. eine 25. einen 26. die 27. die 28. Ihren/– 29. ein 30. die 31. – 32. – 33. die 34. das 35. die 36. unsere 37. eine
- S. 115 Ü 2 ■ 1. der 2. der 3. die 4. eines 5. einer 6. des 7. eine 8. der 9. der 10. die 11. der 12. ihren 13. der 14. Die 15. der 16. den 17. Diese 18. Einen 19. die 20. der 21. Die 22. keine 23. die 24. des 25. – 26. ein 27. einen 28. einen 29. das 30. des 31. – 32. Das 33. – 34. Ein 35. eine 36. der
- S. 115 Ü 3 ■ 1. dasselbe 2. Dasselbe 3. dieselben 4. dieselbe 5. dieselbe 6. dieselbe 7. demselben 8. derselbe 9. demselben 10. dieselbe

### Pronomen

- S. 117 Ü 1 ■ a) es – Ich, mir – wir, Ihnen, Sie, mir, Ihnen – Sie, Sie – Sie, Ich, Sie, Sie, Ihnen  
b) mich, Sie, es, Ihnen – Ich, ich, Sie, Ich, Ihnen – es – Es, Ich, ihn, es – Sie, ich, mir, mir, mir, Sie, mir – ich
- S. 117 Ü 2 ■ 1. wir, Ihnen, Er, Sie, Sie 2. Sie, uns/mir 3. Sie, Sie, wir, Ihnen, wir 4. uns, wir, Wir, Sie, Sie, uns, wir 5. Sie, uns, Wir, Sie, Wir, uns, Ihnen, Ihnen 6. Sie, Uns, wir, Sie, Ihnen, Sie
- S. 117 Ü 3 ■ 1. seiner 2. seiner 3. ihrer
- S. 118/119 Ü 1 ■ a) 1. keinen 2. irgendeins 3. (irgend)einer oder (irgend)eine 4. deiner/Ihrer; ihrer 5. meins 6. welche 7. welche 8. irgendeine  
b) 1. dasselbe 2. diejenigen 3. diejenigen, derselbe 4. dieselben 5. denjenigen 6. demselben
- S. 120 Ü 1 ■ 1. 1. man 2. man 3. einem 4. einem 2. 1. man 2. man 3. Jemand 4. niemand 5. einem 3. 1. man 2. man 3. einem 4. 1. Man 2. man 3. einem 4. man
- S. 120 Ü 2 ■ a) 1. Niemand 2. (Irgend)Jemand 3. aller 4. Irgendetwas 5. niemand(en) 6. (irgend)etwas 7. nichts 8. jemand(em) 9. man  
b) 1. man, niemand 2. man/jemand, man, etwas 3. einem, nichts 4. einem 5. man, einen

## ■ 3 Adjektive und Partizipien

### Deklination und Komparation der Adjektive

- S. 123 Ü 1 ■ 1. unzuverlässige 2. cholerische 3. lautstark 4. nichtigem 5. wirksame 6. mögliche 7. derzeitigen gesellschaftlichen 8. unangenehmes oder unangemessenes 9. gut funktionierende 10. eigene 11. hohen 12. guten 13. offen 14. seelischen 15. persönlichen 16. klare 17. erfolgreiches 18. körperliche 19. gesundheitsfördernder 20. gestressten 21. verschiedene 22. nützlich 23. akutem 24. Kleine 25. sachliches 26. tiefes 27. schwierigen 28. überwiegend sorgenfreien 29. weitere 30. gute 31. langfristige und kurzfristige 32. organisatorische 33. knappen 34. großen 35. morgendliche 36. deutliche 37. gesetzten
- S. 124 Ü 2 ■ Extreme Wetterphänomene wie Dürren, Wirbelstürme und Überschwemmungen bedrohen die Menschheit, wenn es

kein baldiges Umdenken in Bezug auf den Umgang mit unserer kostbaren Erde gibt. Aber dies scheint nicht das schlimmste Szenario zu sein, was auf uns zukommen kann, meinen Wissenschaftler/-innen der NASA. Wenn wir so weitermachen, dann könnten Außerirdische in Form von bösen grünen Männchen kommen, um uns zu bestrafen. Wenn man unseren kleinen hübschen blauen Planeten aus der Ferne betrachtet, mag ja alles ganz wunderbar aussehen. Doch schaut man einmal näher hin, sieht das ganz anders aus. Da erdreistet sich so eine emporgekommene Spezies, den von ihr bewohnten Himmelskörper so zu behandeln, als würde er ihr allein gehören. Jede verantwortungsvolle, zum intergalaktischen Reisen fähige Art kann da nur eines machen: mal vorbeikommen und für Ordnung sorgen. So sehen es zumindest einige führende Astrobiologen, wie eine britische Zeitung berichtete.

Die Forschenden beschäftigten sich mit der spannenden Frage, wie ein zukünftiges Zusammentreffen von Menschen und Außerirdischen vonstattengehen könnte. Schlimmstenfalls, so meinen die Fachleute, würde eine außerirdische Intelligenz die Menschheit auslöschen, um weiteres noch existierendes Leben auf der Erde zu retten. Sie warnen deshalb schon mal davor, alle möglichen Informationen über die Gattung Mensch ins weite All zu senden, denn die könnten von klugen außerirdischen Wesen gegen uns verwendet werden – zum Beispiel indem sie aufzeigen, wo unsere verwundbaren Stellen sind. Zum Glück bewegen sich elektromagnetische Signale im kosmischen Vergleich recht langsam und haben daher unsere Galaxie noch nicht verlassen. Denn hätten aktuelle, zum großen Teil Schwachsinn produzierende TV-Formate bereits intelligente Zivilisationen erreicht, dann wäre unser Schicksal schon besiegelt: Wir würden vermutlich alle gefressen. Aber es kann auch anders kommen: Vielleicht haben die grünen Männchen eher einen sozialpädagogischen Ansatz und wollen uns auf den richtigen Weg führen, uns mit ihrer überlegenen Technik helfen, wachsenden Hunger, steigende Armut und unheilbare Krankheiten zu überwinden. Eine weitere Möglichkeit haben die Wissenschaftler/-innen aber offenbar nicht in Betracht gezogen: Dass außerirdische Lebewesen, sollten sie uns überhaupt bemerken, uns für genau das halten, was wir im kosmischen Zusammenhang wohl sind: ein kleiner Ausrutscher in der Weite des Universums – und uns einfach ignorieren.

- 125 Ü 3 ■ 1. Sie ziehen zahlreiche begeisterte Menschen an. 2. Einige überzeugte Esoteriker/-innen glauben, dass dort eine besondere Energie fließt. 3. Vor allem Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts erfreuten sich unzählige mystische Orte großer Beliebtheit. 4. Seit Jahrtausenden gilt der Berg Sinai bei vielen gläubigen Menschen als heilig. 5. Tausende religiöse Besucher/-innen pilgern auf seinen Gipfel. 6. Dort sind sie dem Himmel ein kleines Stückchen näher und viele alltägliche Sorgen verschwinden. 7. Überall auf der Welt sind solche magischen/magische Orte wie der Berg Sinai zu finden. 8. Manche heiligen/heilige Berge wie der Olymp in Griechenland sind groß, andere heilige Berge wie der „Goldene Fels“ in Myanmar sind vergleichsweise winzig. 9. In manchen religiösen Stätten steht die Andacht der Menschen im Vordergrund. 10. Andere beliebte Naturdenkmäler laden zu historischen Ritualen ein. 11. Einige wenige besondere Orte bleiben ein Rätsel. 12. Zu diesen rätselhaften Orten zieht es zahlreiche sogenannte Geomanten. 13. Geomanten sind Anhänger einer esoterischen Kunst, die sich mit der Erkundung von Erdkräften und Lebensenergien beschäftigen. 14. Ihrer Meinung nach können z. B. Wasseradern solche besonderen/besondere Energien abstrahlen. 15. Der deutsche Arzt Ernst Hartmann entwickelte eine interessante Gitternetztheorie und teilte die Welt in ein geometrisches Schachbrettmuster ein. 16. Nach seiner Theorie liegen an den Kreuzungen der Schachbrettlinien viele besondere Kraftorte wie die Steinreihe von Carnac in der Bretagne. 17. Viele Menschen sind davon überzeugt, dass bestimmte magische Orte positive Energie erzeugen können.

5. 126 Ü 1 ■ 1. Der kürzeste Fluss trägt den Namen „die Pader“ und misst gerade mal 4,4 km. 2. Die kleinste Stadt heißt Arnis. Sie hat weniger als 300 Einwohner/-innen, besteht aus einer Hauptstraße und ein paar Nebenstraßen und liegt in Schleswig-Holstein. 3. Die höchstgelegene Gemeinde ist die Gemeinde Balderschwang. Sie befindet sich auf/in 1 044 Metern Höhe. 4. Gleichzeitig verzeichnet Balderschwang auch die geringste Bevölkerungsdichte und gilt als regenreichster Ort Deutschlands. 5. Der stärkste Wind weht auf dem Berg „Brocken“. Der meiste Schnee fällt auf der „Zugspitze“. 6. Der bisher heißeste Ort in Deutschland befindet sich in Nordrhein-Westfalen. In Duisburg-Baerl wurden 41,2 Grad Celsius gemessen.

5. 127 Ü 2 ■ tiefsten, kürzer, höher, längeren, interessantesten, besten, aktuellsten, schönsten, originellste, verwöhntesten, niedrigste, am besten, größten

5. 127 Ü 3 ■ 1. einer der saubersten 2. eins der ältesten 3. eine der beeindruckendsten 4. eine der größten 5. eins der vielfältigsten 6. eins der angesehensten 7. einer der prominentesten 8. eine der aufregendsten

5. 127 Ü 4 ■ 1. Je mehr Prominente im Hotel wohnen, desto bekannter wird es. 2. Je stärker die Konkurrenz ist, desto mehr müssen wir uns anstrengen. 3. Je origineller die Werbung ist, desto besser kommt sie beim Kunden an. 4. Je vielfältiger das Angebot des Wellnessbereiches ist, desto konkurrenzfähiger werden wir. 5. Je schmutziger der Strand ist, desto weniger Gäste werden wiederkommen. 6. Je schlechter das Personal ausgebildet ist, desto mehr Fehler können passieren. 7. Je abwechslungsreicher das Kulturprogramm des Ortes ist, desto interessanter wird die Gegend für viele Besucher. 8. Je mehr Menschen das Naturschutzgebiet besuchen, desto größer ist die Gefahr von Schäden.

5. 128 Ü 5 ■ 1. a) Je länger der Streik der Gewerkschaft anhält, desto schwieriger wurden die Verhandlungen mit der Unternehmensführung. b) Die Verhandlungen mit der Unternehmensführung wurden immer schwieriger, je länger der Streik der Gewerkschaft anhält. 2. a) Je mehr ausgebildete Fachkräfte die Firma verließen, desto schlechter wurde die Personalsituation. b) Die Personalsituation wurde immer schlechter, je mehr ausgebildete Fachkräfte die Firma verließen. 3. a) Je länger die Entwicklung des Produkts dauerte, desto geringer wurden die Chancen für eine erfolgreiche Markteinführung. b) Die Chancen für eine erfolgreiche Markteinführung wurden immer geringer, je länger die Entwicklung des Produkts dauerte. 4. a) Je öfter wir miteinander redeten, desto besser funktionierte die Zusammenarbeit. b) Die Zusammenarbeit funktionierte immer besser, je öfter wir miteinander redeten.

5. 128 Ü 6 ■ 1. Je konsequenter jemand eine traditionelle mediterrane Ernährungsweise einhält, desto niedriger ist sein Risiko, an Alzheimer zu erkranken. 2. Je abenteuerlustiger ein Mensch ist, desto eher spricht er auf eine Behandlung mit Placebos an. 3. Je häufiger Wetterextreme wie Dürren und Überschwemmungen auftreten, desto mehr Menschenleben sind in Gefahr. 4. Je schlechter die Wasserqualität in einem Gebiet ist, desto höher ist das Risiko der Übertragung von Krankheitserregern. 5. Je genauer Menschen auf ihre innere Uhr achten, desto leistungsfähiger können sie sein. 6. Je stärker Fleischersatzprodukte verarbeitet sind, desto negativer sind ihre gesundheitlichen Wirkungen und ihre Ökobilanz.

5. 128 Ü 7 ■ 1. Im letzten Jahr haben genauso viele Praktikantinnen und Praktikanten in den verschiedenen Abteilungen gearbeitet wie im Jahr davor. 2. Über die Qualität der Produkte hat es weniger Beschwerden gegeben als über verspätete Lieferungen. 3. Am Standort München haben die Beschäftigten öfter an Weiterbildungen teilgenommen als am Standort Hamburg. 4. Die Forschungsabteilung hat einen genauso hohen Etat bekommen wie die Marketingabteilung. 5. Im Bereich des Managements sind mehr Krankheitsfälle aufgetreten als im Bereich der Produktion. 6. In der ersten Jahreshälfte hat das Management höhere Ausgaben für neue technische Geräte verbucht als in der zweiten Jahreshälfte.

## Partizipien als Adjektive

- S. 130 Ü 1 ■ a) 1. die kochenden Eier, die gekochten Eier 2. der sich vollziehende Wandel, der vollzogene Wandel 3. die sich verändernden Bedingungen, die veränderten Bedingungen 4. die sinkenden Temperaturen, die gesunkenen Temperaturen 5. das landende Flugzeug, das gelandete Flugzeug 6. die steigenden Tourismuszahlen, die gestiegenen Tourismuszahlen 7. die sich empörenden Bürger/-innen, die empörten Bürger/-innen 8. die sich ausruhenden Beschäftigten, die ausgeruhten Beschäftigten 9. die sich wandelnden Werte, die gewandelten Werte
- b) 1. a) das reinigende Putzmittel b) das gereinigte Zimmer 2. a) der betäubte Zahn b) der ohrenbetäubende Lärm 3. a) das verwöhnte Kind b) die verwöhnende Massage 4. a) das abhärtende Training b) der abgehärtete Sportler 5. a) die anerkannte Leistung b) anerkennende Worte/die anerkennenden Worte 6. a) die bezahlte Rechnung b) der bezahlende Kunde 7. a) das geschriebene Wort b) die einen Aufsatz schreibende Schülerin 8. a) die fleißig lernende Studentin b) die gelernte Grammatikregel 9. a) der bearbeitete Antrag b) der den Antrag bearbeitende Beamte 10. a) die zerstörte Stadt b) das alles zerstörende Erdbeben 11. a) die verletzende Bemerkung b) der am Bein verletzte Patient 12. a) der erlösende Gedanke b) der von seinen Schmerzen erlöste Mensch 13. a) der entscheidende Augenblick b) die bereits entschiedene Wahl
- S. 131 Ü 2 ■ 1. durchgeführte 2. hervorgerufene 3. gegründete 4. arbeitende 5. zu berücksichtigende 6. gesättigten 7. gesicherte 8. genannten 9. mangelnde 10. benötigten 11. anschließende 12. laufenden 13. überzeugte 14. Fehlende 15. ausgebildete 16. ausreichender 17. ernst zu nehmende 18. zu ergreifende 19. getroffene 20. befürchtete 21. entscheidende 22. analysierten
- S. 132 Ü 3 ■ 1. Ihre Leidenschaft für eine längst vergangene Epoche hat einen überraschenden Hintergrund: die Suche nach bleibenden Werten für unsere Zukunft. 2. Die wachsende Begeisterung für das Mittelalter scheint keine Grenzen zu kennen: Drei der sechs meistverkauften Romane in Deutschland haben einen Bezug zum Mittelalter. 3. Über die Hälfte der neu zugelassenen Online-Rollenspiele basieren auf einem mittelalterlichen Hintergrund. 4. Auch beim Live Action Role Playing (LARP) tauchen mittelalterlich gekleidete und geschminkte Teilnehmer/-innen mit großem Enthusiasmus in historische Spielszenen ein. 5. Zudem weist die regelrecht explodierende Zahl der Pilger/-innen auf dem Jakobsweg auf das zunehmende Interesse am Mittelalter hin. 6. Selbst die Wissenschaft kann auf mehr Lehrstühle für diese Epoche und eine sich vervielfachende Anzahl der entsprechenden Dissertationen und Habilitationen verweisen. 7. Doch woher kommt die Begeisterung für die circa vom 6. bis zum 15. Jahrhundert dauernde Epoche? 8. Wie kann ein rückständiges Zeitalter so viele Zeit und Geld opfernde Menschen in seinen Bann ziehen? 9. Wenn man den harten Kern der für das Mittelalter begeisterten Teilnehmer/-innen in zugigen Zeltlagern fragt, warum sie dieser zeitraubenden Leidenschaft nachgehen, erhält man Antworten wie: „Weil ich mich hier selbst spüre.“ 10. Überall schwingt die Sehnsucht nach einem direkt erlebten Gefühl von Freiheit mit. 11. Auch die Suche nach faszinierenden Helden und bewegenden Erlebnissen spielt eine Rolle. 12. Bei den mittelalterlichen Treffen können Menschen ihre nicht erfüllten Träume wie siegreiche Kämpfe mit Schwert, Schild und Harnisch ausleben. 13. Viele leiden unter einer verlorenen Orientierung in einer zu komplexen Welt. 14. Nach Meinung von Forschenden suchen die Menschen in einer inhaltsleeren vorgefertigten Konsumwelt nach ihren kulturellen Wurzeln.
- S. 132 Ü 4 ■ 1. nicht nachzuvollziehende Entscheidungen. 2. nur schwer zu ertragende Zustände. 3. unbedingt zu beachtende Regeln. 4. problemlos zu bewältigende Aufgaben. 5. zu vermeidende Fehler. 6. nicht zu akzeptierende Forderungen.

7. konsequent zu verteidigende Grundsätze unserer Demokratie. 8. anzuwendenden Untersuchungsmethoden. 9. leicht zu überwindende Hürden. 10. verständlich darzustellende Grammatikregeln.

- S. 133 Ü 5 ■ 1. Die sowohl den Erfindern als auch den Verbrauchern schadenden Kopien werden mit Schmähpreisen bedacht. 2. Ihrer Vorlage bis ins Detail ähnelnde Plagiate kann man oft erst bei genauem Hinsehen erkennen. 3. Zum Beispiel fehlt dann bei einem nachgemachten Produkt lediglich der Markenname. 4. Viele Fälscher kopieren das vorliegende Original einfach eins zu eins. 5. Damit sparen sie die für Entwicklung und Marketing anfallenden Kosten. 6. Außerdem bedienen sie sich billiger, den Qualitätsansprüchen nicht entsprechender Materialien. 7. Auf diese Weise können die sich nicht an gesetzliche Regelungen haltenden Nachahmer ihre Ware deutlich günstiger anbieten und einen ordentlichen Gewinn machen. 8. Der die Produktpiraterie aktiv bekämpfende Verein Plagiarius präsentiert regelmäßig besonders dreiste Fälschungen. 9. Vor einiger Zeit verlieh die Jury ihren bei einigen Herstellern gefürchteten Negativpreis an insgesamt zehn Firmen. 10. Den schwarzen Zwerg mit einer goldenen Nase erhielt unter anderem ein Autofelgen fälschender Produzent aus Deutschland. 11. Dahinter folgten zwei aus Asien stammende Unternehmen. 12. Die meisten in Deutschland wegen Produktfälschung geführten Prozesse richteten sich gegen deutsche Unternehmer. 13. Fachleute meinen, dass Fälschungsdelikte verhandelnde Richter immer noch viel zu milde Urteile fällen. 14. Der durch Plagiate angerichtete Schaden für die Wirtschaft ist immens. 15. Das Institut der Deutschen Wirtschaft beziffert ihn auf jährlich rund 60 Milliarden Euro mit weiter ansteigender Tendenz. 16. Plagiate kaufenden Schnäppchenjägern kann ein böses Erwachen drohen: Die gefälschte, von der Jury preisgekrönte AC-Autofelge fiel beim Belastungstest des TÜV durch.
- S. 134 Ü 6 ■ a) zu Hause arbeitende Menschen, Eine jüngst durchgeführte Befragung, wieder ins Büro zurückgekehrte Beschäftigte, ihre im Homeoffice arbeitenden Kolleginnen und Kollegen, den jetzt vorliegenden Studienergebnissen, die erbrachten Arbeitsleistungen, Die befragten Beschäftigten, die zum Beispiel für Projekte benötigte Teamarbeit, einige auf reibungslose Abläufe angewiesene Arbeitsvorgänge, eine abwechselnd zu Hause und im Büro stattfindende Arbeitsweise b) Unlängst durchgeführte Marktforschungsstudien, (ihnen) aus ihrer Kindheit bekannte Marken, drei Jahre alte Kinder, auf Kleidung angebrachte Symbole, im täglichen Angebotsüberfluss, bekannte Markenlogos, wissenschaftlich bewiesenen Erkenntnisse, den Umsatz maßgeblich beeinflussenden Marken, Macht der omnipräsenten Logos, gegen den Konsum- und Markterror ankämpfende Bürgerinitiativen
- Nominalisierte Adjektive und Partizipien**
- S. 136 Ü 1 ■ 1. der Abgeordnete/ein Abgeordneter, die/eine Abgeordnete, die Abgeordneten 2. der Angeklagte/ein Angeklagter, die/eine Angeklagte, die Angeklagten 3. der Verletzte/ein Verletzter, die/eine Verletzte, die Verletzten 4. der Anwesende/ein Anwesender, die/eine Anwesende, die Anwesenden 5. der Forschende/ein Forschender, die/eine Forschende, die Forschenden 6. der Lehrende/ein Lehrender, die/eine Lehrende, die Lehrenden 7. der Beteiligte/ein Beteiligter, die/eine Beteiligte, die Beteiligten 8. der Heranwachsende/ein Heranwachsender, die/eine Heranwachsende, die Heranwachsenden 9. der Leidtragende/ein Leidtragender, die/eine Leidtragende, die Leidtragenden 10. der Beschäftigte/ein Beschäftigter, die/eine Beschäftigte, die Beschäftigten 11. der Selbstständige/ein Selbstständiger, die/eine Selbstständige, die Selbstständigen 12. der Auszubildende/ein Auszubildender, die/eine Auszubildende, die Auszubildenden 13. der Jugendliche/ein Jugendlicher, die/eine Jugendliche, die Jugendlichen 14. der Verantwortliche/ein Verantwortlicher, die/eine Verantwortliche, die Verantwortlichen

5. 137 Ü 2 ■ a) 1. Vorstandsvorsitzender/Vorstandsvorsitzende  
2. Bedeutendes 3. Entscheidende 4. Gelerntes 5. Das Wichtigste  
6. Motivierendes 7. Positives  
b) 1. Wiederkehrendes 2. Vorgesetzte 3. Angestellten 4. Beamten  
5. Neues 6. Innovatives 7. Beschäftigte 8. Mitarbeitende 9. Erlebte  
10. Verantwortlichen 11. Forschenden 12. Gutes 13. Angestellte  
14. Beamte
5. 137/138 Ü 3 ■ a) 1. *n*-Deklination, die Expertin 2. nominalisiertes Partizip, vorsitzend, die Vorsitzende 3. nominalisiertes Partizip, entsandt, die Entsandte 4. *n*-Deklination, die Soziologin  
5. *n*-Deklination, keine feminine Form 6. nominalisiertes Partizip, arbeitssuchend, die Arbeitssuchende 7. *n*-Deklination, die Kundin 8. nominalisiertes Partizip, teilnehmend, die Teilnehmende 9. nominalisiertes Partizip, reisend, die Reisende  
10. nominalisiertes Adjektiv, kriminell, die Kriminelle  
b) 1. Ein Kranker, ein Patient, ein Verletzter, seinen Namen 2. Ein Zeuge, den Angeklagten, ein Sachverständiger 3. ein Deutscher, ein Franzose, den Richtigen 4. ein Verwandter, des Regierungspräsidenten, sein Neffe 5. mehrere Vorgesetzte, mehrere Verantwortliche, welchen Kollegen, welcher Vorgesetzte 6. junger Erwachsener, Alle Studierenden, die Besten, Viele Studierende
5. 138 Ü 4 ■ 1. Das Aramäische ist 3 000 Jahre alt und wird noch heute von rund 500 000 Menschen gesprochen, unter anderem im Iran, im Irak, in Libanon und in Syrien. 2. Auch das Griechische kann auf eine mehr als 3 000-jährige Geschichte zurückblicken. 3. Allerdings hat das Altgriechische mit dem heute gesprochenen Griechisch nicht viel zu tun. 4. Genauso verhält es sich mit Lateinisch und dem heutigen Spanisch und Italienisch. 5. Die älteste noch gebrauchte Schriftsprache ist das Chinesische, dessen Zeichen auf ungefähr 4 000 Jahre kommen. 6. Das Chinesische ist von großen Ausspracheveränderungen geprägt. 7. Das Gleiche gilt für das rund 3 000 Jahre alte Althebräisch, das mit der heutigen Amtssprache Israels nur wenig gemein hat. 8. Das Englische ist die meistverbreitete Fremdsprache und ist in seiner ursprünglichen Form etwa 1 450 Jahre alt. 9. Das Alter des Deutschen wird auf etwa 1 300 Jahre geschätzt.
5. 139 Ü 5 ■ 1. ins Trockne, e) 2. im Klaren, g) 3. ins Schwarze, h) 4. im Trüben, a) 5. aus dem Vollen, i) 6. im Dunkeln, d) 7. auf dem Laufenden, j) 8. ins Reine, c) 9. das Gelbe, f)
5. 139 Ü 6 ■ 1. Gutes 2. Unmögliche, Mögliche 3. Schönste, Geheimnisvolle 4. Böses, Böse, Guten 5. Schönes 6. Unbewusste, Bewusste 7. Alte, Neue 8. Gute, Schlechte

### Adjektive mit Ergänzungen

5. 142 Ü 1 ■ a) 1. im 2. auf 3. in 4. mit 5. mit 6. zum 7. auf 8. über 9. zur 10. über  
b) 1. Woran ist das Management mitschuldig? Am Niedergang der Firma. 2. Worauf sind wir bei unserer Arbeit angewiesen? Auf die finanzielle Unterstützung von Sponsoren. 3. An wen ist die neue Marketingkampagne denn adressiert? Vor allem an junge Leute. 4. Woran ist die Wirtschaftsprüferin eigentlich beteiligt? An der Aufstellung der Jahresbilanz. 5. Woran sind viele Beschäftigte noch nicht gewöhnt? An die wieder eingeführte Präsenzpflicht. 6. Wem gegenüber ist Frau Reuter so zurückhaltend? Der neuen Abteilungsleiterin gegenüber. 7. Womit sind Annie und John gerade beschäftigt? Mit der Erarbeitung eines Konzepts. 8. Wofür ist die neue Kollegin zuständig? Für Marketingaktionen und (den) Internetauftritt. 9. Wozu ist der Vorstand jetzt entschlossen? Zu weitreichenden Sanierungsmaßnahmen. 10. Wovon sind die Verantwortlichen überzeugt? Von der Richtigkeit der Maßnahmen. 11. Worum ist der Betriebsrat bemüht? Um die Erhaltung aller Arbeitsplätze. 12. Wozu ist die Unternehmensführung nicht mehr bereit? Zu weiteren Verhandlungen.
5. 143 Ü 2 ■ 1. bei 2. wegen 3. zu 4. von 5. von 6. nach 7. in 8. auf 9. von 10. beim 11. wegen 12. Nach 13. aus 14. auf 15. als 16. an 17. um 18. an 19. nach 20. zur 21. nach 22. als 23. für
5. 143/144 Ü 3 ■ a) 1. Nach dem Essen in der Kantine wurde mir oft schlecht. 2. Meine Kollegin war mir am Anfang nicht behilflich.

3. Viele Sicherheitsregeln waren mir nicht bekannt. 4. Ich war den Anforderungen nicht gewachsen. 5. Die Aufgaben waren mir zu kompliziert. 6. Die Arbeit im Labor war mir zu anstrengend. 7. Außerdem war es mir dort viel zu kalt. 8. Ich war mir der Herausforderungen nicht bewusst.  
b) 1. mir, bewusst 2. der Loyalität der Beschäftigten, sicher 3. dem Politiker, peinlich 4. ihm, kompliziert 5. Ihnen, behilflich 6. seinen Preis, wert 7. dem Parteivorsitzenden, lästig 8. Ihnen, dankbar 9. der Arbeitsatmosphäre, zuträglich 10. Ihnen, recht  
c) 1. Das Büro ist nur einen Katzensprung entfernt von meiner Wohnung. 2. Die Gesundheit der Beschäftigten darf dem Arbeitgeber nicht gleichgültig sein. 3. Die Veränderung der Anwesenheitspflicht ist mir unverstündlich. 4. Die Arbeit auf der ungesicherten Baustelle ist den Kollegen zu gefährlich. 5. Ein Verbot der Nutzung privater Geräte im Homeoffice ist mir neu.

### Wortbildung der Adjektive

5. 145 Ü 1 ■ a) 1. ein regnerischer Tag 2. zeitgenössische Kunst 3. eine vernünftige Entscheidung 4. eine dauerhafte Beziehung 5. ein sparsamer Mensch 6. gesetzliche Erben 7. impulsives Handeln 8. ein formelles Treffen 9. regionale Produkte 10. ein bedauerlicher Zwischenfall 11. eine mittelmäßige Leistung 12. ein furchtbares/fürchterliches Unglück 13. das monatliche Gehalt 14. abwaschbares Material 15. variable Preise  
b) 1. indirekte Kritik 2. respektloses Verhalten 3. ein deaktivierter Zugangscode 4. ein uninteressanter Film 5. desinteressierte Studierende 6. eine inkompetente Vorgesetzte 7. nonverbale Kommunikation 8. illegale Geschäfte 9. irrationales Handeln 10. ein missverständlicher/unverständlicher Kommentar
5. 145 Ü 2 ■ 1. selbstdarstellerische 2. Psychologische 3. sachverständig 4. tugendhaft 5. rücksichtsloses 6. selbstbewusstes 7. bedachtes 8. ausgebildeten 9. hilfsbereiten 10. führende 11. altruistische 12. respektlos 13. erwartbaren/erwarteten 14. täuschendes 15. vorteilhaft 16. gewünschte/erwünschte

## ■ 4 Präpositionen, Adverbien und Partikeln

### Präpositionen

5. 152 Ü 1 ■ a) 1. mit dem Fahrrad, zu Fuß 2. Aufgrund wachsender Kriminalität, bei/nach Einbruch, auf die Straße 3. aus Habgier 4. bei der Siegerehrung vor Freude über die Goldmedaille 5. der Bequemlichkeit halber/wegen 6. mithilfe einer Spezialistin/eines Spezialisten 7. anhand der Originaldokumente 8. Trotz ausreichender Sicherheitsvorkehrungen, in das System 9. durch Viren 10. Mehreren Studien zufolge 11. auf meine, auf deine Art 12. Unter diesen Bedingungen  
b) Lösungswort: BEDEUTUNG 1. zuliebe 2. Entsprechend 3. Dank 4. Infolge 5. Laut 6. Hinsichtlich 7. Durch 8. Mangels 9. Gemäß (GEMÄSS)
5. 153/154 Ü 2 ■ a) Begeben Sie sich mit uns auf eine viertägige Zeitreise in die Lutherstadt Eisenach und ihre Umgebung im Bundesland Thüringen. Dort wandeln wir unter anderem auf den Spuren Martin Luthers, des großen Kirchenreformators. Hier das Reiseprogramm im Einzelnen: Am ersten Tag gehen wir nach einem Sektfrühstück im Hotel auf die Wartburg, eine mittelalterliche Burg aus dem Jahre 1067, die seit 1999 UNESCO-Weltkulturerbe ist. Auf der Wartburg übersetzte Martin Luther in nur zehn Wochen das Neue Testament aus dem Hebräischen und Griechischen ins Deutsche und legte damit den Grundstein für die Reformation. Eine fachkundige Begleitung führt uns durch die Räume der Burg. In der heutigen Lutherstube verbrachte der vom Kaiser geächtete und vom Papst exkommunizierte Martin Luther die Monate seiner Schutzhaft. Am zweiten Tag steht nach dem Frühstück eine Busfahrt in die Landeshauptstadt Erfurt auf dem Programm. Ein Stadtrundgang bringt uns in Erfurt zu allen berühmten Sehenswürdigkeiten:

zur Krämerbrücke, zur St. Severikirche und zum Dom. Nach einem individuellen Mittagessen geht es zurück nach Eisenach. Das Abendessen nehmen wir im Restaurant Lutherstuben ein. Der dritte Tag führt uns in/nach Eisenach in das Bachhaus. In diesem Museum ist das Leben und Wirken von Johann Sebastian Bach dokumentiert. Bach wurde 1685 in Eisenach geboren und arbeitete später als Thomaskantor in der berühmten Thomaskirche in Leipzig. Neben der Ausstellung erwartet uns im Museum ein Live-Musikvortrag mit historischen Musikinstrumenten. Am Vormittag des vierten Tages besuchen wir die Klassiker- und Kulturhauptstadt Weimar. Nach einer Besichtigung der Stadtkirche bleibt genug Zeit, um die Stadt individuell zu erkunden und in den Wirkungsstätten der bekannten deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich von Schiller die Luft der deutschen Klassik zu atmen. Das Wohnhaus Friedrich von Schillers in der heutigen Schillerstraße wirkt im Vergleich zum Domizil Goethes zwar eher bescheiden, doch im 18. Jahrhundert war das Haus Schillers eines der stattlichsten Gebäude der Stadt. In seinem Arbeitszimmer steht noch das kleine Bett an der Wand, in dem Schiller 1805 im Alter von nur 45 Jahren gestorben ist. Man fragt sich automatisch, wie ein 1,90 Meter großer Mann in so einem kleinen Bett überhaupt schlafen konnte. Die Antwort erhält man prompt: Man schlief im 18. Jahrhundert in halb sitzender Position, um den Kobolden, die nachts die Alpträume bringen, keine Liegefläche auf der Brust zu bieten. Um solche Erkenntnisse reicher, lassen wir den letzten Tag mit einem Überraschungsmenü im berühmten Hotel „Elephant“ ausklingen.

**b) Teil 1:** 1. Es wurde vermutlich 1820 von Caspar David Friedrich gemalt. 2. Letzte Woche (In der letzten Woche) wurde es für 2 Millionen Euro versteigert. 3. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden viele Gemälde mit einzigartigen Landschaften. 4. Caspar David Friedrich lebte von 1774 bis 1840. 5. Schon zu Lebzeiten galt er als großer Künstler der deutschen Romantik. 6. Um 1790 bekam Friedrich Zeichenunterricht und studierte später an der Kunstakademie in Kopenhagen. 7. Nach Beendigung seines Studiums zog er nach Dresden und unternahm immer wieder Ausflüge nach Neubrandenburg und auf die Insel Rügen. 8. Nach/Ab 1805 konnte er erste künstlerische Erfolge verzeichnen. 9. Am 12. November 1810 wurde er Mitglied der Berliner Akademie.

**Teil 2:** 1. Wir mussten den Termin der Sitzung von Dienstag auf Donnerstag verschieben. 2. Die Sitzung begann um 13.00 Uhr und endete gegen 15.00 Uhr. 3. Während des Meetings gab es keine Pause. 4. Am Anfang der Besprechung fehlten noch einige Teilnehmende. 5. Am vergangenen Freitag konnte ich innerhalb/während der Bürozeiten niemanden erreichen. 6. Am Karfreitag und am Ostermontag war auch niemand im Büro. 7. Frau Weber kämpfte früher Tag für Tag mit dem alten Computerprogramm. 8. Seit einiger Zeit arbeitet sie mit einem neuen Programm und ist damit sehr zufrieden.

- S. 154 Ü 3 ■ 1. auf Daten 2. von der zuständigen Behörde 3. unter dem ausgefüllten Antragsformular 4. in der Botschaft/von der Botschaft 5. Für die Beglaubigung 6. in Höhe von 7. mit Karte 8. auf der Webseite 9. Bei Rückfragen 10. zur Verfügung 11. an das Standesamt 12. mit dem Standesamt 13. in Verbindung 14. Mit freundlichen Grüßen
- S. 155 Ü 4 ■ 1. an einem Herbsttag 2. in/mit einem Auto 3. nach Hause 4. wegen der Covid-19-Pandemie 5. am selben Tag 6. auf einem Feld 7. in der Nacht 8. nach ihnen 9. an Seidenfäden 10. Aus Neugierde 11. von dieser Beobachtung 12. auf den Grund 13. in der Natur 14. Bei genaueren Untersuchungen 15. mit/mithilfe einer Nachtsichtkamera 16. während eines Traums 17. in den vergangenen Jahren 18. auf Traumphasen 19. bei vielen Tierarten 20. von Tauben 21. bis zu Tintenfischen 22. Im Jahr 2022 23. zum Verhalten 24. Bei den Gehirnaktivitäten 25. mit der Blickrichtung 26. im Schlaf 27. in der REM-Schlafphase 28. Bei Insekten, Reptilien oder Vögeln 29. von dem Gehirn 30. mithilfe eines Scanners 31. an der Verarbeitung 32. durch das Sichtfeld

33. beim Fliegen 34. bei Spinnen 35. mit einer Tracking-Software 36. in den Augen 37. Bei der Auswertung 38. auf einen REM-Schlaf ähnlichen Zustand 39. mit dem Innenleben

- S. 155/156 Ü 5 ■ 1. Aufgrund zahlreicher Hinweise aus der Bevölkerung kam die Polizei auf die richtige Spur. 2. Seitens der Staatsanwaltschaft ist die Beweisaufnahme abgeschlossen. 3. In Zweifelsfällen muss das Gericht zugunsten des Angeklagten entscheiden. 4. Zwecks Kontrolle der Personalien musste die Autofahrerin anhalten und ihre Papiere zeigen. 5. Der Rechnungsbetrag ist innerhalb eines Monats fällig. 6. Wegen schlechter/der schlechten Wetterverhältnisse wurde das Fußballspiel verschoben. 7. Angesichts der bevorstehenden Umstrukturierung warnte die Personalvertretung vor dem Abbau von Arbeitsplätzen. 8. Aufgrund steigender/der steigenden Nachfrage muss die Produktion erhöht werden. 9. Die neuen Bepflanzungen können längsseits der Autobahnen auch als Lärmschutz dienen. Die neuen Bepflanzungen längsseits der Autobahnen können auch als Lärmschutz dienen. 10. Die Schmerzen treten oberhalb der Kniescheibe auf. 11. Anstelle der Ministerin führte ein Staatssekretär die Verhandlungen. 12. Mangels finanzieller Zuwendungen seitens der Kommunen fehlt es in den meisten Städten noch immer an Kinderkrippenplätzen. 13. Ungeachtet der Proteste setzte die Firma die Bauarbeiten im Zentrum fort. 14. Bezüglich der baulichen Vorschriften hatte die Opposition mehrere Einwände vorgebracht. 15. Trotz der Bedenken erteilte der Stadtrat eine Ausnahmegenehmigung für den Bau.
- S. 156 Ü 6 ■ 1. Einem Gerücht zufolge 2. den Fluss entlang 3. Allen Erwartungen entgegen 4. dem Hauptgebäude der Universität gegenüber 5. Seiner Familie zuliebe 6. seiner Prognose entsprechend 7. den Beschlüssen des Vorstandes gemäß 8. meiner Meinung nach 9. der Erfolge des letzten Jahres ungeachtet 10. Der sprachlichen Genauigkeit wegen
- S. 157 Ü 7 ■ (Beispiele) 1. Einem Bericht der FAZ zufolge/Nach einem Bericht der FAZ/Laut Bericht der FAZ 2. Zur besseren Kommunikation zwischen den Abteilungen 3. Seit deiner Ankunft 4. schon während des/ihrer Studiums 5. Zur/Zu deiner schnellen Einarbeitung/Für deine Einarbeitung 6. Trotz der hohen Anzahl von Bewerbungen 7. Meiner Ansicht nach 8. Statt eines hochwertigen Gerätes 9. Anlässlich des 100-jährigen Firmenjubiläums 10. mit dem zwölfstelligen Sicherheitscode/mithilfe des zwölfstelligen Sicherheitscodes 11. zur Erholung 12. genau nach Vorschrift/nach den Vorschriften/den Vorschriften gemäß 13. Bei so intensiver Sonnenstrahlung 14. Infolge des Orkans 15. Erst nach dem Orkan/nach dem Ende des Orkans
- S. 158/159 Ü 8 ■ a) 1: 1. von 2. in 3. unter 4. Zu 5. für 6. bei 7. durch 8. im 9. Beim 10. um 11. vor 12. in 13. entsprechend/gemäß 14. nach/mit 15. im 2: 1. für 2. bei 3. gegenüber 4. von 3: 1. gemäß 2. bei 3. bei 4. bei/vor 5. von 6. für/bei 4: 1. in 2. in 3. Laut 4. unter 5: 1. unter 2. zur 3. von/von bis zu b) 1. für 2. ohne 3. zu 4. in 5. zur 6. an 7. in 8. Auf 9. Beim 10. auf/an 11. über 12. über 13. für 14. zur 15. aus 16. von 17. in 18. zu 19. auf 20. ohne 21. zum 22. in 23. ohne 24. zwischen 25. am 26. von
- S. 159 Ü 9 ■ a) 1. mit 2. wegen 3. ohne 4. Über 5. auf 6. durch b) 1. Gemäß 2. für 3. im 4. auf 5. für 6. Entsprechend/Gemäß 7. auf 8. bis zum 9. auf 10. nach 11. durch 12. Gegen 13. innerhalb 14. nach

### Adverbien

- S. 162 Ü 1 ■ a) 1. Manchmal 2. Inka hat mir netterweise geholfen. 3. keinesfalls 4. Montags 5. Früher 6. vorsichtshalber 7. Schlimmstenfalls 8. Glücklicherweise haben wir den Zug noch erreicht. 9. anstandshalber b) 1. zurzeit 2. Notfalls 3. demnächst 4. gleichzeitig 5. währenddessen, Anschließend 6. Dummerweise habe ich die Zahlen aus dem vorletzten Jahr in die Excel-Tabelle eingetragen. 7. Soeben 8. In Bezug auf die Finanzen geht es der Firma vergleichsweise gut.

- S. 163 Ü 2 ■ 1. Komm nach drinnen! Komm rein! 2. Komm nach oben! Komm hoch! 3. Komm nach draußen! Komm raus! 4. Komm rüber! 5. Fahr vorwärts! 6. Fahr nach rechts! 7. Geh nach vorn! 8. Komm her!
- S. 163 Ü 3 ■ 1. damaligen 2. bisherigen 3. zufällige 4. unteren 5. hiesigen 6. momentane 7. äußere 8. inneren 9. ehemaliger 10. oberen 11. vorderen 12. hinteren 13. dortigen 14. jetzige, sofortiges 15. eigentliche 16. andere
- S. 163 Ü 4 ■ 1. Es geht ihr wieder einigermaßen gut. (Abschwächung) 2. Das Beheben der Störung ging relativ schnell. (Abschwächung) 3. Unser Projekt war überaus erfolgreich. (Verstärkung) 4. Von der Präsentation waren alle ganz begeistert. (Verstärkung) 5. Ich habe das neue Programm jetzt halbwegs verstanden. (Abschwächung) 6. Der Film war ganz gut. (Abschwächung) 7. Viele hatten bei dem Bewerbungsverfahren überhaupt keine Chance. (Verstärkung) 8. Axel hat meinen Vorschlag gar nicht ernst genommen. (Verstärkung) 9. Das ist ein vergleichsweise niedriger Preis. (Abschwächung) 10. Die Wanderung war ziemlich anstrengend. (Abschwächung) 11. Wir haben es fast geschafft. (Einschränkung) 12. Ich habe mich über seine Bemerkung ein bisschen geärgert. (Abschwächung) 13. Das Dessert ist dir besonders gut gelungen. (Verstärkung) 14. Der Ton war kaum hörbar. (Einschränkung)

### Redepartikeln

- S. 165 Ü 1 ■ (Beispielsätze) 1. b) Das ist doch eine tolle Leistung! 2. a) Das wird er schon schaffen. b) Mit dem Argument wird er wohl recht haben. 3. a) Wissen Sie eigentlich, wer die Abteilung übernimmt? b) Wann hält denn Paul seinen Vortrag?/Wann hält Paul denn seinen Vortrag? 4. a) Dein Verhalten geht mir vielleicht auf die Nerven! b) Jetzt beende doch erst mal diese Aufgabe!
- S. 166 Ü 2 ■ 1. eigentlich/ bloß 2. denn/ überhaupt 3. eigentlich/ denn 4. vielleicht/ mal 5. denn/ bloß 6. schon/ denn 7. vielleicht/ eigentlich 8. etwa/ denn 9. bloß/ denn
- S. 166 Ü 3 ■ 1. aber/ ja/ doch 2. ja/ aber/ doch 3. eben/ ja 4. ruhig/ doch 5. bloß/ doch 6. eigentlich/ überhaupt 7. doch/ ja/ schon, bloß/ doch 8. aber/ ja 9. schon/ doch 10. eben
- S. 166 Ü 4 ■ 1. doch/ ja 2. doch/ ja 3. doch 4. eigentlich 5. ja 6. halt/ ja 7. doch/ ja 8. denn/ eigentlich 9. doch 10. ruhig 12. aber 13. schon

## ■ 5 Einfache Sätze

### Position der Verben

- S. 169 Ü 1 ■ 1. Ich hörte sie kommen. 2. Hättest du doch gewartet! 3. Laura muss schon nach Hause gefahren sein. 4. Du hättest mehr Sport treiben sollen. 5. Darf ich hier meine Dokumente (meine Dokumente hier) kopieren? 6. Das Sicherheitssystem muss überprüft werden. 7. Der Motor hat ausgewechselt werden müssen. 8. Naturkatastrophen werden 2050 große Teile der Nahrungsanbaugelände zerstört haben. 9. Wie hat es zu dem Unglück kommen können? 10. Die Firma könnte den Politiker bestochen haben. 11. Emma wollte schon immer Klavier spielen lernen. 12. Der Bericht hätte schon lange abgegeben werden müssen.
- S. 169 Ü 2 ■ Sehr geehrte Frau Gabriel, die LVZ-Bank konnte ihr Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr kräftig steigern. Diese erfreuliche Entwicklung wurde allerdings durch die Belastungen der Finanzkrise negativ beeinflusst. Unsere operative Ertragskraft hat uns trotzdem eine positive Bilanz in dreistelliger Millionenhöhe erwirtschaften lassen. Über diese und andere Entwicklungen des vergangenen Geschäftsjahres möchten wir Sie gerne in unserer Hauptversammlung am 6. Juni näher informieren. Unter <http://lvz-bank.de/jhv> haben wir den Geschäftsbericht und weitere Dokumente im Internet für Sie zur Verfügung gestellt. Die Beschlüsse in der Hauptversammlung sollten bei einer möglichst hohen Präsenz gefasst werden. Daher wäre Ihre

persönliche Teilnahme sehr wichtig. Bitte senden Sie im Falle einer Nichtteilnahme eine Vertretung.

- S. 169 Ü 3 ■ 1. Fahr langsamer! 2. Ist das ein tolles Auto! 3. Hätte ich doch mehr Urlaubstage! 4. Nimm dir an Luise ein Beispiel und fang endlich an, deine Hausaufgaben zu machen. 5. Würde die Kollegin doch nicht immer alles kritisieren!
- S. 170 Ü 4 ■ 1. Führ(e) ein Gespräch mit ihr und weise sie auf ihre Aufgaben hin! Du hättest ein Gespräch mit ihr führen und sie auf ihre Aufgaben hinweisen sollen. 2. Setz(e) dich rechtzeitig mit dem Arbeitsumfang auseinander und teil(e) die Zeit effizienter ein! Du hättest dich rechtzeitig mit dem Arbeitsumfang auseinandersetzen und die Zeit effizienter einteilen sollen. 3. Delegier(e) die Arbeit und beziehe die Kolleginnen und Kollegen in die Lösungsfindung ein! Du hättest die Arbeit delegieren und die Kolleginnen und Kollegen in die Lösungsfindung einbeziehen sollen. 4. Konzentrier(e) dich auf das Wesentliche und bearbeite nicht mehrere Dinge gleichzeitig! Du hättest dich auf das Wesentliche konzentrieren und nicht mehrere Dinge gleichzeitig bearbeiten sollen. 5. Nimm an einem Training zur Verbesserung deiner Präsentationsfähigkeiten teil! Du hättest an einem Training zur Verbesserung deiner Präsentationsfähigkeiten teilnehmen sollen. 6. Schaff(e) mal etwas Ordnung in den Dateien und sichere wichtige Dokumente! Du hättest mal etwas Ordnung in den Dateien schaffen und wichtige Dokumente sichern sollen.
- S. 170 Ü 5 ■ Leere, mit Handtüchern reservierte Liegen am Pool dürften für viele Urlauber eine nervende Erfahrung sein. Nun hat das Amtsgericht Hannover einem Reisenden rund 300 Euro Rückerstattung zugesprochen. Der Reisende hatte gegen den Reiseveranstalter geklagt. Das gebuchte Hotel verfügt laut/nach Gerichtsangaben über sechs Swimmingpools und etwa 500 Liegen. Nach den Verhaltensregeln des Hotels ist eine Reservierung der Poolliegen (für) mehr als 30 Minuten ohne Nutzung nicht gestattet. Leitung und Personal des Hotels unternahmen den Schilderungen des Klägers zufolge aber nichts gegen die Verstöße. Der Urlauber hatte die ständigen Reservierungen mit Handtüchern gleich mehrfach angemahnt. Der Veranstalter interpretierte das Reservieren der Liegen ohne Nutzung wiederum als ein „friedliches Wettrennen“. Der Kläger hätte sich nach Meinung des Reiseveranstalters an das Verhalten der anderen Gäste anpassen müssen. Das Gericht gab dem Kläger teilweise recht. Der beklagte Reiseveranstalter hätte für ein angemessenes Verhältnis von Liegen und Gästen und die Einhaltung der Verhaltensregeln sorgen müssen.

### Position der anderen Satzglieder

- S. 173 Ü 1 ■ 1. Frau Müller verdächtigte den Kollegen Schulz des Diebstahls von Betriebsgeheimnissen. 2. Du kannst mir morgen auf meinem Rechner die neuen Anwendungen zeigen. 3. Die Kontrolle der Zahlen kostete mich viel Mühe. 4. Den Angaben des Managements zufolge schreibt die Firma schon lange rote Zahlen. 5. Die Produktionsleiterin warnte die gesamte Belegschaft eindringlich vor den Folgen eines Qualitätsrückgangs. 6. Ich muss die Sitzung aus Termingründen um eine Woche verschieben. 7. Wir gewähren treuen Kundinnen und Kunden seit Mai einen Rabatt von 30 Prozent. 8. Der Aufsichtsrat entband den Geschäftsführer mit sofortiger Wirkung von seinen Aufgaben.
- S. 173/174 Ü 2 ■ 1. Ein 35-Jähriger stieg nachts durch das Fenster in ein griechisches Lokal ein. In dem stockdunklen Gastraum suchte er hastig nach Wertgegenständen. Zur besseren Orientierung aktivierte er nach ein bis zwei Minuten sein Handydisplay. In dem Moment begann die Überwachungskamera mit der Aufzeichnung des Geschehens. Als Bildschirmhintergrund hatte der Kleinkriminelle ein Selfie mit seiner Freundin gespeichert. Mit diesem Foto fuchtelte er nun gut sichtbar für alle (für alle gut sichtbar) vor der Kamera herum. Auf diese Weise konnten die Beamten den bereits polizeibekanntem Täter sehr schnell des Diebstahls überführen.

2. In Wuppertal amüsierte sich die Polizei über ein Video in einem Lebensmittelmarkt. Das Video zeigte, wie sich ein Einbrecher an den Weihnachtsfeiertagen mit Gewalt Zugang zu diesem Geschäft verschaffte. Dabei ramponierte er die Eingangstür. Nach dem Diebstahl einiger Zigarettenspackungen wollte der Täter den Lebensmittelmarkt so schnell wie möglich verlassen. Leider konnte er die beschädigte Schiebetür nicht mehr ganz öffnen. Minutenlang kämpfte der Mann nun gegen die Tür. Irgendwann ließ er verzweifelt sein eingeklemmtes Diebesgut zurück und floh.
- S. 174 Ü 3 ■ Es war einmal ein kleines Mädchen. 1. Zum Geburtstag bekam es von seiner Großmutter ein Käppchen aus rotem Samt geschenkt. 2. Dem Mädchen gefiel das Käppchen sehr. 3. Es trug die schöne Kappe jeden Tag. 4. Deshalb nannten die Dorfbewohner das Mädchen nur noch „Rotkäppchen“. 5. Eines Tages gab die Mutter dem Mädchen einen Auftrag. 6. Es sollte einen Kuchen und eine Flasche Wein zur Großmutter bringen. 7. Die Großmutter lebte draußen im Wald. 8. Rotkäppchen musste also mit dem Korb durch den Wald laufen. 9. Mitten im Wald begegnete es dem bösen Wolf. 10. Aber Rotkäppchen fürchtete sich nicht vor dem Wolf. 11. Der Wolf fragte das Mädchen nach seinem Ziel. 12. Rotkäppchen beantwortete die Frage ehrlich. 13. Außerdem beschrieb es die genaue Lage des Hauses. 14. Dem Wolf lief bei dem Gedanken an seine nächste Mahlzeit schon das Wasser im Mund zusammen. 15. Er ging noch ein Weilchen neben Rotkäppchen her. 16. Dabei zeigte er dem Mädchen die schönen Blumen weitab vom Wegesrand/weitab vom Wegesrand die schönen Blumen. 17. Rotkäppchen wollte der Großmutter mit einem schönen Strauß eine Freude machen. 18. Es lief aus diesem Grund in den Wald hinein. 19. Der Wolf aber ging geradewegs zum Haus der Großmutter. 20. Dort verspeiste er die Großmutter mit Haut und Haar. 21. Nach einiger Zeit erreichte auch Rotkäppchen das Haus. 22. Das Mädchen wunderte sich über die offene Tür. 23. Ängstlich betrat es den Raum. 24. Im Bett der Großmutter wartete der Wolf schon auf sein nächstes Mahl. 25. Noch immer hungrig verschlang er auch das arme Mädchen. 26. Danach schlief er mit vollem Bauch ein. 27. Da ging der Jäger an dem Haus vorbei. 28. Er hörte ein komisches Geräusch. 29. Der Wolf schnarchte sehr laut. 30. Im Haus bemerkte er das Unglück. 31. Sofort schnitt er dem schlafenden Wolf mit einer Schere den Bauch auf. 32. Nach ein paar Schnitten sah er ein rotes Käppchen leuchten. 33. Mit einem weiteren Schnitt konnte der Jäger Rotkäppchen und die Großmutter aus dem Bauch des Wolfes befreien. 34. Anschließend füllten sie dem Wolf den Bauch mit Steinen. 35. Nach dem Aufwachen fiel der Wolf tot um.
- S. 175 Ü 1 ■ 1. Nur Kreuzfahrten auf Luxus Schiffen haben noch bessere Zahlen geschrieben als die Türkei und Ägypten. 2. Auch Frühbucherangebote sind beliebter als in den Jahren zuvor. 3. Last-Minute-Angebote verkauften sich dagegen schlechter als erwartet. 4. Nach den Erfahrungen vieler Urlauber sind Last-Minute-Angebote oft genauso teuer wie normale Angebote. 5. Vor allem All-inclusive-Reisen bieten in finanzieller Hinsicht mehr Sicherheit als andere Urlaubsformen. 6. Künstliche Ferienwelten wie Themenparks und Eventreisen konnten weniger Interessenten vorweisen als von den Parkbetreibern erhofft. 7. Bei den Hotels waren im letzten Jahr auf Ruhe und Natur spezialisierte Unterkünfte gefragter als sogenannte „Massenabsteigen“. 8. Außerdem haben die Reisenden bei der Auswahl ihres Reiseziels mehr auf Sicherheit geachtet als noch vor fünf Jahren. 9. Die Lust an Abenteuerreisen in unbekannte Gebiete ist tiefer gesunken als von Experten vermutet. 10. Ungeachtet der hohen Temperaturen im Sommer konnte Griechenland die gleichen Buchungszahlen verzeichnen wie in den letzten Jahren. 11. Vor allem im Winter reisten viele Pensionäre in asiatische Länder oder auf die Kanarischen Inseln und blieben dort im Durchschnitt länger als einen Monat. 12. Ein neuer Trend sind die sogenannten Singlereisen, die sich genauso großer Beliebtheit erfreuen wie Singlepartys.

- S. 176 Ü 2 ■ 1. Er ist gegen die Krankheit immun/immun gegen die Krankheit. 2. Liselotte ist mit dem Präsidenten der Bank verwandt/verwandt mit dem Präsidenten der Bank. 3. Das Bild ist diesen hohen Preis nicht wert. 4. Der Direktor ist von unseren Vorschlägen begeistert/begeistert von unseren Vorschlägen. 5. Der Spielplatz ist nur 50 Meter entfernt. 6. Die Dozentin ist über die Leistungen der Studierenden erstaunt/erstaunt über die Leistungen der Studierenden. 7. Stark geschwungene Ornamente sind für den Jugendstil charakteristisch/charakteristisch für den Jugendstil. 8. Das ist mir aber peinlich! 9. Die Frage war dem Minister unangenehm. 10. Wir sind an einer Zusammenarbeit sehr interessiert/sehr interessiert an einer Zusammenarbeit. 11. Die Abteilungsleiterin war über die Umfrageergebnisse hoch erfreut/hoch erfreut über die Umfrageergebnisse. 12. Die neue Kollegin ist an die Schichtarbeit noch nicht gewöhnt/noch nicht gewöhnt an die Schichtarbeit. 13. Die kleine Firma kann sich der Loyalität ihrer Beschäftigten sicher sein. 14. Der Mann ist des mehrfachen Kreditkartenbetrugs verdächtig.

### Apposition

- S. 177 Ü 1 ■ 1. dem längsten Fluss Deutschlands 2. dem ältesten Weihnachtsmarkt in Bayern, wie Nürnberger Würstchen 3. dem schiefsten Turm der Welt 4. dem einstigen Domizil Martin Luthers, dem Bundespräsidenten 5. einem Vertreter der Weimarer Malerschule 6. dem bedeutendsten Landschaftsarchitekten des deutschen Klassizismus
- S. 178 Ü 2 ■ 1. Friedrich der Zweite wurde am 24. Januar 1712 im Berliner Stadtschloss geboren und war der älteste überlebende Sohn von insgesamt 14 Kindern von König Friedrich Wilhelm dem Ersten und Sophie Dorothea von Hannover. 2. Er erhielt eine strenge, autoritär und religiös geprägte Erziehung nach den konkreten Vorgaben Friedrich Wilhelms des Ersten. 3. Der Tagesablauf Friedrichs des Zweiten war pedantisch genau vorgeschrieben. 4. Zum Beispiel durfte das Frühstück Friedrichs des Zweiten genau sieben Minuten dauern. 5. Von 1716 bis 1727 wurde Friedrich der Zweite von Jacques Égide Duhan de Jandun, einem hugenottischen Flüchtling, unterrichtet. 6. Duhan war Friedrich Wilhelm dem Ersten bei der Belagerung Stralsunds im Jahre 1715 durch seine besondere Tapferkeit aufgefallen. 7. Der Lehrer erweiterte den von Friedrich Wilhelm dem Ersten streng redigierten Stundenplan durch die Fächer Latein und Literatur. 8. 1728 begann Friedrich der Zweite heimlich mit dem Flötenunterricht. 9. Das Interesse für musische Fächer spitzte den Konflikt zwischen Friedrich Wilhelm dem Ersten und Friedrich dem Zweiten zu. 10. Zudem heizte der junge Friedrich der Zweite diesen Konflikt durch sein betont aufsässiges Verhalten immer wieder an. 11. Der gebildete und musische Leutnant Hans Hermann von Katte wurde zum Freund und Vertrauten von Friedrich dem Zweiten. 12. Während einer von August dem Starken ausgerichteten Veranstaltung im Frühjahr 1730 offenbarte Friedrich der Zweite seinem Freund den Plan, ins Ausland zu fliehen. 13. Er wollte sich der Erziehungsgewalt seines strengen Vaters Friedrich Wilhelm des Ersten entziehen. 14. In der Nacht vom 4. auf den 5. August 1730 versuchte Friedrich der Zweite zusammen mit dem Pagen Keith erfolglos über Frankreich nach England zu reisen. 15. Hans Hermann von Katte, sein bester Freund, wurde durch einen kompromittierenden Brief als Mitwisser entlarvt und verhaftet. 16. Zunächst wurde der Freund Friedrichs des Zweiten von einem preußischen Kriegsgericht wegen Desertion zu lebenslanger Festungshaft verurteilt. 17. Friedrich Wilhelm der Erste ließ aber die Freiheitsstrafe in ein Todesurteil gegen Katte umwandeln. 18. Am 6. November wurde auf ausdrücklichen Befehl Friedrich Wilhelms des Ersten und vor den Augen Friedrichs des Zweiten das Urteil vollstreckt. 19. Friedrich der Zweite, der ebenfalls wegen Verrats hingerichtet werden sollte, wurde von Friedrich Wilhelm dem Ersten verschont. 20. 1732 wurde Friedrich der Zweite wieder in die Armee aufgenommen und lernte Heeres- und Zivilverwaltung in eigener Anschauung kennen.

21. Nach seiner Heirat mit der ungeliebten Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern, der Tochter des Herzogs von Braunschweig, war der Konflikt mit dem Vater nach außen hin beigelegt.

- S. 179 Ü 3 ■ 1. den späteren Nobelpreisträger für Literatur 2. dem österreichischen Komponisten 3. den englischen Dramatiker und Schauspieler 4. dem amerikanischen Schriftsteller 5. der britischen Königin, eine strenge Erzieherin

### Negation

- S. 181 Ü 1 ■ 1. nie/nicht 2. nicht 3. nichts 4. nicht 5. keine 6. nichts 7. nicht 8. niemand 9. nicht 10. nicht 11. keine 12. nicht 13. nicht 14. nicht 15. Nichts

- S. 181 Ü 2 ■ Man sollte ... 1. sich nicht frontal vor das Publikum stellen, sondern etwas seitlich zum Publikum stehen. 2. keine geknickte Körperhaltung einnehmen, sondern aufrecht stehen. 3. sich nicht am Rednerpult festhalten, sondern mit Händen und Armen das Gesagte untermalen. 4. nicht schnell und leise sprechen, sondern langsam und deutlich. 5. nicht zu viele Fremdwörter in den Vortragstext einbauen, sondern sich auf die Sprache der Zuhörenden einstellen. 6. keine Füllwörter verwenden, sondern Wörter wie *ähm* oder *also* vermeiden. 7. den Text nicht vom Bildschirm ablesen, sondern beim Sprechen ins Publikum sehen und den Text mit Beispielen oder Anekdoten anreichern. 8. die Präsentation nicht auswendig lernen, sondern so viel wie möglich frei sprechen. 9. während des Vortrags nicht ohne Überleitung von einem Punkt zum anderen springen, sondern sich an der Struktur des Vortrags orientieren. 10. nicht nur ein einziges Medium nutzen, sondern mit unterschiedlichen Medien, z. B. Smartboard und Flipchart, arbeiten. 11. nicht ununterbrochen sprechen und durch die PowerPoint-Folien hasten, sondern Pausen und Fragen einbauen. 12. Reaktionen des Publikums nicht ignorieren, sondern mit dem Publikum interagieren.

- S. 182 Ü 3 ■ Wer tagsüber nicht müde ist und nicht das Gefühl hat, ein kleines Mittagsschläfchen halten zu müssen, hat nachts ausreichend geschlafen. Gleichzeitig ist es nicht so, dass jeder, der sich am Tag müde fühlt, nicht ausreichend geschlafen hat. Das kann natürlich so sein, es ist aber nicht zwangsläufig so. Denn es gibt genügend Beispiele, bei denen sich Menschen über Schlafprobleme beklagen, die in Wirklichkeit nicht unter Schlafproblemen leiden. Sie reden sich fälschlicherweise ein, dass ihr Schlaf nicht die von ihnen erhoffte Qualität hat. Dieses Phänomen nennt man in der Forschung „falsche Schlafwahrnehmung“. Das klingt jetzt nicht so gefährlich, aber man sollte die Wahrnehmungsstörung auch nicht bagatellisieren. Die Müdigkeitsgefühle sind echt und können zu erheblichen Beeinträchtigungen der Leistungsbereitschaft führen. Man kann dagegen nur etwas unternehmen, wenn man Regeln zur Schlafhygiene wie Regelmäßigkeit oder das Vermeiden von Ablenkungen nicht ignoriert. Außerdem sollte man nicht jede einzelne Nacht auf die Goldwaage legen und sich durch weniger Schlaf nicht stressen.

- S. 182 Ü 4 ■ a) 1. Keiner der Projektmitarbeiter wollte diesen Auftrag übernehmen. Kein einziger. 2. Keine der Excel-Tabellen war ohne Fehler. Keine einzige. 3. Keine der Kolleginnen möchte an dem Betriebsausflug am Sonntag teilnehmen. Keine einzige. 4. Keine der vorgeschlagenen Maßnahmen wurde tatsächlich umgesetzt. Keine einzige. 5. Keins der Start-Ups hat in diesem Bereich länger als drei Jahre durchgehalten. Kein einziges. 6. Keiner der Gäste hat sich nach der Präsentation für den Kauf unserer Produkte entschieden. Kein einziger.  
b) 1. Der Stadtrat hat sich noch nie um die Probleme auf dem Wohnungsmarkt gekümmert. 2. Niemand hat sich für den Ausbau der Sozialwohnungen eingesetzt. 3. Keiner der Stadträte hat sich die Spannung der Verkehrssituation zum Ziel gesetzt. 4. Die Mitglieder des Stadtrats haben nichts getan, um marode Schulgebäude zu sanieren. 5. Nirgends/Nirgendwo sind grüne Oasen zur Verbesserung der Luftqualität entstanden.

## ■ 6 Zusammengesetzte Sätze

### Hauptsätze

- S. 185 Ü 1 ■ 1. sondern 2. nicht nur, sondern auch 3. und 4. entweder, oder 5. denn 6. und 7. Zwar, aber 8. nicht nur, sondern auch 9. denn

- S. 185 Ü 2 ■ 1. Einkaufssüchtige sind in Shoppingcentern unterwegs und (sie) geben ihr Geld beim Shoppen im Internet aus. 2. Die Anzahl der Kaufsüchtigen hat sich in den letzten Jahren vervielfacht, denn die unendlichen Möglichkeiten des Onlineshoppings haben der Abhängigkeit einen Turbo verpasst. 3. An sogenannten *Black Fridays* werden auf der Jagd nach Schnäppchen nicht nur Glücksgefühle hervorgerufen, sondern es wird auch das Belohnungssystem aktiviert. 4. Nach dem Einkauf fühlt man sich zwar belohnt und glücklich, aber die Freude darüber hält nur 24 Stunden an. 5. Kurze Zeit später fühlen sich viele wieder deprimiert und (sie) begeben sich auf die Suche nach dem nächsten Schnäppchen. 6. Experten raten Betroffenen zu aktiven Ablenkungen, denn die meisten Kaufsüchtigen gehen auf Shoppingtour, wenn sie emotional niedergeschlagen sind. 7. In Momenten der Niedergeschlagenheit könnte man entweder ein Bad nehmen oder man erledigt etwas in der Wohnung oder im Garten. 8. Wie viele Menschen zwanghaft kaufen, ist nicht bekannt, aber Schätzungen gehen von etwa fünf bis zehn Prozent der Erwachsenen aus.

- S. 187/188 Ü 1 ■ 1. Klatsch hat zwar einen schlechten Ruf, trotzdem erfreut er sich großer Beliebtheit. 2. Als soziales Wesen ist der Mensch auf den Austausch mit anderen angewiesen, darum gehören Klatsch und Tratsch zum Überlebensprogramm. 3. Nach Ansicht von Fachleuten ist uns die Fähigkeit, über andere zu sprechen, angeboren, folglich nutzen Menschen diese Gabe zur trivialen, meist harmlosen, manchmal aber auch böartigen Plauderei. 4. Bei Kindern handelt es sich in der Regel um harmlose Erzählungen, dagegen bedienen sich Teenager (Teenager sich) bereits bewusst der gezielten Informationsweitergabe über andere Personen. 5. Das Ganze funktioniert nach festen Regeln: Zunächst wird vorsichtig getestet, ob die Beteiligten Interesse am gemeinsamen Lästern haben, dann folgt die eigentliche Klatschgeschichte. 6. Man sollte Klatsch aber nicht ausschließlich negativ bewerten, er kann nämlich auch mehrere positive Aspekte haben. 7. Das gemeinsame Reden über Abwesende hinterlässt einerseits ein wohliges Gefühl der Zusammengehörigkeit, andererseits transportiert Klatsch gängige Wertvorstellungen. 8. Nicht alle Informationen beim Klatsch entsprechen der Wahrheit, gleichwohl werden wichtige Sachverhalte für das soziale Miteinander verbreitet. 9. Durch die Lästereien werden Fehler aufgezeigt, demzufolge sprechen einige Forschende von einem Werkzeug der Sensibilisierung für nicht erwünschtes Verhalten. 10. Mit Klatsch können aber auch gezielte Lügen über Personen verbreitet werden. Diese Art von Klatsch ist weder harmlos, noch hat er etwas mit sozialem Miteinander zu tun. 11. Personen, die regelmäßig schlecht über eine bestimmte Person reden oder falsche Informationen streuen, sollten solche Aktivitäten besser unterlassen, sonst machen sie sich des Mobbings oder der üblen Nachrede verdächtig. 12. Mobbing kann bei Betroffenen zu psychischen und physischen Problemen führen, nichtsdestotrotz kommt es vor allem im beruflichen Umfeld immer wieder vor.

- S. 188 Ü 2 ■ a) 1. denn 2. nicht nur, sondern auch 3. einerseits, andererseits 4. deswegen 5. zwar, aber 6. nicht nur, sondern auch  
b) 1. dagegen 2. denn 3. aber 4. nicht nur, sondern, auch 5. denn

### Adverbiale Nebensätze

- S. 192/193 Ü 1 ■ 1. Die Zauberkraft der Natur beeindruckt viele Menschen so sehr, dass sie nach einer passenden Immobilie in ländlicher Idylle suchen./Weil die Zauberkraft der Natur viele Menschen sehr beeindruckt, suchen sie nach einer passenden Immobilie in ländlicher Idylle. 2. Obwohl das Landleben etliche Bürden, darunter schlechte Verkehrsverbindungen, bereithält, steigt das Interesse daran.

3. Wie eine aktuelle Umfrage ergab, interessieren sich immer mehr Stadtbewohner/-innen für die Qualität von Minze und Majoran oder frischen ihre Kenntnisse über den Eigenanbau von Tomaten auf. 4. Obwohl es 300 Jahre vor Christus noch keine Verkehrsstaus gab, verklärten selbst die Einwohner in der damaligen Großstadt Alexandria das Leben auf dem Land. 5. In Versen schwärmten Dichter vom Geruch von Obst und Natur, während/wogegen/wohingegen die bäuerliche Wirklichkeit gerade in diesen Zeiten hart und voller Entbehrungen war. 6. Die alten Griechen fühlten genauso, wie die Menschen heute denken. 7. Einige Stadtbewohner/-innen hegen Ausstiegswünsche, damit sie ihre Gefühlsmischung aus Politikverdrossenheit und Leistungsmüdigkeit vergessen und die Natur genießen können. 8. Andere sehnen sich nach Ruhe und Unerreichbarkeit, nachdem sie in einer vernetzten Arbeitswelt unzählige E-Mails beantwortet, Telefongespräche geführt und Besprechungen absolviert haben. 9. Wiederum andere wollen aufs Land ziehen, weil sie sich die teuren Wohnungen in der Stadt nicht mehr leisten können. 10. Die Geschichte lehrt: Je schlechter die wirtschaftliche Lage eines Landes ist, desto größer wird die Begeisterung für das Landleben.
- S. 193 Ü 2 ■ 1. weil 2. Wenn 3. dadurch ... dass 4. Obwohl 5. während 6. indem 7. Wie 8. weil 9. so ... dass 10. wenn
- S. 194/195 Ü 3 ■ (Beispielsätze) a) 1. Während Claudia die neuen Features lobt, kritisiert Alena das neue Programm. 2. Während Herr Kümmel Punkt 17.00 Uhr gegangen ist, sitzt Frau Müller noch im Büro und arbeitet. b) 1. Damit sich/er die Milchproduktion erhöht, beschallt der Bauer die Kühe mit klassischer Musik. 2. Damit das Ziel erreicht werden kann/wir das Ziel erreichen, müssen neue taktische Maßnahmen getroffen werden. 3. Damit sich der Informationsaustausch zwischen den Abteilungen verbessert, gibt es ab jetzt jede Woche ein Meeting. 4. Damit die Personalien festgestellt werden können, wurden die Randalierer auf das Polizeirevier gebracht. c) 1. Weil er gesundheitliche Probleme hat, muss der Stürmer heute auf der Ersatzbank sitzen. 2. Weil sie sich über ihre Beförderung so gefreut hat, lud Lisa fünf Kolleginnen zum Essen ein. 3. Weil es an handfesten Beweisen mangelte/Weil es keine handfesten Beweise gab, wurde das Verfahren gegen den Bankmanager eingestellt. 4. Weil die Umsätze sanken, musste die Firma die Hälfte der Beschäftigten entlassen. d) 1. Wenn die Windstärke über 8 ist, kommt es immer wieder zu Stromausfällen. 2. Wenn wir ein bisschen Glück haben, können wir die Ausschreibung gewinnen. 3. Wenn die Gegenpartei Einspruch erhebt, wird das Verfahren neu aufgerollt. 4. Wenn die Schmerzen im Bauchraum anhalten, müssen Sie sofort zum Arzt gehen. e) 1. Obwohl wir massive Probleme in der Produktion hatten/Obwohl massive Probleme in der Produktion auftraten, konnten wir unsere Verkaufszahlen verbessern. 2. Obwohl es starke Windböen gab, landete das Flugzeug sicher. 3. Obwohl die Prognosen schlecht waren, entwickelt sich die Wirtschaft in diesem Jahr positiv. 4. Obwohl die Finanzierung bisher ungeklärt ist, hält die Regierung an dem Projekt fest. f) 1. Wie die Ministerin sagte, gibt es keine Pläne zur Kürzung der Sozialausgaben. 2. Man lernt neue Wörter am besten, indem man sie ständig wiederholt. 3. Dadurch, dass eine spezielle Software verwendet wird/Indem er eine spezielle Software verwendet, will sich der Konzern vor Spionage schützen. 4. Die Ware verließ das Lager, ohne dass sie kontrolliert wurde. g) 1. Bevor er mit der Arbeit beginnt, läuft Paul eine halbe Stunde durch den Park. 2. Seitdem/Seit er aus dem Amt ausgeschieden ist, hört man von dem ehemaligen Präsidenten nur noch wenig. 3. Bis die Kautions bezahlt wird, bleibt der prominente Schauspieler in Untersuchungshaft. 4. Nachdem die Konferenz beendet worden war/zu Ende gegangen war, trafen sich alle Teilnehmenden bei einem Empfang im Rathaus. 5. Als/Während wir in Spanien Urlaub machten, haben wir nichts von der Krise mitbekommen.
- S. 195 Ü 4 ■ (Beispielsätze) 1. Als verschiedene Experimente und Untersuchungen durchgeführt wurden, stellte sich heraus, dass Tiere Denkaufgaben lösen, Werkzeuge benutzen und sogar betrügen. 2. Wie Beweise zeigen/Wie bewiesen werden konnte, haben Schimpansen bereits vor 4 300 Jahren Steinwerkzeuge benutzt. 3. Als sie an der westafrikanischen Elfenbeinküste Ausgrabungen durchführten, haben Wissenschaftler/-innen Steine gefunden, die Schimpansen bereits in der Steinzeit zum Nüsseknacken benutzt haben. 4. Alle gefundenen Steine zeigen deutliche Abnutzungsspuren, die nur entstehen können, wenn/indem man auf Nüsse einschlägt. 5. Nicht nur Affen werden erfinderisch, wenn sie Hunger haben. 6. Zum Beispiel lassen Raben Nüsse auf die Straße fallen, damit sie von fahrenden Autos geknackt werden/damit fahrende Autos sie knacken. 7. Und damit sie/die Raben die Beute von der befahrenen Straße gefahrlos einsammeln können, suchen sie gezielt Zebrastreifen auf. 8. Als sie weitere Aufgaben durchführten, beobachteten Wissenschaftler/-innen, dass von Hand aufgezogene Raben alle gestellten Aufgaben im ersten Versuch lösten. 9. Dies wäre nicht möglich, wenn sie den Lösungsweg im Kopf nicht durchspielen würden. 10. Raben sind sehr leistungsfähig, obwohl sie eine relativ geringe Gehirnmasse haben. 11. Sie können exakt bestimmen, wie oft sie einen bestimmten Futterplatz aufsuchen müssen, damit sie sich optimal ernähren (können). 12. Auch Seesterne, Krebse und Blutegel haben dadurch, dass sie zu einer ausgeklügelten Brutpflege fähig sind, sozial intelligentes Verhalten gezeigt.
- S. 196 Ü 5 ■ (Beispielsätze) 1. Nachdem die Fluchtversuche immer stärker zunahmen, ließ die ungarische Regierung die Befestigungen an ihrer Grenze zu Österreich abbauen. 2. Als der damalige bundesdeutsche Außenminister zu Besuch kam, war die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag vermutlich der am dichtesten besiedelte Platz der Erde. 3. Die Botschaftsflüchtlinge durften mit dem Zug direkt in die Bundesrepublik ausreisen, nachdem die Verhandlungen des Außenministers mit Vertreterinnen und Vertretern der DDR-Regierung abgeschlossen (worden) waren/zum Abschluss gebracht worden waren. 4. Während Tausende Menschen flüchteten, konstituierten sich in den ostdeutschen Großstädten Oppositionsgruppen, die für eine Demokratisierung der DDR kämpften. 5. Nachdem die montäglichen Friedensgebete in der Nikolaikirche in Leipzig beendet worden waren, gingen viele Unzufriedene auf die Straße und protestierten mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ gegen die Bevormundung des Staates. 6. Nachdem die mediale Aufmerksamkeit gewachsen war, reihten sich über 300 000 Menschen in die Demonstrationen ein. 7. Nachdem der damalige Staats- und Parteichef Erich Honecker vorgeschlagen hatte, mit Gewalt gegen die Demonstrierenden vorzugehen, verlor er die Unterstützung in den eigenen Reihen. 8. Während die politisch Verantwortlichen über das richtige Vorgehen diskutierten, weiteten sich die Demonstrationen auf viele Städte aus. 9. Während/Als eine Pressekonferenz am 9. November 1989 live übertragen wurde, genehmigte ein Regierungsmitglied irrtümlich die sofortige Reisefreiheit für DDR-Bürgerinnen und Bürger ohne Visumszwang. 10. Sofort nachdem die Pressekonferenz abgeschlossen worden war/ihren Abschluss gefunden hatte, strömten Tausende an die Grenzübergänge nach West-Berlin. 11. Als es 23.14 Uhr war, kapitulierte die DDR-Grenzpolizei vor dem Ansturm der Massen und öffnete einfach die Schlagbäume.
- S. 196 Ü 6 ■ Weil der 500-Euro-Schein so kurz war, kam er den Fachleuten von der Bundesbank gleich seltsam vor. Und dass der Schein dadurch beschädigt worden sein soll, dass er versehentlich zerrissen wurde, glaubte auch niemand. Doch die Kriminellen machen es den Banken und der Polizei nicht immer so einfach. Wie die Bundesbank mitteilte, wurden im vergangenen Jahr wieder mehr falsche Banknoten in Umlauf gebracht. Obwohl viele Geschäfte die Annahme verweigern/Obwohl in vielen Geschäften die Annahme verweigert wird, sind 200- und 500-Euro-Scheine die beliebtesten Fälschungsobjekte. 56 600 falsche Banknoten konnten aus dem Verkehr gezogen werden, das bedeutet einen Anstieg von 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Betroffen sind vor allem Anbieter von Luxuswaren. Diese akzeptieren 500-Euro-

Scheine als Zahlungsmittel noch immer, obwohl die Produktion (der Scheine)/obwohl deren Produktion gestoppt wurde. Expertinnen und Experten weisen unermüdlich darauf hin, dass man Fälschungen leicht erkennen kann, indem man die Geldscheine aufmerksam betrachtet und betastet. Seitdem der Euro eingeführt wurde/worden ist, sind Fahnderinnen und Fahnder Euro-Fälschungen auf der Spur. Dabei haben sie festgestellt, dass die wirklich guten Fälschungen nur in verschwindend geringen Stückzahlen auf den Markt kommen, weil der Herstellungsaufwand so groß ist. Meistens steckt hinter den falschen Geldscheinen die organisierte Kriminalität, aber nicht immer. Damit er sein Taschengeld etwas aufbesserte/aufbessern konnte, nutzte vor einiger Zeit ein 14-Jähriger den Farbkopierer seiner Eltern und produzierte fleißig Fünf-Euro-Blüten. Nachdem die Tat entdeckt worden war, gab die Polizei zu Protokoll, dass ein Drittel der Farbkopien „zur Täuschung im Zahlungsverkehr sehr geeignet“ gewesen wäre.

### Sinngerichtete Infinitivkonstruktionen

5. 197/198 Ü 1 ■ 1. Um befördert zu werden, muss er eine gute Präsentation halten. 2. Vor vier Wochen hat Paul sein Projekt zum ersten Mal vorgestellt, ohne sich vorzubereiten. 3. Die Vorgesetzte ist aus dem Raum gegangen, ohne etwas zum Vortrag zu sagen. 4. Paul hatte alte Daten verwendet, anstatt die neuen Daten zu berücksichtigen. 5. Paul hat lange mit Marie gesprochen, ohne ihr richtig zuzuhören. 6. Paul muss sich mehr Zeit für seine Aufgaben nehmen, um zu besseren Resultaten zu kommen.
5. 198 Ü 2 ■ 1. Auf der Sitzung wurde das Thema ausführlich besprochen, ohne das Gespräch zu protokollieren. 2. Herr Lange unterbreitete einen Vorschlag, ohne mit den Kolleginnen und Kollegen Rücksprache zu halten. 3. Das Management vergab den Beratungsauftrag an die Firma Advice, ohne den Auftrag/ihn offiziell auszuschreiben. 4. Caroline übernahm die beim Projekt anfallende Mehrarbeit klaglos, ohne sich zu beschweren. 5. Niemand konnte bisher Karriere machen, ohne jemals an einer Weiterbildung teilzunehmen. 6. Die Produktionsabteilung schob die Probleme vor sich her, ohne einen Lösungsversuch zu unternehmen.
5. 198 Ü 3 ■ 1. Um Vertrauen und Offenheit zu erzeugen, sollte die Begrüßung freundlich und mit einem Lächeln erfolgen. 2. Halten Sie einen gewissen körperlichen Abstand, ohne sich zu weit von den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zu entfernen. 3. Sehen Sie Ihrem Gegenüber in die Augen, (an)statt auf den Fußboden zu schauen. 4. Zu einem Geschäftstermin sollten Sie pünktlich erscheinen, (an)statt sich zu verspäten. 5. Reden Sie Ihre Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner mit Sie an, (an)statt sie zu duzen. 6. Wenn Sie eine Visitenkarte bekommen, stecken Sie sie nicht in die Tasche, ohne sie vorher zu lesen. 7. Beginnen Sie Gespräche mit einem kurzen Smalltalk, (an)statt sofort (die) Fakten zu präsentieren. 8. Sprechen Sie beim Smalltalk lieber über das Wetter und die Fahrt, (an)statt Details aus Ihrem Privatleben preiszugeben/(an)statt über Details aus Ihrem Privatleben zu reden. 9. Um Ihre Professionalität zu unterstreichen, sollten Sie sich auf Gespräche immer gut vorbereiten. 10. Erläutern Sie komplexe Sachverhalte prägnant und strukturiert, ohne blumige Umschreibungen oder zahlreiche Fremdwörter zu verwenden. 11. Halten Sie sich bei Besprechungen an die Agenda, ohne viele neue, vorher nicht abgesprochene Themen vorzuschlagen.
5. 201 Ü 1 ■ 1. Wie 2. denn 3. als 4. Deshalb 5. wie 6. da 7. wie 8. Wenn 9. indem 10. sodass 11. Damit
5. 202/203 Ü 2 ■ 1. Wie eine Umfrage mit 4 200 Teilnehmenden ergab, fühlen sich 88 Prozent der Großstadtbewohner/-innen an ihrem Wohnort wohl. 2. Besonders gerne leben die Menschen in München oder Hamburg, während in Frankfurt nur 51 Prozent der Befragten das Leben als angenehm empfinden. 3. Die Menschen schätzen am Stadtleben insbesondere die Einkaufsmöglichkeiten, die Länge des Arbeitswegs, das kulturelle Angebot sowie die Parkanlagen und Grünflächen, allerdings sorgt in allen Metropolen die Lage auf dem Wohnungsmarkt für großen Frust. 4. Nur 25 Prozent der Umfrageteilnehmenden sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden, denn die Kosten für Mieten oder Wohneigentum sind zu hoch und es gibt nur ein knappes Angebot an freiem Wohnraum. 5. Laut Umfrage hat nicht nur das Mietthema Einfluss auf die Lebensqualität, sondern auch andere Aspekte bestimmen die Zufriedenheit mit der Stadt. 6. München zum Beispiel punktet mit einem breiten kulturellen Angebot, einer attraktiven Innenstadt und guten Jobmöglichkeiten, wohingegen Städte im Ruhrgebiet hier Defizite verzeichnen. 7. Die Menschen leben insgesamt gern in den Metropolen, auch wenn viele Befragte sich Sorgen machen, dass die Attraktivität ihrer Stadt zunehmend schwindet. 8. Sie nehmen bereits eine Verödung ihres Stadtzentrums wahr, weil immer mehr Läden schließen und Leerstände das Stadtbild prägen. 9. Es zeigen sich zwar starke regionale Unterschiede, trotzdem scheint die Entwicklung ein deutschlandweites Problem zu sein. 10. 58 Prozent der Befragten wünschen sich mehr Bürgerbeteiligung bei Entscheidungsprozessen und Stadtentwicklungsplänen, um dem weiteren Verfall der Innenstädte entgegenzuwirken. 11. Die Verkehrssituation ist in vielen Städten chaotisch, darum hält mehr als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger eine strategische Neuorientierung in diesem Bereich für notwendig. 12. Wenn man leerstehende Geschäfts- oder Büroräume in Innenstädten zu Wohnungen umbauen würde, könnte man mehr Wohnraum schaffen und die Innenstädte wieder attraktiver machen. 13. Einerseits bieten dicht bebaute Flächen mit Hochhäusern viel Wohnraum, andererseits sorgt der Klimawandel unter anderem wegen der dichten Bebauung für Probleme. 14. Die Temperaturen in den Großstädten steigen, folglich leiden die Menschen zunehmend unter Trockenheit, Überhitzung oder heftigen Unwettern. 15. Zwei von drei Befragten erwarten von den Städteplanern eine Verbesserung, indem zum Beispiel Betonflächen in Grünflächen umgewandelt werden, Regenwasser zur Bewässerung von Parks genutzt wird oder verstärkt Bäume in der gesamten Stadt gepflanzt werden. 16. Auch der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und der Fahrradwege können sinnvolle Maßnahmen sein, damit sich die Städte besser an die klimabedingten Veränderungen anpassen.
5. 203 Ü 3 ■ 1. Das Thema sollte viel mehr in den Fokus rücken, denn Einsamkeit ist kein individuelles, sondern ein gesellschaftliches Problem. 2. Weil das inzwischen auch Regierungen erkannt haben, wurde zum Beispiel in Großbritannien ein Einsamkeitsministerium gegründet. 3. Viele Menschen nehmen an, dass Einsamkeit nur ältere Menschen betrifft, wissenschaftliche Studien zeigen dagegen, dass Menschen aller Altersgruppen betroffen sein können. 4. Angenommen, dass jemand in eine fremde Stadt umzieht, sich von jemandem trennt oder an einer schweren Krankheit leidet, dann kann Einsamkeit auftreten. 5. Im Alter zwischen 26 und 35 Jahren sind Freundschaften und Beziehungen oft nicht stabil und verlässlich, darum sind jüngere Menschen relativ häufig betroffen. 6. Menschen zwischen 66 und 75 Jahren haben in der Regel ein gutes soziales Umfeld, deswegen treten Einsamkeitsgefühle in dieser Altersgruppe am seltensten auf. 7. Es gibt keine erbliche Vorbelastung für Einsamkeit, dennoch machen bestimmte soziale Muster in der Familie ihre Entstehung wahrscheinlicher. 8. Auch das Leben in der Großstadt ohne soziale Kontakte oder der Verlust der Arbeit können zu Einsamkeit führen, denn Arbeitslosigkeit geht oft mit einem Verlust an Selbstvertrauen einher. 9. Damit man die Einsamkeit besiegen kann/besiegt, muss man zuerst den Entschluss fassen, aktiv zu werden. 10. Soziale Kontakte kann man aufbauen, indem man zum Beispiel einem Verein beitrifft, einen Kurs belegt oder ein Ehrenamt übernimmt.

### Übersicht Adverbialsätze

5. 201 Ü 1 ■ 1. Wie 2. denn 3. als 4. Deshalb 5. wie 6. da 7. wie 8. Wenn 9. indem 10. sodass 11. Damit
5. 202/203 Ü 2 ■ 1. Wie eine Umfrage mit 4 200 Teilnehmenden ergab, fühlen sich 88 Prozent der Großstadtbewohner/-innen an ihrem Wohnort wohl. 2. Besonders gerne leben die Menschen in München oder Hamburg, während in Frankfurt nur 51 Prozent

**S. 204 Ü 4 ■ (Beispielsätze)** 1. Wie das Bundesumweltamt mitteilte, wird in Deutschland etwa die Hälfte der Fläche landwirtschaftlich bearbeitet. 2. Anstatt die Fläche für biologische Landwirtschaft zu nutzen, werden häufig nur Monokulturen angebaut. 3. Damit kurzzeitig höhere Erträge erzielt werden können, wird der Mais- und Weizenanbau intensiviert. 4. Blüten bestäubende Insekten brauchen aber eine Vielfalt an Pflanzen und Blüten, um zu überleben. 5. In der traditionellen Landwirtschaft werden Pestizide eingesetzt, allerdings sterben daran nicht nur Schädlinge, sondern auch viele Nützlinge. 6. Auch die Vögel, die sich von Insekten ernähren, sind bedroht, deshalb fordert der Weltbiodiversitätsrat geschützte Gebiete für Insekten und einen Ausbau der biologischen Landwirtschaft. 7. Verschiedene Anbaumethoden mit Blühstreifen und Ackerwildkräutern ermöglichen aktiven Artenschutz in der Landwirtschaft, ohne dass Ertragsverluste befürchtet werden müssen. 8. Auch das Leben unter der Erde wird beeinträchtigt, indem zu viele Pestizide, Insektizide oder Gülle verwendet werden. 9. Wenn Regenwürmer vergiftet werden, können sie den Boden nicht mehr auflockern. 10. Und ohne Regenwürmer steigt das Risiko für Überschwemmungen, da das Wasser nicht mehr so gut im Boden versickern kann.

**S. 204 Ü 5 ■** Bereits 1956 überraschte der amerikanische Psychologe George A. Miller die Welt, indem er die wissenschaftliche Erkenntnis veröffentlichte, dass sich das menschliche Kurzzeitgedächtnis sieben Sachen gleichzeitig merken kann. Lange nachdem die Forschungsergebnisse bekannt geworden waren, wurden wieder Untersuchungen zum Thema Kurzzeitgedächtnis durchgeführt. Sie bestätigen, dass sich Menschen problemlos an bis zu sieben Dinge erinnern können. Je mehr Objekte dazukommen, desto geringer wird die Erfolgsquote. Nur sogenannte Gedächtniskünstler/-innen erreichen durch intensives Training bessere Ergebnisse. Nach Meinung einiger Fachleute stellt die Sieben auch im Arbeitsleben eine Grenze dar. So gilt eine Besprechung als wirkungslos, wenn mehr als sieben Personen teilnehmen. Außerdem besteht die Gefahr, dass man bei mehr als sieben Zielen den Überblick verliert. Und nun raten Sie doch mal, wie viele Mitglieder ein Team benötigt, um effizient zu arbeiten? Natürlich sieben.

### Infinitivkonstruktionen und dass-Sätze

**S. 206 Ü 1 ■** Auf der Website von Greenpeace ist zu lesen, ... 1. dass all diese Wetterextreme zusammenhängen und auf die menschengemachte Klimakrise zurückzuführen sind. 2. dass die Erwärmung der Erde keineswegs nur ein bisschen wärmere Sommer und Winter bedeutet. 3. dass durch die Erderwärmung viel mehr Energie im Weltwettersystem, also mehr Hitze, mehr Feuchtigkeit, mehr Kraft entsteht. 4. dass nicht nur in der Atmosphäre sondern auch in den Ozeanen die Temperaturen steigen. 5. dass Forschende seit vielen Jahren vor der wachsenden Anzahl klimabedingter Wetterextreme warnen. 6. dass sie unter dem Motto „Klima schützen, Katastrophen verhindern“ politisch Verantwortliche immer wieder zum Handeln auffordern.

**S. 206 Ü 2 ■** Es tut mir wirklich leid, ... 1. den Fehler übersehen zu haben. 2. auf die Präsentation nicht gut genug vorbereitet gewesen zu sein. 3. bei dem legendären Rockkonzert nicht dabei gewesen zu sein. 4. an der Weiterbildung nicht teilgenommen zu haben. 5. zu Waltrauds Hochzeit zu spät gekommen zu sein. 6. das schöne Haus verkauft zu haben. 7. während der Vorstellung eingeschlafen zu sein. 8. die Kollegin auf den Fehler nicht aufmerksam gemacht zu haben.

**S. 207 Ü 3 ■** 1. durchführen 2. zu erobern 3. zu lösen 4. starten zu können 5. umkreisen 6. zu sammeln 7. auszuprobieren 8. folgen 9. zu planen 10. zu erkranken 11. gesund zu bleiben 12. leistungsfähig zu sein 13. arbeiten 14. versorgen 15. zu leben 16. untersuchen 17. vergleichen

**S. 207 Ü 4 ■** 1. Man sollte also davon ausgehen, dass es sinnvoll ist, Übungen bei Ruhe und Konzentration durchzuführen.

2. Einige Yogaschüler/-innen scheinen aber zu befürchten, dass der Weg sehr lang und steinig sein kann. 3. Da sollte es doch erlaubt sein, auf/während der spirituellen Reise mal kurz in ein soziales Netzwerk einzuchecken oder eigene Fortschritte zu posten. 4. Zu Beginn der New Economy war es gang und gäbe, mit Massagen und Entspannungsübungen den Beschäftigten die Arbeitszeit zu versüßen. 5. Heute müssen wir konstatieren, dass davon nicht viel übrig geblieben ist. 6. Doch einige Firmen leisten es sich noch, für die Entspannung der/ihrer Angestellten Yogatrainer/-innen zu engagieren. 7. Yogatrainer/-innen, die ihren Job ernst nehmen, untersagen aber in der Regel ihren Schützlingen, nebenbei die/ihre Mails zu checken. 8. In einer bekannten amerikanischen Firma verlangte eine Yogatrainerin, die Smartphones 30 Minuten nicht zu nutzen. 9. Damit verletzte sie eine der wohl wichtigsten Grundregeln des Silicon Valley, „always on“ sein zu müssen. 10. Ist es möglich, ohne Blick auf das Display in unserer vernetzten Welt nach Vollkommenheit zu streben und mit der Seele eins zu werden? 11. Die Yogalehrerin weiß inzwischen, dass man Firmentabus nicht brechen darf, denn sie wurde feuert.

### Fragesätze als Nebensätze

**S. 208 Ü 1 ■** Wissen Sie vielleicht, ... 1. warum Frau Weber heute nicht kommt? 2. mit wem Herr Klein dieses Mal verhandelt? 3. worüber er spricht? 4. wovon die Preisgestaltung abhängt? 5. bis wann die Preise festgelegt sein müssen? 6. warum die Abteilungsleiterin den Abschlussbericht noch nicht geschrieben hat?/worauf die Abteilungsleiterin vor dem Schreiben des Abschlussberichts noch wartet? 7. wie viele Beschäftigte die Verkaufsabteilung hat? 8. in welcher Abteilung Heinrich Finke arbeitet? 9. wo/in welcher Etage die Verwaltung ist? 10. worüber sich John beschwert hat? 11. worum es in der E-Mail ging?

**S. 209 Ü 2 ■ (Beispielsätze)** Haben sie dich gefragt, ... 1. wo du studiert hast? 2. was du studiert hast/welches Fach du belegt hast? 3. worüber du deine Abschlussarbeit geschrieben hast? 4. mit welchen Noten du das Studium abgeschlossen hast? 5. ob du schon mal/wie lange du schon gearbeitet hast/welche Erfahrungen du im Arbeitsleben schon gesammelt hast? 6. welche Fremdsprachen du sprichst? 7. ob du schon im Ausland gearbeitet hast? 8. ob du gut im Team/mit anderen arbeiten kannst? 9. was du gut und was du nicht so gut kannst/beherrscht/worin du gut und worin du nicht so gut bist? 10. wie du dir deine berufliche Zukunft vorstellst/was du in zehn Jahren beruflich machen willst? 11. ob du bereit bist, mehr zu arbeiten? 12. was du in deiner Freizeit tust?

**S. 209 Ü 3 ■** 1. nach der Entfernung zwischen Erde und Mars 2. nach der offiziellen Bezeichnung/dem offiziellen Namen des Kometen „Tempel 1“ 3. nach der Temperatur des Kerns der Sonne 4. nach dem Wasserstoffanteil der/unserer Sonne 5. nach dem Geburtsdatum Juri Gagarins 6. nach der Anzahl der Monde des Saturn 7. nach den Bestandteilen der Atmosphäre des Planeten Neptun 8. nach den Ursachen/dem Grund für eine Sternexplosion 9. nach der Herkunft des Namens „Planet“ 10. nach der Möglichkeit menschlichen Lebens im Weltall 11. nach der Existenz anderer Lebewesen im All 12. nach der Dauer der Reise (Reisedauer) zum Mars

**S. 209 Ü 4 ■** Ich habe keine Ahnung, ... 1. worüber/über wen sich Frau Müller so gefreut hat. 2. wofür/wogegen die Gewerkschaft kämpft. 3. worüber/über wen sich Edwin andauernd aufregt. 4. womit die Kollegin sich gerade beschäftigt. 5. wozu diese Maßnahmen dienen sollen. 6. an wen sich Karl mit seinem Problem gewandt hat. 7. wozu/wofür die Praktikantin einen neuen Laptop braucht. 8. worüber in der letzten Sitzung gesprochen wurde. 9. worauf ich bei Präsentationen noch mehr achten muss. 10. worüber/worauf sich der Betriebsrat mit dem Vorstand geeinigt hat. 11. worin der Sinn der neuen Sicherheitsregeln besteht. 12. worauf sich die Kritik an dem Projekt bezieht.

## Relativsätze

- S. 210/211 Ü 1 ■ 1.** b) dessen Landeshauptstadt Dresden ist.  
2. a) die 1736 als bedeutendster protestantischer Kuppelbau errichtet wurde. b) von der nach den Bombennächten 1945 nur ein Steinhaufen übrig blieb. c) deren Wiederaufbau von 1994 bis 2005 mit Spenden aus aller Welt finanziert wurde. 3. a) an dem sich prächtige Schlösser, monumentale Repräsentationsbauten und romantische Weinberge aneinanderreihen. b) dessen Fahrradwege zu einer gemütlichen Radtour einladen. 4. a) deren 17 Aussichtstürme ein ganz besonderes Wahrzeichen sind. b) die auf Sorbisch Budyšin heißt und als kulturelles Zentrum der Sorben gilt. 5. a) die aus einer 929 von König Heinrich I. gegründeten Burg entstand und sich im 12. Jahrhundert zur Stadt entwickelte b) deren Porzellanmanufaktur den Namen Meißen überall in der Welt bekannt gemacht hat c) in deren Umkreis hervorragende Weine produziert werden 6. a) deren Handelstradition bis in das Jahr 1190 zurückreicht. b) deren Einwohner 1989 durch die mutigen Montagsdemonstrationen die sogenannte Wende eingeleitet haben.
- S. 211 Ü 2 ■ 1.** die 2. die 3. auf denen 4. deren 5. über den 6. die 7. dessen 8. die 9. deren 10. deren 11. die 12. der 13. mit denen 14. die 15. den 16. das 17. die
- S. 212 Ü 3 ■ 1.** Die schmale Straße in Reutlingen ist eine Touristenattraktion, auf die die Bürger der Stadt stolz sind. 2. In der Touristeninformation am Reutlinger Marktplatz kann man seltsame Lineale erwerben, deren Länge 31 Zentimeter beträgt und auf denen die Aufschrift „Jetzt wird's eng“ zu lesen ist. 3. Die kleinen Lineale, mit denen die Reutlinger Geschichte und Kultur veranschaulicht wird, gehen weg wie warme Semmeln, während andere Souvenirs zu Ladenhütern werden. 4. Aber ohne ein Souvenir von der 31 Zentimeter breiten Straße, deren Enge von schwäbischer Bescheidenheit und Genügsamkeit zeugt, verlässt kaum ein Tourist die Stadt. 5. Die Reutlinger, denen man wahrlich keine Angeberei unterstellen kann, wussten lange gar nichts von der größten Attraktion ihrer Stadt. 6. In den Stadtführern, die etwa bis zum Jahr 2005 erschienen sind, sprach man von der schmalsten Gasse Baden-Württembergs, die ganz mutigen Autoren beschrieben die Spreuerhofstraße als die wahrscheinlich schmalste Gasse Deutschlands. 7. Bis eine zugereiste Tourismusbeauftragte Nachforschungen anstellte, an deren Ende sie mit einer Urkunde des Guinnessbuches der Rekorde für die Fotografen posieren durfte. 8. Ein kostenloser herzlicher Ratschlag, den die Einheimischen gern geben, lautet jetzt bei den Stadtrundgängen „Aufpassen! Nicht stecken bleiben.“ 9. Die Gefahr des Steckenbleibens, mit der neugierige Touristinnen und Touristen zweifellos rechnen müssen, wird von den Mitarbeitenden der Touristeninformation heftig dementiert. 10. Schuld am möglichen Steckenbleiben ist ein sehr altes, marodes Haus mit einer Außenmauer, die sich durch einen inneren Druck immer weiter in die Gasse hineinneigt. 11. Reutlingen bangt nun also um seinen Weltrekord, dessen Bedingung es ist, dass man noch durch das Gässchen gehen kann. 12. Der Durchschlupf ist ursprünglich nach einem Stadtbrand entstanden, den man nicht rechtzeitig eindämmen konnte und der 1726 die meisten Wohnhäuser zerstörte. 13. Beim Wiederaufbau ließ man zwischen den Häusern einfach einen Spalt frei, der das schnelle Ausbreiten zukünftiger Feuer verhindern sollte. 14. Ein übermütiger Verwaltungsbeamter, dem die Stadt ein Denkmal errichten sollte, erlaubte sich 1820, den Spalt zur Straße zu erklären.
- S. 213 Ü 4 ■ 1.** Es geht um die Markenkennzeichnung „Made in Germany“, die ursprünglich von den Briten erfunden wurde. 2. Einige Produkte, die überwiegend im Ausland produziert wurden/werden, dürfen nach Meinung der EU-Kommission das Label „Made in Germany“ nicht mehr tragen. 3. Der eventuelle Wegfall des Slogans, der für die Werbung wichtig ist, bereitet nun deutschen Produzenten große Sorgen. 4. Der gute Ruf von „Made in Germany“, der sich im letzten Jahrhundert entwickelte/entwickelt hat, ist mit den Worten Qualität und Solidität verbunden. 5. Entstanden ist das Markenzeichen, das den deutschen Stolz hebt, aber nicht in Deutschland. 6. In den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts wollten die Briten, die überall erfolgreich Handel trieben, ihre eigenen Produkte schützen. 7. Das Gesetz, das von der Regierung in London am 23. April 1887 verabschiedet wurde, sah vor, dass auf nicht britischen Produkten der Hinweis auf das Herkunftsland mit den Worten „Made in ...“ stehen muss. 8. Dies galt vor allem für Importe, die mit britischen Originalen leicht zu verwechseln waren. 9. Rückblickend kann man sagen, dass die Kennzeichnung, die ausländische Produkte ursprünglich abqualifizierte, für die deutsche Wirtschaft, die im 20. Jahrhundert aufblühte, ein Glücksfall war. 10. Die Kennzeichnung „Made in Germany“, die langsam zur Marke des Erfolges mutierte, wahrte selbst nach den beiden Weltkriegen ihren guten Ruf. 11. Der Streit über die Verwendung von „Made in Germany“, der in den 1960er-Jahren zwischen Ost und West ausgetragen wurde/worden ist, wurde 1970 mit dem Vermerk „Made in GDR“ für ostdeutsche Produkte beigelegt.
- S. 214 Ü 5 ■ 1.** in dem/wo 2. in denen/wo 3. wo 4. in dem/wo 5. in die/wohin 6. woher 7. wo 8. woher 9. wo 10. wo
- S. 215 Ü 6 ■ 1.** was, worüber 2. was 3. worum 4. woran, was 5. was, worauf 6. woran, worüber 7. was 8. womit, worauf 9. was 10. was
- S. 215 Ü 7 ■ 1.** die 2. dem 3. Wer 4. deren 5. was 6. die 7. die 8. denen 9. der 10. Wem 11. die 12. Wer 13. den
- S. 215/216 Ü 8 ■ 1.** a) Wer mindestens 48 ECTS-Punkte erreicht hat, (der) darf ins zweite Studienjahr. b) Diejenigen, die mindestens 48 ECTS-Punkte erreicht haben, dürfen ins zweite Studienjahr. 2. a) Wer einen Notendurchschnitt von 1,5 vorweisen kann, (der) bekommt ein Stipendium. b) Diejenigen, die einen Notendurchschnitt von 1,5 vorweisen können, bekommen ein Stipendium. 3. a) Wer noch kein Zimmer gefunden hat, (der) soll sich im Informationsbüro für Studierende melden. b) Diejenigen, die noch kein Zimmer gefunden haben, sollen sich im Informationsbüro für Studierende melden. 4. a) Wem das Mensaessen nicht schmeckt, (der) soll den Beschwerdebrief unterschreiben. b) Diejenigen, denen das Mensaessen nicht schmeckt, sollen den Beschwerdebrief unterschreiben. 5. a) Wessen Onlinezugang noch nicht funktioniert, der muss sich an die IT-Abteilung wenden. b) Diejenigen, deren Onlinezugang noch nicht funktioniert, müssen sich an die IT-Abteilung wenden. 6. a) Wessen Studierendenausweis noch Gültigkeit hat, der darf die Bibliothek kostenlos nutzen. b) Diejenigen, deren Studierendenausweise noch Gültigkeit haben, dürfen die Bibliothek kostenlos nutzen. 7. a) Wer schon einen Bachelor-Abschluss hat, (der) bekommt Freistellungen von Fächern des Grundlagenstudiums. b) Diejenigen, die schon einen Bachelor-Abschluss haben, bekommen Freistellungen von Fächern des Grundlagenstudiums. 8. a) Wen das Thema nicht interessiert, der braucht kein Referat zu Fragen der Kinder- und Jugendpsychologie zu halten. b) Diejenigen, die das Thema nicht interessiert, brauchen kein Referat zu Fragen der Kinder- und Jugendpsychologie zu halten. 9. a) Wer im Besitz eines Praktikumsvertrages ist, (der) darf bereits im zweiten Studienjahr vier Wochen in die Praxis. b) Diejenigen, die im Besitz eines Praktikumsvertrages sind, dürfen bereits im zweiten Studienjahr vier Wochen in die Praxis. 10. a) Wer die Zulassungsprüfung nicht bestanden hat, (der) darf in diesem Jahr noch nicht mit dem Studium beginnen. b) Diejenigen, die die Zulassungsprüfung nicht bestanden haben, dürfen in diesem Jahr noch nicht mit dem Studium beginnen.
- S. 216 Ü 9 ■ Platzprobleme in Großstädten sind keine Erfindung der Neuzeit. Bereits im Mittelalter gab es für die Bevölkerung, die vom Lande kam, nicht genügend Unterkünfte. Wer Verwandte oder Bekannte in der Stadt hatte, konnte zumindest vorübergehend eine Bleibe finden. Schon damals versuchten Architekten, das Problem zu lösen, indem sie in die Höhe bauten. Die schottische Stadt Edinburgh mit ihren schmalen Hochhäusern,**

die gut erhalten sind, gilt heute als Beispiel mittelalterlicher Stadtentwicklung. Allerdings setzte das Material den Architekten lange Zeit Grenzen. Erst mit der Erfindung des Stahlskeletts, mit dem man stabiler bauen konnte, entstanden deutlich höhere Häuser. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde der elektrische Aufzug erfunden, mit dem es ohne Anstrengung gelang, höhere Etagen zu erreichen. Das 1885 in Chicago fertiggestellte Home Insurance Building gilt mit seinen zehn Stockwerken und 42 Metern Höhe als das erste moderne Hochhaus der Welt. Heute hat das höchste Hochhaus, das sich in Dubai befindet, über 160 Stockwerke. Aber ist der Bau von Hochhäusern tatsächlich ein tragfähiges Konzept, das für die Neuschaffung von städtischem Wohnraum besonders geeignet ist? Ja, sagen Fachleute. Hochhäuser sind eine ideale Lösung für die wachsende Bevölkerung in den Städten, denn sie bieten Wohnraum in kompakter Form. In der Regel liegen solche Wohnhäuser im Stadtzentrum, von wo aus die Bewohner/-innen gute verkehrstechnische Anbindungen haben. Moderne Hochhäuser sind zudem energieeffizienter als herkömmliche Wohngebäude, da sie weniger Wärme verlieren und Sonnenenergie besser nutzen können. Die sehr hohen Bau- und Unterhaltskosten sind allerdings ein Nachteil. Außerdem können die nicht hundertprozentig gegen Extremwetterbedingungen geschützten Hochhäuser ein Sicherheitsrisiko darstellen.

### Partizipialsätze

- S. 217 Ü 1 ■ 1. Das Vorhaben wird, grob geschätzt, 50 000 Euro kosten. 2. Die Maßnahmen sind, langfristig gesehen, nicht effektiv und wirkungsvoll genug. 3. Offen gesagt, halte ich das ganze Projekt für überflüssig. 4. Obwohl gerade geschult, unterlaufen dem Projektleiter noch immer grobe Fehler. 5. Die Kritik der Kommission kann, richtig interpretiert, auch neue Impulse geben. 6. Oberflächlich betrachtet, sind die vorgeschlagenen Initiativen attraktiv und preiswert. 7. Vorausgesetzt, dass alle motiviert sind, wird die Einführungsveranstaltung ein großer Erfolg.
- S. 218 Ü 2 ■ 1. Weil sie von der Präsentation ganz beeindruckt war, genehmigte die Abteilungsleiterin die Durchführung der Studie.

2. Als/Nachdem er in Berlin angekommen war, fuhr er sofort in die Firma. 3. Wenn man ihn mit anderen Anbietern vergleicht, ist der Wochenendtarif des Hotels wirklich günstig. 4. Weil sie in letzter Zeit von vielen kritisiert wurde, zog sich die Politikerin ins Privatleben zurück. 5. Wenn man andere Kriterien berücksichtigt, erscheint das Ergebnis in einem neuen Licht. 6. Weil er von seinem Können überzeugt war, übernahm der Schauspieler die schwierige Rolle. 7. Obwohl man sie genau berechnet hat/Obwohl sie genau berechnet wurden, übersteigen die anfallenden Kosten bei Weitem die verfügbaren Mittel.

- S. 218 Ü 3 ■ 1. Lilli, die nach dem Urlaub gut erholt ist, macht freiwillig Überstunden. 2. Das alte Auto, das in einer Spezialwerkstatt repariert wurde, fährt wieder ohne Probleme. 3. Das Experiment, das von Erwin schlecht vorbereitet wurde, ging gründlich daneben. 4. Die Kameras, die jeweils über den Türen angebracht wurden, dienen der Sicherheitskontrolle. 5. Der Verwaltungsleiter, der immer leicht gestresst ist, macht jetzt zweimal wöchentlich Yoga. 6. Das Verfahren, das bereits zum Patent angemeldet worden ist, wird nun auch von großen Firmen übernommen. 7. Ein anderer Patentantrag, der schon beim Patentamt eingereicht worden war, wurde wieder zurückgezogen.
- S. 218 Ü 4 ■ Der fortgeschrittene schwarze Hautkrebs, dessen Zahl der Neuerkrankungen stetig steigt, gehört zu den gefährlichsten aller Tumorarten. Weil sie der Krankheit bisher hilflos gegenüberstanden, suchten Medizinerinnen und Mediziner lange nach Heilungsmöglichkeiten. Nach 20 Jahren erfolgloser Forschung gelang ihnen der Durchbruch. Mithilfe der Substanz *Vemurafenib* können Patientinnen und Patienten zwar nicht vollständig geheilt werden, aber länger leben. Das Medikament, vielfach getestet, erhielt 2012 eine Zulassung und kommt heute bei Erkrankten mit einem bestimmten Melanom zum Einsatz. Indem es das Zellwachstum reduziert, macht es den Betroffenen wieder Hoffnung. Die Überlebenschancen liegen neunmal höher als mit einer Chemotherapie, was durch zahlreiche Anwendungen nachgewiesen wurde (werden konnte).

## Quellenverzeichnis

### Textquellen

S. 10, 4/Info aus: Die Welt, 3.8.2011 [http://www.welt.de]; S. 18, 3/Info aus: Verena Töpfer: Der Boss, das war ich. Vier Start-up-Gründer\*innen berichten, 27.10.2020 [https://www.spiegel.de/karriere/fazit-von-vier-gruendern-vier-start-ups-und-was-aus-ihnen-wurde-a-c94f8813-d45a-4faa-967d-8c69d3abb28e]; S. 24, 2a/Info aus: Alina Leimbach: Woran BioNTech nach Corona forscht, 6.8.2024 [https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/biotechnologie-branche-nach-corona-100.html]; S. 24, 2b/Info aus: Die Zukunft in der Hand. Geschäftsbericht 2020 [https://geschaeftsbericht2020.volkswagenag.com/servicesseiten/downloads/files/entire-vw-gb20.pdf]; S. 25, 3/Info aus: P.M. Magazin, 8/2011 [http://www.pm-magazin.de]; S. 26, 4/Info aus: Wikipedia [http://de.wikipedia.org]; S. 27, 1. Aus: „Die Entdeckung der Currywurst“ von Uwe Timm, 1995, Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG, Köln., S. 211; S. 29, 1/ Textauszug aus: Jurek Becker, Jakob der Lügner. Roman. © 1976, Suhrkamp Verlag AG, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.; S. 30, 4/Info aus: Marcus: Die Welt 2050: Wie werden wir in Zukunft leben? [https://www.vaillant.de/21-grad/technik-und-trends/die-welt-2050-wie-werden-wir-in-zukunft-leben/]; S. 38, 5/Info aus: P.M. Magazin, 8/2011 [http://www.pm-magazin.de];

S. 49, 4/Info aus: Deutschlandfunk-Kalenderblatt, 1.8.2011; S. 53, 1/Natalie Muntermann: Bankraub, 10.5.2022 [https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/verbrechen/raeuber/pwbbankraub100.html]; S. 56, 6/Info aus: Die 10 meistgenutzten Projektmanagement-Methoden im Überblick [https://zenkit.com/de/blog/7-meistgenutzte-projektmanagement-methoden-im-vergleich/]; S. 57, 8b/Info aus: Verbraucherzentrale Sachsen e.V.: Insekten essen? Studie zeigt Verbrauchererwartung zu insektenhaltigen Lebensmitteln, 25.2.2021 [https://www.l-iz.de/melder/wortmelder/2021/02/insekten-essen-studie-zeigt-verbrauchererwartung-zu-insektenhaltigen-lebensmitteln-376047]; S. 60, 1/Info aus: Die Sachsen kommen. [http://www.die-sachsen-kommen.de]; S. 61, 3/Info aus: Lea Broehenhorst: Trends in der Arbeitswelt 2025. Die Arbeitswelt der Zukunft im Wandel, 10.10.2024 [https://www.factro.de/blog/trends-in-der-arbeitswelt/]; S. 66, 5/Info aus: W wie Wissen, ARD, 9.10.2011 [http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen]; S. 69, 5/Info aus: Planet Wissen, 16.11.2011 [http://www.planetwissen.de/alltag\_gesundheit]; S. 72, 2/Info aus: BSI: IT-Sicherheit am Arbeitsplatz. Wie Sie Cyber-Kriminalität in Ihrem beruflichen Alltag erkennen [https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Verbraucherinnen-und-Verbraucher/Cyber-Sicherheitslage/Methoden-der-Cyber-Kriminalitaet/Social-Engineering/IT-Sicherheit-am-Arbeitsplatz/it-sicherheit-am-arbeitsplatz\_node.html];

S. 72, 3/Info aus: Karriere-Blog. 10 Tipps gegen Stress am Arbeitsplatz [https://www.worksmart.de/karriere-blog/10-tipps-gegen-stress-am-arbeitsplatz/]; S. 76, 2/Was die Deutschen am meisten im Büro nervt, 09/2017 [https://de.statista.com/infografik/11309/was-die-deutschen-im-buero-nervt/]; S. 80, 9/Michaela Ebert: Digitaler Blackout: Diese Szenarien könnten ohne Internet drohen, 30.10.2022 [https://www.echo24.de/welt/digitaler-blackout-internet-ausfall-szenarien-vorbereitung-folgen-wirtschaft-versorgung-mobilitaet-zr-91881774.html#:~:text=Rund%203%2C5%20Milliarden%20Menschen,Eine%20ganze%20Gesellschaft%20l%C3%A4ge%20lahm/]; S. 85, 1/Info aus: ARD, Tagesschau, Schlusslichter [http://www.tagesschau.de/archiv/schlusslichter/]; S. 86, 3/Info aus: David Adam: Brems Homeoffice die Kreativität?, 28.3.2024 [https://www.spektrum.de/news/modernes-arbeiten-sinkt-im-homeoffice-die-kreativitaet/2211644?utm\_source=sdwv\_daily]; S. 87, 5/Info aus: W wie Wissen, ARD, 16.10.2011 [http://www.daserste.de/information/wissenskultur/w-wie-wissen/]; S. 88, 6/Info aus: Techniker Krankenkasse: Folgen von Cybermobbing [https://www.gewalt-gegen-kinder.de/index.php/leitfaden/cybermobbing/folgen-von-cybermobbing?showall=1]; S. 93, 3/Info aus: Job-Ansprüche! Was Chefs und Bewerber voneinander fordern, 30.7.2024 [https://arbeits-abc.de/steigende-ansprueche-an-arbeitgeber-und-bewerber/]; S. 94, 6a/Info aus: Katja Dietrich: Urteile der Woche. Fehlende Werbekennzeichnungen: Instagram-Influencerin muss Tausende Euro Bußgeld zahlen, 12.4.2024 [https://www.mdr.de/ratgeber/recht/urteile-der-woche-influencerin-werbung-kennzeichnung-100.html#sprung0]; S. 94, 6b/Info aus: Katja Dietrich: Urteile der Woche. Kreditkarte darf nicht wegen hohen Alters verweigert werden, 10.2.2024 [https://www.mdr.de/ratgeber/recht/urteile-kreditkarte-anspruch-altersdiskriminierung-100.html]; S. 97, 4/Info aus: Bis zu elf Millionen Tonnen Plastikmüll liegen auf dem Meeresgrund, 5.4.2024 [https://www.spektrum.de/news/bis-zu-elf-millionen-tonnen-plastikmuell-liegen-auf-dem-meeresgrund/2213099]; S. 99, 2/Info aus: Planet Wissen, 1.6.2009 [http://www.planetwissen.de/alltag\_gesundheit/]; S. 100, 4/Info aus: Martin Schlak: Wie der Computer schmecken lernt, 5.4.2024 [https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/ki-in-der-lebensmittelindustrie-erschafft-neue-aromen-a-00df6f37-8b52-4093-8caa-dba7c64306bf/]; S. 103/104, 1a-b/Info aus: ARD, Tagesschau, Schlusslichter [http://www.tagesschau.de/archiv/schlusslichter/]; S. 104, 2/Info aus: Focus, 9.2.2012 [http://www.focus.de/]; S. 115, 2/Info aus: Jörg Biesler: Geheimdienste. Was machen Spione den ganzen Tag?, 2.10.2023 [https://www.deutschlandfunk.de/geheimdienste-was-machen-spione-den-ganzen-tag-100.html]; S. 115, 3/Nacht, „Wer lernt mir Deutsch“ von Hansgeorg Stengel, 2008, Eulenspiegel Verlag, Berlin; S. 120, 1/Info aus: P.M. Magazin, 11/2011 und P.M. Fragen & Antworten 10/2011 [http://www.pm-magazin.de/]; S. 124, 2/Info aus: ARD, Tagesschau, Schlusslichter [http://www.tagesschau.de/archiv/schlusslichter/]; S. 125, 3/Info aus: P.M. Magazin [http://www.pm-magazin.de/r/gute-frage/]; S. 128, 6/Info aus: stern.de, 1.3.2012 [http://www.stern.de/panorama/]; S. 131, 2/Info aus: Silke Schütters: 10 Gründe, warum Start-ups in Deutschland scheitern, 10.2.2023 [https://gruenderfreunde.de/10-gruende-warum-start-ups-in-deutschland-scheitern/]; S. 133, 5/Info aus: Spiegel online, 10.2.2012 [http://www.spiegel.de/wirtschaft/]; S. 134, 6a/Info aus: Karin Schlott: Erschöpfter am Arbeitsplatz als im Homeoffice, 17.5.2024 [https://www.spektrum.de/news/praesenzpflicht-erschoepter-am-arbeitsplatz-als-im-homeoffice/2217191?utm\_source=sdwv\_daily&utm\_medium=nl&utm\_content=heute]; S. 137, 2b/Info aus: ARD, Tagesschau, Schlusslichter, 13.9.2011 [http://www.tagesschau.de/archiv/schlusslichter/]; S. 138, 4/Info aus: P.M. Magazin, 10/2011 [http://www.pm-magazin.de/]; S. 143, 2/Info aus: P.M. Magazin, 4/2012 [http://www.pm-magazin.de/]; S. 145, 2/Info aus: Christiane Gelitz: Hohes Ansehen. Sein oder Schein?, 7.3.2024 [https://www.spektrum.de/news/hohes-ansehen-innere-werte-oder-nur-schoener-schein/2210240]; S. 155, 4/Info aus: Michael Marshall: Tierisch gut geträumt, 8.5.2024 [https://www.spektrum.de/news/schlafforschung-traeumen-tiere-und-wenn-ja-wovon/2205030?utm\_source=sdwv\_daily&utm\_medium=nl&utm\_content=heute]; S. 158, 8a/Info aus: Nicole P.: Recht am eigenen Bild: Bildrechte zum Schutz der Privatsphäre, 8.10.2024 [https://www.urheberrecht.de/recht-am-eigenen-bild/#:~:text=Das%20Kunsturhebergesetz%20sieht%20bei%20einem,von%20den%20individuellen%20Umst%C3%A4nden%20ab/]; S. 159, 8b/Info aus: Bundesgerichtshof: Unzulässige Nutzung eines Prominentenbildes als „Klickköder“, 21.1.2021 [https://www.bundesgerichtshof.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/2021013.html]; S. 170, 5/Info aus: Uralraher hat Erfolg vorm AG Hannover. Reisepreis wegen ständig mit Handtüchern reservierter Liegen gemindert, 4.1.2024 [https://www.lto.de/recht/kurioses/k/ag-hannover-553c514123-liegen-pool-staendig-reserviert-reisepreise-minderung/]; S. 173, 2/Info aus: Jonas Erlenkämper: Diese Ganoven waren 2018 dümmere als die Polizei erlaubt, 28.12.2018 [https://www.morgenpost.de/vermishtes/article216100053/Diese-Verbrecher-waren-2018-duemmer-als-die-Polizei-erlaubt.html]; S. 178, 2/Info aus: Wikipedia [http://de.wikipedia.org/]; S. 181, 1/Info aus: ARD, Tagesschau, Schlusslichter [http://www.tagesschau.de/archiv/schlusslichter/]; S. 181, 2/Info aus: Björn Rolleter: Erfolgreich präsentieren: 18 Tipps für die perfekte Präsentation!, 29.10.2024 [https://www.cbs.de/

blog/15-tipps-fuer-erfolgreiches-praesentieren/]; S. 182, 3/Info aus: Interview mit Christian Benedict: Schlafforschung. „Innere Uhr liebt Regelmäßigkeit“, 15.3.2024 [https://www.tagesschau.de/wissen/gesundheitschlafforschung-106.html]; S. 185, 1/Info aus: WAZ, 6.10.2011; S. 187–188, 1/Info aus: Anke Riedel: Konflikte. Warum lieben wir Klatsch und Tratsch?, 10.7.2019 [https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/kommunikation/konflikte/klatsch-und-tratsch-102.html]; S. 188, 2a/Info aus: P.M. Magazin, 1/2012 [http://www.pm-magazin.de/]; S. 188, 2b/Info aus: Blick.ch, 4.7.2012 [http://www.blick.ch/]; S. 193, 2/Info aus: Tanja Traxler: Jahrzehntelange Studie enthüllt, was uns wirklich glücklich macht, 29.1.2023 [https://www.derstandard.at/story/2000142991328/jahrzehntelange-studie-enthuellt-was-uns-wirklich-gluecklich-macht/]; S. 196, 6/Info aus: MDR aktuell: Betrug mit Falschgeld. Mehr gefälschte 200- und 500-Euro-Scheine im Umlauf, 29.1.2024 [https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/wirtschaft/falschgeld-anstieg-gefaelschte-zweihundert-euro-scheine-100.html]; S. 201, 1/Info aus: Focus, 11.6.2012 [http://www.focus.de/]; S. 202–203, 2/Info aus: So lebt es sich in Deutschlands Metropolen, 15.4.2024 [https://www.pwc.de/de/pressemitteilungen/2024/so-lebt-es-sich-in-deutschlands-metropolen.html]; S. 203, 3/Info aus: Angelika Wörthmüller: Emotionen. Einsamkeit, 4.7.2023 [https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/emotionen\_wegweiser\_durchs\_leben/einsamkeit-114.html]; S. 204, 4/Info aus: Delia Friess: Biodiversität. Fünf Gründe für das Artensterben – und was ihr dagegen tun könnt, 20.12.2023 [https://www.ardalpha.de/wissen/natur/tiere/artenschutz/biodiversitaet-artenschutz-artensterben-klimawandel-tiere-natur-100.html]; S. 204, 5/Info aus: P.M. Magazin, 6/2012 [http://www.pm-magazin.de/]; S. 206, 1/Info aus: Greenpeace: Extremwetter – Wetterextreme, 14.9.2024 [https://www.greenpeace.de/klimaschutz/klimakrise/extremwetter-wetter-extreme/]; S. 207, 3/Info aus: Jochen Zielke: Mars, 15.7.2020 [https://www.planet-wissen.de/natur/weltall/mars/index.html]; S. 211, 2/Info aus: Martina Frietsch: Globaler Wandel, 28.11.2024 [https://www.planet-wissen.de/natur/umwelt/globaler\_wandel/index.html]; S. 212, 3/Info aus: Spiegel online, 10.7.2012 [http://www.spiegel.de/panorama/]; S. 215, 7/Info aus: Berufe mit Zukunft, 5.12.2023 [https://www.stepstone.at/Karriere-Bewerbungstipps/berufe-mit-zukunft/]

## Bildquellen

AdobeStock: Cover/Siarhei S. 13/Antonioguillerm; S. 18/Bits and Splits; S. 20/Allistair F/peopleimages.com (1), enterphoto (2), Ronald Rampsch (3), Minerva Studio (4), Summit Art Creations (5); S. 21/pixels\_poet (6), motortion (7), dusanpetkovic1 (8), Prostock-Studio (9), Andrii Lysenko (10); S. 23/Studio3lights; S. 25/weyo (1), Romolo Tavani (2); S. 26/zatletic; S. 33/Africa Studio; S. 38/alexlmx; S. 41/endostock (1), Melinda Nagy (2); S. 44/angelo.gi; S. 47/A.B./peopleimages.com; S. 48/LIGHTFIELD STUDIO; S. 49/Jörg Rautenberg; S. 53/Surachai; S. 54/Diego Cervo; S. 56/Alexander (1), K Davis/peopleimages.com (2); S. 57/watkung (1), irin2555 (2); S. 61/Studio Romantic (1), shintartanya (2); S. 62/AntonioDiaz; S. 63/Halfpoint; S. 64/anatoliy\_gleb; S. 66/Tawan; S. 72/JoanVtGarcia; S. 76/Eakrin; S. 78/Framestock; S. 81/Rido; S. 82/Zoriana S. 85/Anatoli; S. 88/Kaspars Grinvalds; S. 91/Achim Banck; S. 92/milanmarkovic78; S. 94/Aspi13; S. 100/Itsanan; S. 103/Elnur; S. 111/mtsaride; S. 112/egorxf (1), Joe-L (2); S. 115/Serhii; S. 117/BillionPhotos.com; S. 119/Jacob Lund; S. 123/Prostock-studio; S. 125/Anton Petrus; S. 126/egon999; S. 127/Rawpixel.com; S. 128/amelie\_g; S. 130/zinkevych; S. 131/David; S. 132/pressmaster; S. 134/Yuliiia; S. 138/Haris Andronos; S. 142/Tetiana; S. 143/unpict; S. 145/Bliss; S. 152/Valerii Evlakhov (1), chika\_milan (2); S. 154/Cultura Creative (1), euthymia (3); S. 155/praderm; S. 156/Sina Ettmer; S. 157/Petair (1), Halfpoint (2); S. 158/DatenschutzStockfoto; S. 159/Dionisio lemma (1), timboosch (2); S. 162/Foto-Ruhrgebiet; S. 163/zorandim75; S. 170/maho; S. 173/miles5; S. 174/Daniels C/peopleimages.com (1), GoGameGod (2); S. 181/Pra-thankarnpap; S. 182/Friends Stock; S. 185/H\_Ko; S. 187/vitaliyamata; S. 188/whit-comberd; S. 192/auremar; S. 195/Olivier (1), Baehaki (2); S. 196/Manfred Ament (2); S. 202/Igor; S. 203/marjan4782; S. 204/Countrypixel (1), Marina (2); S. 211/Jozef Jankola; S. 217/Kostiantyn

Wikipedia/Wikimedia: S. 11/Diogenes Verlag; S. 139/Library of Congress; S. 178; S. 179/ (1), Jean Francois Colson, (2), National Portrait Gallery (3), A.F. Bradley, New York(4), Royal Collection 2510956, Alexander Bassano (5); S. 196/Bundesarchiv, Bild 183-1990-0922-002/Friedrich Gahlbeck (1)

picture alliance: S. 24/picture alliance/dpa | Andreas Arnold; S. 211/picture alliance/dpa | Franziska Kraufmann

Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG: S. 27

Aktion Plagiarius (www.plagiarius.com): S. 133

Bundespresseamt, Deutsche Botschaft Lima: S. 154 (2)

Zeichnungen: Jean-Marc Deltoro

# Unsere Grammatikreihe – von A1 bis C2

## Übungsgrammatiken mit

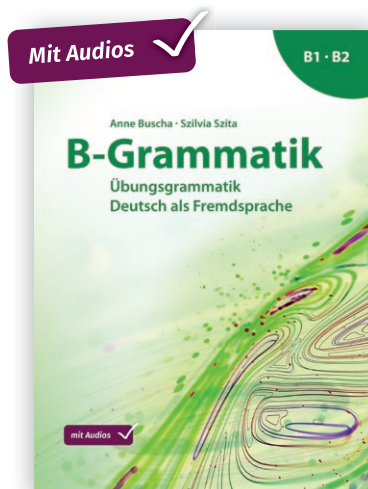
- klarer Struktur zum effizienten Lernen
- hilfreichen und umfassenden Erklärungen
- abwechslungsreichen und zielgerichteten Übungen



### A-Grammatik

Übungsgrammatik  
Deutsch als Fremdsprache,  
Sprachniveau A1 · A2

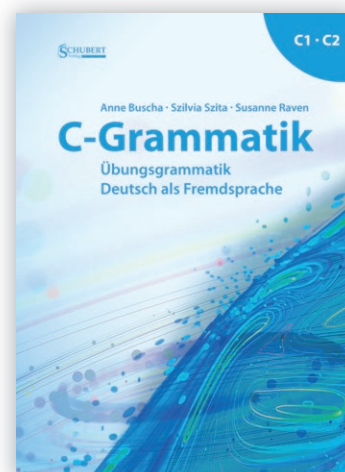
ISBN 978-3-96915-057-3



### B-Grammatik

Übungsgrammatik  
Deutsch als Fremdsprache,  
Sprachniveau B1 · B2

ISBN 978-3-96915-077-1



### C-Grammatik

Übungsgrammatik  
Deutsch als Fremdsprache,  
Sprachniveau C1 · C2

ISBN 978-3-96915-081-8

Auch als digitale Ausgaben mit vielen interaktiven Aufgaben erhältlich!

In Zusammenarbeit mit **blink** Learning

Mehr unter [www.schubert-verlag.de](http://www.schubert-verlag.de)